

2010

GESCHÄFTSBERICHT

TECHNOLOGIE

INNOVATIONEN

DIAGNOSTIK

ANALYSENSYSTEME DEMOGRAPHISCHE ENTWICKLUNG

WAS UNS ANTREIBT

INFRASTRUKTURAUFBAU BRIC-STAATEN

KÜRZERE ENTWICKLUNGSZEITEN

BEVÖLKERUNGSWACHSTUM WELTWEIT

OUTSOURCING

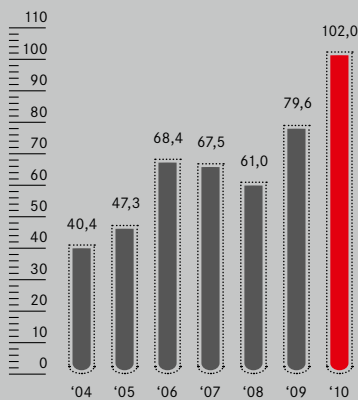


STANDORTE

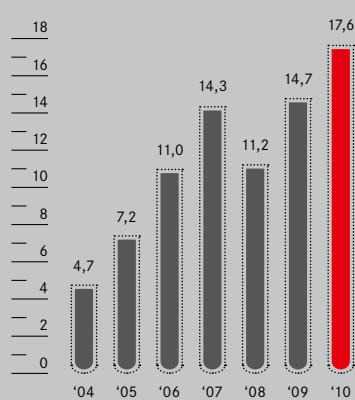


KENNZAHLENÜBERSICHT

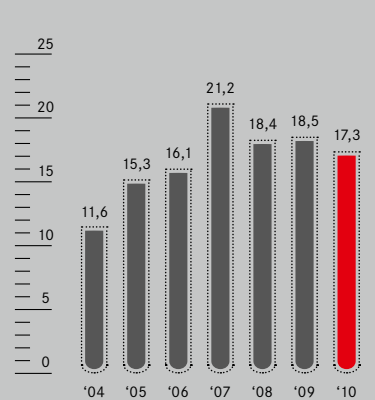
Umsatzerlöse in Mio. €



EBIT in Mio. €



EBIT-Marge in %





Sanguin International Ltd.
Burton upon Trent / Großbritannien

Invitek Gesellschaft für Biotechnik & Biondesign mbH
Berlin / Deutschland

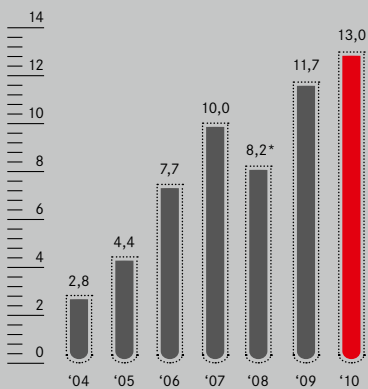
STRATEC Biomedical Systems AG
Birkenfeld / Deutschland

STRATEC NewGen GmbH
Birkenfeld / Deutschland

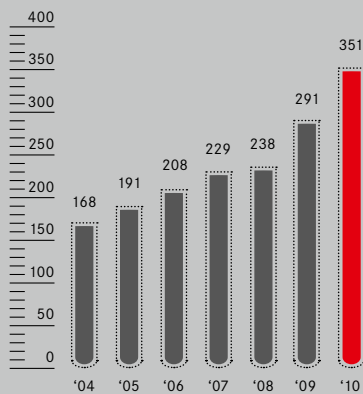
STRATEC Biomedical Systems S.R.L.
Cluj-Napoca / Rumänien

STRATEC Biomedical Switzerland AG
(vormals Robion AG)
Beringen / Schweiz

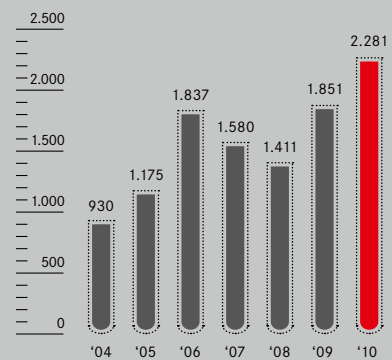
Konzernergebnis in Mio. €



Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt



Ausgelieferte Analysensysteme



*In 2008 bereinigt um einen nicht operativen Einmaleffekt durch Bewertungsanpassung in Höhe von 2,1 Mio. €. Unbereinigt liegt das „Konzernergebnis“ in 2008 bei 6,1 Mio. €.

MISSION STATEMENT

ALS INNOVATIVER UND TECHNOLOGISCHER MARKTFÜHRER FÜR AUTOMATISIERUNGS- UND INSTRUMENTIERUNGSLÖSUNGEN IN DER IN-VITRO-DIAGNOSTIK STREBEN WIR DANACH UNSEREN PARTNERN WELTWEIT ERSTKLASSIGE LÖSUNGEN ZU BIETEN UND TEILEN DADURCH DIE VERANTWORTUNG GEGENÜBER IHREN KUNDEN UND PATIENTEN.

UNSER ERFOLG BASIERT AUF DEM TALENT SOWIE DER FÄHIGKEIT UNSERER MITARBEITER UND DEREN BEKENNTNIS JEDERZEIT DAS BESONDERE ZU LEISTEN. IHRE LEISTUNGEN FÜHREN ZU EINER ERFOLGREICHEN UND NACHHALTIGEN UNTERNEHMENSENTWICKLUNG IM SINNE ALLER UNSERER STAKEHOLDER.

UNSERE PARTNERSCHAFTEN BAUEN AUF GEGENSEITIGEM VERTRAUEN, KONTINUITÄT UND PROFESSIONALITÄT. UNSERE GEMEINSAME MISSION IST ES, SICHERE, INNOVATIVE UND MARKTFÜHRENDE PRODUKTE ZU ENTWICKELN, WELCHE DIE ERWARTUNGEN DER KUNDEN JEDERZEIT ERFÜLLEN. PARTNERSCHAFT FÜR STRATEC BEDEUTET VERANTWORTUNG, LEIDENSCHAFT UND BEKENNTNIS ZU UNSEREN KUNDEN UND PRODUKTEN WEIT ÜBER DIE DAUER EINES PRODUKTLEBENSZYKLUS HINAUS.



0712 0

2	BERICHT DES VORSTANDS
5	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
8	WACHSTUMSTREIBER IM FOKUS
18	DIE AKTIE
24	CORPORATE GOVERNANCE BERICHT
26	KONZERNLAGEBERICHT
45	KONZERNABSCHLUSS

BERICHT DES VORSTANDS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2010 war wiederum ein sehr erfolgreiches Jahr für die STRATEC Biomedical Systems AG. Es war in einiger Hinsicht aber auch ein Übergangsjahr, in dem wir die Weichen für die nächste Phase des Unternehmenswachstums sowohl aus personeller als auch aus strategischer Sicht gestellt haben.

Aus operativer Sicht können wir auf ein weiteres Rekordjahr zurückblicken. Erstmals in der Unternehmensgeschichte haben wir die 100-Millionen-Euro-Marke bei den Umsatzerlösen überschritten. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um rund 28%.

Auch wenn wir mit drei neuen Markteinführungen innerhalb eines Jahres und den dabei entstehenden Ramp-up-Kosten ein Ausnahmejahr hatten, konnten wir auch auf der Ergebnisseite neue Rekordzahlen erreichen. An dieser Entwicklung wollen wir die Aktionäre mit einer abermals höheren Dividendenzahlung teilhaben lassen.

Durch neue Entwicklungs- und Lieferaufträge von Biomérieux und Abbott gelang es uns, zwei bedeutende Aufträge von weltweit führenden Diagnostikunternehmen zu gewinnen, die bisher den Großteil ihrer Entwicklungen in Eigenregie durchgeführt hatten. Diese Aufträge unterstreichen die klar erkennbare Entwicklung innerhalb unserer Industrie, Automatisierungslösungen an darauf spezialisierte Partner wie STRATEC abzugeben. Aufgrund dieser beiden und neuer umfangreicher Verträge, die wir innerhalb der letzten beiden Jahre gewinnen konnten, sehen wir weiterhin eine deutliche Zunahme unserer Entwicklungs- und Lieferungstätigkeiten und somit eine anhaltend positive Entwicklung der Umsatzerlöse. Diese Entwicklung bildet dabei auch über die kommenden Jahre die Grundlage für unser weiteres Unternehmenswachstum.

Um dieser sehr erfreulichen Entwicklung gerecht zu werden, haben wir im Jahr 2010 einige strategische Maßnahmen in die Wege geleitet.

In der Schweiz haben wir ein neues Gebäude errichtet, das unserer dortigen Produktion für die kommenden Jahre ausreichend Spielraum lässt, die Kapazitäten dem erwarteten Wachstum entsprechend schrittweise anzupassen. Auch an unserem Hauptstandort in Birkenfeld, ließen wir ein neues Gebäude erstellen, in dem nun unsere Entwicklungsteams gemeinsam untergebracht sind. Auch hier haben wir bereits einen möglichen Ausbau der Kapazitäten für die kommenden Jahre bei unserer Planung berücksichtigt.

In den USA haben wir durch die Übernahme der Ballista Inc., die mittlerweile in STRATEC Biomedical USA, Inc. umbenannt wurde, unsere Präsenz bei den Kunden vor Ort verstärkt und uns wertvolle Kompetenz im Bereich der Optomechanik erworben. Durch den Auf- und Ausbau eines Lieferantennetzwerkes in der US-Dollar-Region werden mögliche Währungsrisiken durch einen natürlichen Hedging-Effekt gemindert.



v.r.n.l.

Hermann Leistner (65),
Vorsitzender des Vorstands

Dr. Robert Siegle (43),
Vorstand für Personal,
Compliance und Recht

Bernd M. Steidle (57),
Vorstand für Marketing
und Vertrieb

Marcus Wolfinger (43),
Vorstand für Finanzen

Die Integration der im Jahre 2009 akquirierten Invitek GmbH ist weiter vorangeschritten und liefert mittlerweile einen bedeutenden Beitrag zur Erbringung zusätzlicher Leistungen für unsere Kunden, wodurch bereits mehrere neue Aufträge für die STRATEC-Gruppe gewonnen werden konnten.

Im Zuge der Integration sämtlicher Tochtergesellschaften, wurde auch die Umbenennung der jeweiligen Landesgesellschaften beschlossen. Hierdurch wird zukünftig ein weltweit einheitliches Auftreten der einzelnen Business Units und Funktionsbereiche der STRATEC-Gruppe ermöglicht.

Aus Sicht des Kapitalmarktgeschehens konnten wir uns im November 2010 über die Aufnahme in den TecDAX der Deutschen Börse freuen. Darin spiegelt sich unserer Meinung nach die positive Unternehmensentwicklung und unsere aktive Investor Relations-Arbeit wider. Wir sehen dies als einen weiteren Anreiz, eine aktionärsfreundliche und transparente Kapitalmarktcommunication zu betreiben.

Hermann Leistner kündigte an, mit Wirkung zum 31. März 2011 sein Amt als Vorstandsvorsitzender niederzulegen und wird sich in den Ruhestand begeben. Die Vorbereitungen zur Übergabe seines Amtes wurden sorgfältig geplant und sein designierter Nachfolger Marcus Wolfinger, seit 1999 Finanzvorstand von STRATEC, konnte sich entsprechend auf die neuen Aufgaben vorbereiten. Neben Bernd M. Steidle, der seit mehr als 10 Jahren erfolgreich das Ressort Marketing und Vertrieb leitet und hierfür weiterhin zuständig bleibt, hat Dr. Robert Siegle seit Februar diesen Jahres die Verantwortung für die Bereiche Personal, Compliance und Recht übernommen. Hierin spiegeln sich auch die wachsenden Anforderungen an STRATEC als international tätige und jeweils vor Ort vertretene Gruppe wider, die den hohen qualitativen, regulatorischen und rechtlichen Erwartungen und Rahmenbedingungen unserer Kunden und der jeweiligen Behörden entspricht. Somit liegt die Verantwortung für das Unternehmen weiterhin in Händen derer, die STRATECs Kurs seit vielen Jahren bestens erfolgreich mitgestaltet haben.

Hermann Leistner hat mit seinen Mitarbeitern und Partnern seit der Gründung im Jahr 1979 ein Unternehmen aufgebaut, das für mittlerweile rund 450 Mitarbeiter weltweit ein sicherer und attraktiver Arbeitgeber geworden ist und für seine Kunden ein zuverlässiger, innovativer Partner, der sich der Qualität und Zuverlässigkeit als Unternehmensgrundsatz verpflichtet hat. Seit dem Börsengang 1998 hat sich diese erfolgreiche Unternehmensentwicklung auch in der Entwicklung der Aktie und den Dividendenzahlungen widerspiegelt. Wir sehen diese Entwicklung als Verpflichtung gegenüber unseren Partnern, Aktionären und Mitarbeitern, weiter an dieser Erfolgsgeschichte nachhaltig und verantwortungsvoll zu arbeiten.

Die Weichen für die Zukunft sind gestellt!

Wir bedanken uns, dass Sie uns auf unserem Weg begleiten und würden uns freuen, wenn Sie uns weiterhin Ihr Vertrauen schenken.

Birkenfeld, im März 2011

Die Vorstände Ihrer
STRATEC Biomedical Systems AG



Hermann Leistner



Marcus Wolfinger



Bernd M. Steidle



Dr. Robert Siegle

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2010 den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beratend begleitet, dessen Geschäftsführung überwacht und die Aufgaben wahrgenommen, die Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung und Deutscher Corporate Governance Kodex vorgeben. Der Aufsichtsrat war unmittelbar in sämtliche Entscheidungen oder Maßnahmen von grundlegender Bedeutung eingebunden, insbesondere wenn sie die Unternehmensstrategie, Gruppen- und Konzernangelegenheiten oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens und des Konzerns betrafen. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen informiert.

Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen standen die einzelnen Mitglieder dem Vorstand in diversen Einzelgesprächen zur Erörterung von Fachthemen persönlich und telefonisch zur Verfügung.

Sitzungen und Schwerpunkte

Neben den vier ordentlichen Sitzungen, die am 29. März 2010, 21. Juni 2010, 18. Oktober 2010 und 17. Dezember 2010 stattfanden und in denen sich der Aufsichtsrat insbesondere mit dem Risikohandbuch, dem Compliance Management, der Umsatz- und Ergebnisentwicklung, der Finanzlage, dem Status der jeweiligen Entwicklungsprojekte des Unternehmens und des Konzerns, den Beratungen über die Tochtergesellschaften, die Aufbauorganisation sowie den Auswirkungen neuer legislativer Vorschriften befasste, wurden zwei außerordentliche Sitzungen abgehalten.

In der außerordentlichen Sitzung am 8. Juni 2010 beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der geplanten Akquisition des US-amerikanischen Unternehmens Ballista und genehmigte diese. In der außerordentlichen Sitzung am 9. Dezember 2010 widmete sich der Aufsichtsrat der Umgestaltung des Vorstands.

Darüber hinaus erörterte und billigte der Aufsichtsrat in seiner ordentlichen Sitzung am 29. März 2010 den Jahresabschluss und den Lagebericht der STRATEC Biomedical Systems AG sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009. Er genehmigte die Tagesordnung für die Hauptversammlung am 21. Mai 2010 und stimmte dem Dividendenvorschlag des Vorstands zur Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,45 € je dividendenberechtigter Inhaber-Stammaktie zu.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

In seiner ordentlichen Sitzung am 17. Dezember 2010 befasste sich der Aufsichtsrat ferner mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010. Zur Kontrolle der Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex überprüfte der Aufsichtsrat die Umsetzung der Empfehlungen bei der STRATEC Biomedical Systems AG und die Effizienz der eigenen Arbeit. In Folge dessen erneuerten Aufsichtsrat und Vorstand an diesem Tag die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG. Sie ist auf der Internetseite des Unternehmens den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Ausschüsse

Entgegen der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex bildet der Aufsichtsrat aufgrund seiner Größe bisher keine Ausschüsse.



v.l.n.r.

Wolfgang Wehmeyer (52),
Mitglied des Aufsichtsrats

Fred K. Brückner (68),
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Prof. Dr. Hugo Hämmerle (59),
Mitglied des Aufsichtsrats

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Anlässlich der Entscheidung von Hermann Leistner als Vorsitzender des Vorstands mit Wirkung zum 31. März 2011 von seinem Amt zurückzutreten und seine aktive berufliche Laufbahn nach mehr als 30-jähriger Tätigkeit als Geschäftsführer und Vorstand zu beenden, beschloss der Aufsichtsrat auf seiner außerordentlichen Sitzung am 9. Dezember 2010, Marcus Wolfinger, seit elf Jahren Mitglied des Vorstands, mit Wirkung zum 1. April 2011 zum Vorsitzenden des Vorstands zu berufen. Ferner beschloss der Aufsichtsrat den Vorstand ab dem 1. Februar 2011 durch den zum Zeitpunkt der Beschlussfassung amtierenden stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats Dr. Robert Siegle zu ergänzen, der daraufhin sein Amt mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 niedergelegt hat. Zu seinem Nachfolger im Aufsichtsrat bestellte das Amtsgericht Mannheim am 21. Januar 2011 Wolfgang Wehmeyer, Senior Vice President International Marketing & Medicine beim DAX-Konzern Fresenius Medical Care.

Wir danken Dr. Robert Siegle für seine engagierte und konstruktive Arbeit zum Wohle des Unternehmens in seiner fast dreizehnjährigen Aufsichtsratszugehörigkeit und freuen uns auf eine weiterhin gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit in seiner Position als Vorstandsmitglied.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung 2010

Der Aufsichtsrat beauftragte gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2010 die Wirtschaftstreuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, mit der Durchführung der Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2010. Der Prüfung unterlagen der nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften erstellte Jahresabschluss der STRATEC Biomedical Systems AG und der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss sowie die Lageberichte der STRATEC Biomedical Systems AG und des Konzerns.

Der nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der STRATEC Biomedical Systems AG sowie der den IFRS entsprechende Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 wurden unter Einbeziehung der Buchführung vom Abschlussprüfer, der Wirtschaftstreuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass der nach IFRS aufgestellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht den IFRS-Regeln, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften entspricht und der Vorstand ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechendes

wirksames Risikomanagementsystem eingeführt hat. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Die Jahresabschlüsse und Lageberichte wurden in der Aufsichtsratssitzung am 25. Februar 2011 in Gegenwart des Abschlussprüfers, der über seine Prüfung berichtete und alle Fragen des Aufsichtsrats beantwortete, eingehend behandelt. Weiterhin wurden vertiefend die Abweichungen in den Bilanz- und G&V-Positionen gegenüber dem Vorjahr besprochen.

Der Aufsichtsrat hat nach seiner eigenen Prüfung keine Einwände gegen die vorgelegten Abschlüsse und Lageberichte und stimmt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung dem Ergebnis der Abschlussprüfer zu. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht sowie den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und Konzernlagebericht der STRATEC Biomedical Systems AG für das Geschäftsjahr 2010 gebilligt. Der Jahresabschluss der STRATEC Biomedical Systems AG ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat stimmt in seiner Einschätzung der Lage von Gesellschaft und Konzern mit der des Vorstands in dessen Lagebericht und Konzernlagebericht überein.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat einen Vorschlag über die Gewinnverwendung unterbreitet, dem sich der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung anschließt.

Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Sitzung am 25. Februar 2011 mit den Angaben und dem Bericht zu den Angaben im Konzernlagebericht gemäß §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB auseinandergesetzt. Auf die entsprechenden Erläuterungen im Konzernlagebericht, Textziffer 14 „Ergänzende Angaben aufgrund des Übernahmerichtlinien-Umsetzungsgesetzes vom 8. Juli 2006“ wird Bezug genommen, die der Aufsichtsrat geprüft hat und sich zu Eigen macht.

Dank des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Geschäftsführungen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der zum STRATEC-Konzern gehörenden Unternehmen für ihre gute Leistung und ihren erfolgreichen Einsatz im Geschäftsjahr 2010.

Birkenfeld, den 25. Februar 2011

Für den Aufsichtsrat



Fred K. Brückner
Vorsitzender



A photograph of three mountaineers climbing a snowy mountain peak. The climbers are wearing heavy winter gear, including jackets, pants, and backpacks. They are using ice axes and crampons. The sky is a clear, bright blue. The snow is white and appears to be in deep shadows, suggesting a high-altitude environment.

WAS UNS ANTREIBT

Die STRATEC Biomedical Systems AG konnte den Umsatz seit dem Jahr 2000 mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von rund 24 % steigern. Diese außergewöhnliche Unternehmensentwicklung ist nicht nur auf zukunftsorientierte Technologien zurückzuführen, die den Erwartungen und Marktbedürfnissen unserer Kunden und Partner entsprechen, sondern auch auf das Wachstum des globalen Diagnostikmarktes, der durch vielfältige Faktoren begünstigt wird, die zugleich als Wachstumstreiber für STRATECs Partner und somit STRATEC und ihre Automatisierungslösungen dienen. Auf den nachfolgenden Seiten möchten wir einige dieser Wachstumstreiber näher vorstellen.



68

Jahre betrug laut der Weltgesundheitsorganisation das durchschnittlich zu erwartende Lebensalter im Jahr 2008 weltweit. Es hat sich damit seit 1990 um 4 Jahre erhöht. Diese starke Verbesserung beruht nicht nur auf Entwicklungsregionen wie Südostasien wo sich diese Zahl von 58 Jahren auf 65 erhöht hat. Selbst in Europa hat sich das

durchschnittliche Lebensalter weiter von 72 auf 75 Jahre verbessert. Diese Zahlen spiegeln nicht nur die verbesserte Versorgungslage der Menschen in vielen Ländern wider. Dieser Fortschritt zeigt sich auch in einer zunehmend verbesserten Einkommensstruktur, steigenden Ausgaben für Infrastruktur sowie einer ständig voranschreitenden medizinischen Versorgungslage.

Weiterhin sind weltweit Verbesserungen bei den Überlebenschancen von Babys und Kleinkindern festzustellen. So konnte die Sterblichkeitsrate bei Kindern unter 5 Jahren seit 1990 um rund 28% gesenkt werden.

Nicht zuletzt aufgrund dieser Entwicklungen erwartet die UNO ein Wachstum der

Weltbevölkerung von derzeit rund 6,9 Milliarden Menschen auf rund 8 Milliarden im Jahr 2025 und darüber hinaus auf etwa 9,2 Milliarden Menschen im Jahr 2050.

Neben den damit entstehenden, zu lösenden Problemen ist eine zunehmende Lebensqualität, gepaart mit einer höheren Lebenserwartung, nicht nur aus humanitärer Sicht sehr erfreulich. Die zunehmend bessere medizinische Versorgung bei steigender Lebensdauer wirkt sich auch positiv auf die Nachfrage nach diagnostischen Produkten unserer Partner aus. STRATEC ist gut gerüstet, an der Seite ihrer Kunden, die wachsenden Märkte weltweit mit neuester, sicherer und zuverlässiger Technologie auszustatten.







51%

beträgt die erwartete Steigerung der Gesundheitsausgaben in den Ländern der OECD und den BRIC-Staaten zwischen 2010 und 2020. Demnach sollen in diesen Ländern bis 2020 jährlich rund 397 Milliarden US-Dollar für Gesundheit und die damit zusammenhängende Infrastruktur investiert werden.

In den BRIC-Staaten gehen die Experten von einem besonders starken Wachstum aus. In China beispielsweise entstehen derzeit rund 10.000 neue Einrichtungen zur medizinischen Versorgung. Hierunter fallen sowohl Krankenhäuser in Städten und auf dem Land, als auch kommunale Gesundheitszentren. Hieraus geht ein sehr hoher Bedarf an geschultem Personal, aber auch an automatisierter Medizintechnik hervor.

In Indien sollen die Ausgaben für Gesundheitsinfrastruktur bis zum Jahr 2013 um nahezu 50% gegenüber 2006 auf dann rund 14,2 Milliarden US-Dollar gesteigert werden.

Im weltweiten Schnitt beträgt die Anzahl der Krankenhausbetten 27 pro 1.000 Einwohner. In Europa sind es durchschnittlich sogar 63. Vergleicht man die durchschnittliche Anzahl in den Wachstumsregionen Südostasien, Ländern des Nahen Osten und Afrika mit lediglich rund 9 bis 12 Betten, wird deutlich, über welches enorme Aufholpotential diese Regionen in den kommenden Jahren verfügen.

Pro Kopf sind die staatlichen Gesundheitsausgaben weltweit von 279 US-Dollar in 2000 auf 478 US-Dollar in 2007 gestiegen. Auch diese Entwicklung ist in direktem Zusammenhang mit einer steigenden Lebenserwartung zu sehen.

Zunehmende Ausgaben in den Bereichen der Gesundheitssysteme und deren Infrastruktur sind einer der wesentlichen Gründe für steigende Umsätze unserer Kunden mit Medizintechnik insbesondere in den BRIC-Staaten. An der Seite ihrer Partner profitiert STRATEC von diesem Trend und richtet das zukünftige Wachstum entsprechend darauf aus.



210

Zulassungseinreichungen mit genomischen Daten gingen im Jahr 2010 bei der amerikanischen Zulassungsbehörde FDA (Food and Drug Administration) ein. Dies sind rund 3,5 mal so viele Zulassungsanträge wie noch im Jahr 2008. Hierin spiegelt sich die starke Zunahme nukleinsäurebasierter Anwendungsmöglichkeiten wider, bei denen STRATEC mit entsprechenden Automatisierungslösungen, beispielsweise in der Molekulardiagnostik, als eines der wenigen unabhängigen Unternehmen

gilt, das bereits Analysensysteme mit Kunden auf den Markt gebracht hat und für mehrere der weltweit führenden Molekulardiagnostikunternehmen als Entwicklungs- und Produktionspartner dient.

Laut Schätzungen befinden sich derzeit etwa 200 aussichtsreiche molekulare Biomarker in verschiedenen Entwicklungsphasen. Biomarker gelten als Erkennungsgrundlage für die personalisierte Medizin, die es erlaubt, Patienten mit spezifischem Erbgut, mit speziellen, auf dieses Erbgut ausgerichteten Medikamenten zu behandeln beziehungsweise Therapiemaßnahmen, die nicht zu diesem Erbgut passen, von Anfang an auszuschließen.

Die herausragende Stellung bei Automatisierungslösungen in der Molekulardiagnostik baut STRATEC durch weitere Entwicklungen mit neuen und etablierten Partnern weiter aus. Investitionen in Entwicklungs-Know-how und die entsprechende Infrastruktur bilden eine der Grundlagen für das weiterhin erwartete starke Wachstum in diesem Bereich.

9.0000

Analysensysteme von STRATEC befanden sich nach eigenen Berechnungen, basierend auf einer durchschnittlichen Lebensdauer von 5 Jahren, zum Jahresende 2010 in Laboren und Krankenhäusern weltweit. Diese Systeme führen, teilweise an 24 Stunden an 7 Tagen pro Woche, die zahlreichen diagnostischen Tests unserer Kunden und Partner durch. Ein Großteil dieser Systeme wird mit sogenannten Reagent-Rental-Deals bei den Endkunden – Labore und Krankenhäuser – installiert. Bei diesen

Vereinbarungen zahlen die Kunden nicht für das Gerät selbst sondern bekommen, durch die Verpflichtung zur Abnahme einer Mindestmenge an Reagenzien, das komplette System zur Verfügung gestellt. Diese Vorgehensweise unterstützt die Endkunden bei ihren Budgetplanungen und erlaubt es ihnen, ohne hohe Einmalkosten auf die neueste Technologie der Diagnostikunternehmen zugreifen zu können.

STRATEC ist mit über 20 entwickelten Systemfamilien bei zahlreichen

kleinen und großen Partnern bewährter Entwicklungspartner und Lieferant. Als unabhängiger Partner entwickelt STRATEC mehrere neue Systeme die in den kommenden Jahren in den verschiedensten Anwendungsbereichen auf den Markt kommen werden. Durch die Entwicklung und den Zukauf neuer Technologien ist es STRATEC gelungen eine herausragende Marktposition einzunehmen, die zukünftig weiter gefestigt und ausgebaut werden soll.



DIE AKTIE

Börsenjahr 2010

Seit März 2009 erklimmen die internationalen Börsenindizes immer neue Höhen. Die Finanz- und Wirtschaftskrise schienen in Vergessenheit geraten zu sein, bis Anfang des Jahres 2010 Europa von einer Schuldenkrise heimgesucht wurde und damit erneut Risiken in den Markt eingepreist wurden.

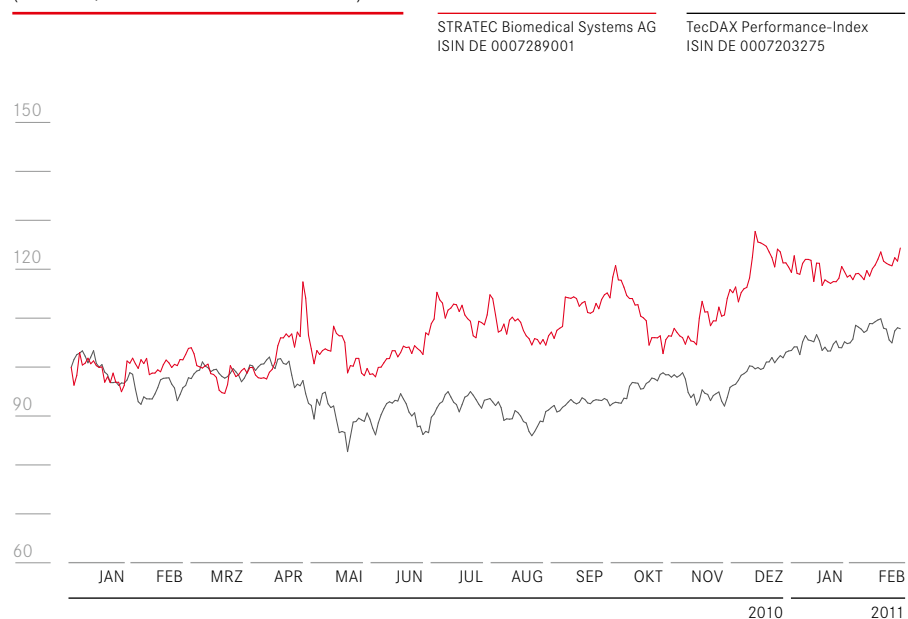
Um der Schuldenproblematik einzelner Mitgliedsstaaten der Eurozone und einer fortschreitenden Destabilisierung der Gemeinschaftswährung entgegenzuwirken, wurde von der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion ein europäischer Stabilisierungsmechanismus (ESM; Euro-Rettungsschirm) für angeschlagene Euro-Staaten eingerichtet. Europas Staaten bemühen sich seitdem, ihre Haushalte zu konsolidieren. Auch die USA kämpfen mit einer hohen Staatsverschuldung. Unterstützung erhielten die Staaten in Europa und USA in 2010 durch eine

expansive Geldpolitik der US-Notenbank (Federal Reserve) und der Europäischen Zentralbank, die das Zinsniveau in 2010 insbesondere zur Stabilisierung der Wirtschaft und Stimulierung des Wirtschaftswachstums auf einem niedrigen Niveau gehalten haben. Die Auswirkungen bereits durchgeführter konjunktureller Maßnahmen wie beispielsweise das Konjunkturpaket I (2008) und II (2009) in Deutschland stimulierten die Volkswirtschaften der einzelnen Länder in 2010 zusätzlich. Vor diesem Hintergrund konnten beispielsweise die deutschen Börsenindizes DAX bzw. TecDAX in 2010 um 16,1% bzw. 4,0% zulegen.

Kursentwicklung der STRATEC-Aktie

Die STRATEC-Aktie konnte in 2010 von der Veröffentlichung erneut sehr positiver Unternehmensnachrichten, der absehbaren und im November 2010 erfolgten TecDAX-Aufnahme durch die Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) und dem letztlich börsenfreundlichen Umfeld deutlich profitieren.

ENTWICKLUNG DER STRATEC-AKTIE IM VERGLEICH
(indiziert, Januar 2010 bis Februar 2011) in %



KENNZAHLEN DER STRATEC-AKTIE	2010	2009	2008	2007	2006
Schlusskurs Vorjahr in €	26,58	13,55	20,75	22,00	14,93
Tiefstkurs in €	22,11	8,00	10,56	17,16	11,44
Höchstkurs in €	34,14	28,14	22,00	29,53	22,50
Schlusskurs in €	31,91	26,58	13,55	20,75	22,00
Performance im Jahresvergleich in €	+5,33	+13,03	-7,20	-1,25	+7,07
Performance im Jahresvergleich in %	+20,05	+96,2	-34,7	-5,7	+47,4
Grundkapital in Mio. €	11,7	11,4	11,4	11,4	11,3
Anzahl Aktien in Mio. Stück	11,7	11,4	11,4	11,4	11,3
Marktkapitalisierung (total) in Mio. €	369,2	304,2	154,8	236,9	247,7
Handelsvolumen * in Mio. €	127,1	61,8	104,6	176,0	135,7
Durchschnittlicher Umsatz je Handelstag * in Stück	17.643	12.937	26.597	30.641	18.593
Durchschnittlicher Umsatz je Handelstag * in €	496.439	243.383	411.813	698.570	532.111

* Handelsvolumen der STRATEC-Aktie an allen deutschen Börsen

Beginnend bei 26,58 € (XETRA, Schlusskurs am 30. Dezember 2009) konsolidierte die STRATEC-Aktie zunächst aufgrund der Unsicherheiten am Markt über die aufkeimende Schuldenkrise Griechenlands und erreichte ihr Jahrestief am 28. Januar 2010 bei 22,11 € (XETRA, Intraday). Die Veröffentlichung der Zahlen für das Geschäftsjahr 2009 mit dem besten Ergebnis der Unternehmensgeschichte und der Bestätigung des starken Wachstumskurses für 2010 und Folgejahre gaben der STRATEC-Aktie dann den nötigen Impuls, um ihr letztes Allzeithoch, das in 2007 noch vor Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise markiert wurde, in 2010 erstmals übertreffen zu können. Das Jahres- und bisherige Allzeithoch wurde am 14. Dezember 2010 bei 34,14 € (XETRA, Intraday) nach der Veröffentlichung weiterer positiver Unternehmensnachrichten erreicht. Die STRATEC-Aktie schloss am 30. Dezember 2010 bei 31,91 € und beendete das ereignisreiche und erneut volatile Börsenjahr mit einem Kursgewinn von 20,0%.

Grundkapital

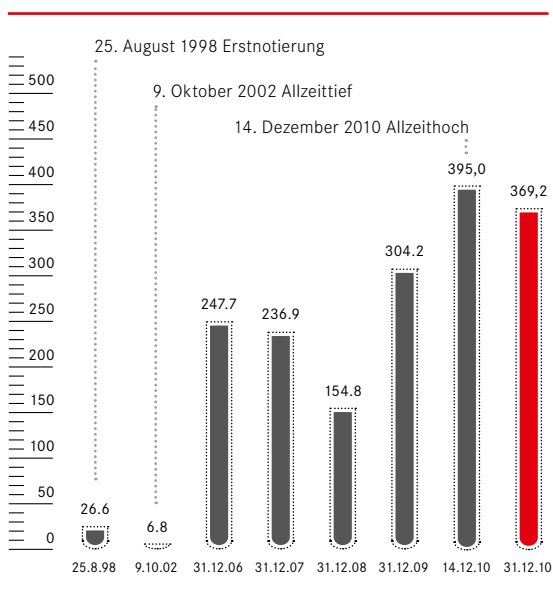
Im Rahmen der für Führungskräfte und Arbeitnehmer eingeführten Aktienoptionsprogramme wurden im Geschäftsjahr 2010 insgesamt 120.766 Aktienoptionsrechte ausgeübt. Die hieraus entstehenden 123.290 neue Aktien erhöhten das Grundkapital um 123.290 €.

Das Grundkapital beträgt am 31. Dezember 2010 11.569.026 €. Es ist in 11.569.026 Inhaber-Stammaktien eingeteilt. Diese Aktien sind in Sammelurkunden verbrieft. Ein Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seiner Aktien ist durch die Satzung ausgeschlossen. Nach § 15 Ziffer 15.3. der Satzung der STRATEC AG gewährt jede Aktie eine Stimme.

Marktkapitalisierung

Entsprechend der Kursentwicklung stieg die Marktkapitalisierung im Vergleich zum Vorjahr von 304,2 Mio. € um 21,4% auf 369,2 Mio. €.

MARKTKAPITALISIERUNG DER STRATEC-AKTIE
in Mio. €



Handelsvolumen

STRATEC-Aktien werden auf XETRA sowie an den Parkettbörsen Frankfurt, Stuttgart, München, Berlin-Bremen und Düsseldorf gehandelt. Gemessen am einfachen Orderbuchumsatz wechselten in 2010 an den deutschen Handelsplätzen STRATEC-Aktien im Wert von 127,1 Mio. € (Vorjahr: 61,8 Mio. €) den Besitzer; dabei entfielen allein auf die Handelsplätze XETRA und Frankfurt 93% (Vorjahr: 96%) dieses Volumens. Das gestiegene Handelsvolumen in der STRATEC-Aktie entwickelte sich konform zum steigenden Orderbuchumsatz an der Deutschen Börse und ist begründet durch die höhere Nachfrage institutioneller und privater Anleger.

Rangliste Aktienindizes der Deutschen Börse

Die STRATEC-Aktie notiert im Prime Standard, einem Teilbereich des Regulierten Marktes der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB). Die Deutsche Börse, zugleich Trägerin der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB), veröffentlicht zu Beginn eines jeden Monats die so genannte Rangliste Aktienindizes. Diese dient dem Arbeitskreis Aktienindizes bei ihren Sitzungen als Entscheidungsgrundlage für die Zusammensetzung von DAX, MDAX, SDAX und TecDAX. Die Rangliste wird zum Untersuchungszeitpunkt nach den Auswahlkriterien Orderbuchumsatz in den vorangegangenen zwölf Monaten der Handelsplätze XETRA sowie der Parkettbörse Frankfurt und der Marktkapitalisierung auf Basis des Streubesitzes (Freefloat) der Aktiegattung erstellt.

Die STRATEC Biomedical Systems AG wird aufgrund ihrer Branchenzugehörigkeit von der Deutschen Börse als Technologiewert eingestuft. Technologiewerte können bei Erfüllung der entsprechenden Kriterien in die jeweils 30 Werte umfassenden Auswahlindizes TecDAX und DAX aufrücken, jedoch nicht in die für die klassischen Werte vorbehaltenen Auswahlindizes SDAX und MDAX.

Die STRATEC-Aktie verbesserte im Laufe der vergangenen Jahre ihre Platzierung innerhalb der TecDAX-Rangliste kontinuierlich und belegt zum 31. Dezember 2010 Rang 27 (Vorjahr: 25) gemessen an der Marktkapitalisierung auf Basis des Streubesitzes und Rang 36 (Vorjahr: 40) gemessen am Orderbuchumsatz.

Aufnahme in den TecDAX in 2010 erfolgt

Mit Wirkung vom 19. November 2010 ist die STRATEC Biomedical Systems AG im Rahmen einer außerplanmäßigen Änderung in den TecDAX aufgenommen worden. Nachdem der Streubesitzanteil eines der 30 TecDAX-Mitglieder unter der Mindestgrenze von 10% lag, erfüllte dessen Aktie nicht mehr die Voraussetzungen für einen Verbleib im Auswahlindex TecDAX.

KENNZAHLEN DER STRATEC-AKTIE

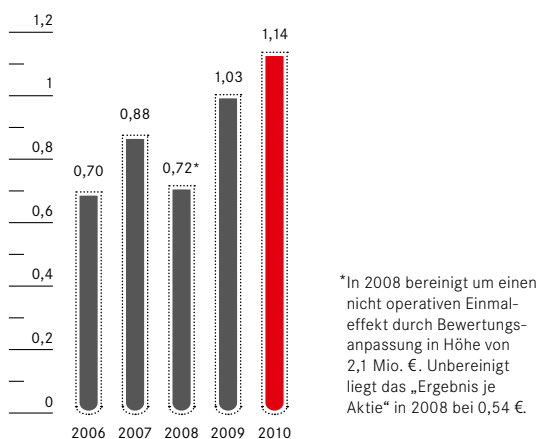
	2010	2009	2008	2007	2006
Marktkapitalisierung (Freefloat gewichtet) in Mio. €	208,6	170,1	84,3	130,6	133,6
Marktkapitalisierung (Freefloat gewichtet) Rang	27	25	33	46	41
Handelsvolumen der letzten 12 Monate * in Mio. €	117,9	59,2	100,6	163,6	117,8
Handelsvolumen der letzten 12 Monate * Rang	36	40	43	48	49

* Handelsvolumen der STRATEC-Aktie auf XETRA an der Parkettbörse Frankfurt

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie – Earnings per Share (EPS) – wird errechnet, indem man den Jahresüberschuss der STRATEC AG durch den gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien dividiert. In 2010 waren durchschnittlich 11.469.713 Aktien im Umlauf (Vorjahr: 11.346.814 Aktien). Das EPS lag in 2010 bei 1,14 € (Vorjahr: 1,03 €).

ERGEBNIS JE AKTIE
 in €



Dividende

Aufsichtsrat und Vorstand werden der Hauptversammlung am 14. April 2011 vorschlagen, eine Dividende von 0,50 € je dividendenberechtigter Aktie (Vorjahr: 0,45 €) an die Aktionäre auszuschütten. In Summe entspräche dies, vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung, einer Ausschüttung von 5,8 Mio. € (Vorjahr: 5,1 Mio. €).

DIVIDENDENZAHLUNG	2010	2009	2008	2007	2006
Dividende je Aktie in €	0,50 *	0,45	0,35	0,22	0,15
Ausschüttungssumme in Mio. €	5,8 *	5,1	4,0	2,5	1,7
Dividendenrendite in %	1,6 *	1,7	2,6	1,1	0,7

*Vorschlag an die Hauptversammlung

STAMMDATEN DER STRATEC-AKTIE

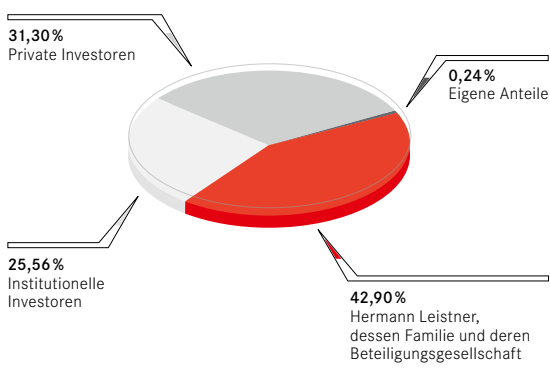
ISIN	DE0007289001
WKN	728900
Deutsche Börse-Kürzel	SBS
Reuters Instrument Code	SBSG.DE
Bloomberg Ticker	SBS:GR
Sektor	DAXsector All Pharma & Healthcare
Transparenzlevel	Prime Standard
Marktsegment	Regulierter Markt
Auswahlindex	TecDAX seit 19. November 2010
Währung	€
Gattung	Inhaber-Stammaktien
Grundkapital in €	11.569.026,00
Grundkapital in Stück	11.569.026
Erstnotierung	25. August 1998
Handelsplätze	XETRA; Frankfurt und weitere deutsche Parkettbörsen
Designated Sponsors	Commerzbank AG, WestLB AG
Durchschnittlicher Aktienumsatz je Handelstag in 2010	17.643 Aktien / 496.439 €

Aktionärsstruktur

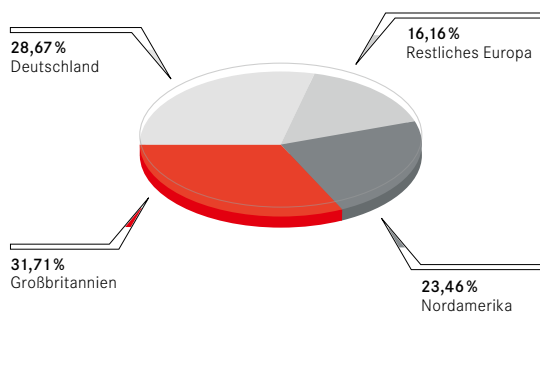
Die Aktionärsstruktur der STRATEC AG veränderte sich in 2010 nur geringfügig. STRATEC-Aktien sind breit gestreut: Der Streubesitzanteil (Freefloat; gemäß Definition der Deutschen Börse) liegt bei 56,86% und verteilt sich auf eine breite Anlegerstruktur aus privaten und institutionellen Investoren aus dem In- und Ausland.

43,14% der Anteile zählen zum Festbesitz. Hiervon sind 0,24% eigene Anteile, die von der Gesellschaft selbst gehalten werden und weder stimm- noch dividendenberechtigt sind. 42,90% der Anteile sind dem Firmengründer und Vorstandsvorsitzenden Hermann Leistner, dessen Familie und deren Beteiligungsgesellschaft zuzuordnen. Dieser Aktionärskreis verfolgt eine langfristige Anlagestrategie und plant aus derzeitiger Sicht keine Veränderung ihrer Positionen.

VERTEILUNG DES AKTIENBESITZES NACH ANLEGERGRUPPEN



VERTEILUNG DES AKTIENBESITZES DER INSTITUTIONELLEN INVESTOREN NACH REGIONEN



Investor Relations

Die auf nachhaltige Wertsteigerung ausgerichtete Unternehmensstrategie unterstützt STRATEC durch kontinuierliche und offene Kommunikation mit den Kapitalmarktteilnehmern. Ziel ist es, das Vertrauen der Anleger zu erhalten und neue Investoren zu gewinnen. STRATEC informiert durch ihre Investor Relations-Aktivitäten Investoren, Analysten sowie Journalisten der Wirtschafts- und Finanzmedien aktiv, kontinuierlich und zeitnah über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft.

Unsere Aktionäre können sich über den Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten sowie auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht ist, regelmäßig und mit ausreichendem Zeitvorlauf über wichtige Termine informieren. Im Geschäftsjahr 2010 veröffentlichte STRATEC zehn Pressemitteilungen, zwei Ad-hoc-Mitteilungen, einen ausführlichen Geschäftsbericht und drei Zwischenberichte. Über unseren E-Mail-Newsletter wiesen wir auf unsere veröffentlichten Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen sowie auf besondere, STRATEC betreffende Veranstaltungen hin.

Fester Bestandteil unserer Investor Relations-Arbeit ist die Durchführung von Telefonkonferenzen anlässlich unserer Zwischenberichte sowie bei anderen wichtigen Unternehmensnachrichten. Daneben führen wir jedes Jahr eine Vielzahl von Einzelgesprächen durch und halten Vorträge auf Kapitalmarktveranstaltungen, in denen der Vorstand Investoren aus dem In- und Ausland das Unternehmen und dessen zugrunde liegendes Geschäftsmodell vorstellt und ausführlich erläutert.

Zu den zentralen Instrumenten der Meinungsbildung von Aktionären und Investoren zählen die Empfehlungen von Analysten. Im Geschäftsjahr 2010 haben sechs Institutionen regelmäßig in ausführlichen Studien und Kurzanalysen über STRATEC berichtet. Hierzu gehören Berenberg Bank, Commerzbank, Crédit Agricole Cheuvreux, HSBC Trinkaus & Burkhardt, Landesbank Baden-Württemberg und WestLB.

Auf unserer Internetseite www.stratec.com stellen wir aktuelle Informationen zu STRATEC rund um die Uhr zur Verfügung.

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Corporate Governance steht für eine gute und verantwortungsvolle, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und Überwachung (Unternehmensführung). Hierfür wurden Leitlinien aufgestellt, die für deutsche Unternehmen im Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) zusammengefasst sind, der durch die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex zuletzt im Mai 2010 aktualisiert wurde.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der STRATEC-Biomedical Systems AG messen klaren und effizienten Regeln zur Leitung und Überwachung des Unternehmens und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hohe Bedeutung bei. Aufsichtsrat und Vorstand handeln in dem Bewusstsein, dass eine gute Corporate Governance im Interesse der Kapitalmärkte liegt und eine wichtige Basis für den Erfolg der Gesellschaft und damit auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darstellt. Zudem ist die Einhaltung der Corporate Governance Regelungen für das Unternehmen ein wichtiger Faktor zur Sicherung des Vertrauens in der Öffentlichkeit.

Aus Effizienzgründen wird die Gesellschaft den inzwischen sehr umfangreichen Corporate Governance Bericht zukünftig nicht in vollem Umfang im Geschäftsbericht veröffentlichen, sondern lediglich den Bestandteil der Erläuterungen zu den Abweichungen von den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex umfasst.

Der vollständige Corporate Governance Bericht ist auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.stratec.com > Investor Relations > Corporate Governance veröffentlicht.

Textauszüge aus der Entsprechenserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der STRATEC Biomedical Systems AG zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG vom 17. Dezember 2010:

Die STRATEC Biomedical Systems AG hat den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften in der Fassung vom 18. Juni 2009 seit der Abgabe ihrer letzten Entsprechenserklärung am 18. Dezember 2009 mit den dort genannten Abweichungen entsprochen. Die STRATEC Biomedical Systems AG wird den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften in der Fassung vom 26. Mai 2010 künftig mit folgenden Ausnahmen entsprechen:

Die Satzung der Gesellschaft sieht bislang nicht die Möglichkeit der Briefwahl vor. Nach Auffassung der Gesellschaft ist die Briefwahl bislang nicht ausreichend erprobt und es ergeben sich insbesondere Schwierigkeiten im Hinblick auf die Feststellung der Authentizität der abgegebenen Stimmen. Zudem bietet die Gesellschaft den Aktionären bereits die Möglichkeit, einen von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter mit der Ausübung des Stimmrechts zu beauftragen. Somit haben die Aktionäre bereits jetzt die Möglichkeit, ihre Stimme auch vor dem Tag der Hauptversammlung abzugeben, so dass die Wahrnehmung der Aktionärsrechte durch die zusätzliche Möglichkeit einer Briefwahl im Ergebnis nicht noch weiter erleichtert würde. **(Abweichung zu Ziffer 2.3.3)**

Der Selbstbehalt in der D&O-Versicherung für Vorstände wurde gesetzlich neu geregelt. Seit dem 1. Juli 2010 sieht die D&O-Versicherung für die Vorstandsmitglieder der Gesellschaft einen Selbstbehalt in vom Kodex empfohlener Höhe vor.

Bei der D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat wurde kein Selbstbehalt vereinbart. Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Pflichten auch ohne einen Selbstbehalt verantwortungsbewusst ausüben. **(Abweichung zu Ziffer 3.8)**

Aus Effizienzgründen wird die Gesellschaft den inzwischen umfangreichen Corporate Governance Bericht zukünftig nicht in vollem Umfang im Geschäftsbericht veröffentlichen. Dort werden die Abweichungen und deren Erläuterungen dargestellt. Den vollständigen Corporate Governance Bericht wird die Gesellschaft zukünftig auf ihrer Internetseite veröffentlichen, wo auch bereits nicht mehr aktuelle Entsprechenserklärungen zum Kodex mindestens fünf Jahre lang zugänglich gehalten werden. (Abweichung zu Ziffer 3.10)

Der Aufsichtsrat vereinbarte für die an den Vorstand ausgegebenen Aktienoptionen keine Begrenzungsmöglichkeit, da diese ansonsten, insbesondere als variables Vergütungsinstrument, dem Risiko- / Chancen-Charakter nicht ausreichend Rechnung tragen und vor allem im internationalen Vergleich nicht den beabsichtigten Anreiz schaffen würden. Der Aufsichtsrat weist darauf hin, dass die Vorstandsverträge vor den jüngsten Änderungen des Aktiengesetzes abgeschlossen wurden. (Abweichung zu Ziffer 4.2.3)

Die Vergütung, aufgegliedert nach Bestandteilen, wurde bzw. wird für sämtliche Vorstandsmitglieder in Summe ausgewiesen. Die Offenlegung der Gesamtvergütung für jedes Vorstandsmitglied unterbleibt, da dies die Hauptversammlung am 23. Juni 2006 mit der erforderlichen qualifizierten Mehrheit für den Zeitraum bis einschließlich des Geschäftsjahrs 2010 beschlossen hat. Nach Auffassung der Gesellschaft ist für den Adressat der Information über die individualisierte Vorstandsvergütung nicht die Anreizwirkung des einzelnen Vorstandsmitglieds maßgeblich, sondern vielmehr die Anreizwirkung auf den Vorstand als kollegiales Gesamtorgan. Ferner würde eine Individualisierung der Vorstandsbezüge auf längere Sicht zu einer Ausbalancierung des Gehaltsniveaus der verschiedenen Vorstandsressorts führen, das dem Interesse der erwünschten Anreizwirkung entgegen spräche. (Abweichung zu Ziffer 4.2.4 und 4.2.5)

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft setzt sich aus der gesetzlichen Mindestanzahl von drei Mitgliedern zusammen und bildet aufgrund seiner Größe bisher keine Ausschüsse. (Abweichung zu Ziffer 5.2, 5.3.1 bis 5.3.5)

Die Vergütung, aufgegliedert nach Bestandteilen, wurde bzw. wird für sämtliche Aufsichtsratsmitglieder in Summe ausgewiesen. Die Offenlegung der Vergütung für jedes Aufsichtsratsmitglied unterbleibt, da dies die Hauptversammlung am 23. Juni 2006 mit der erforderlichen qualifizierten Mehrheit für den Zeitraum bis einschließlich des Geschäftsjahrs 2010 beschlossen hat. Ferner wird den Transparenzerfordernissen dieser Kodexempfehlung weitgehend durch die Offenlegung der Zusammensetzung der Aufsichtsratsvergütung in § 13 der Satzung der Gesellschaft Rechnung getragen. (Abweichung zu Ziffer 5.4.6)

Vorstand und Aufsichtsrat sind der Überzeugung, dass die in den gesetzlichen Bestimmungen vorgesehenen Mitteilungspflichten ausreichen, wenn der Anteilsbesitz eines Aktionärs (hier: Organ der Gesellschaft) bestimmte Schwellenwerte überschreitet. Anteilsbesitze von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern wurden bisher nicht und werden künftig nicht angegeben. Hiervon unberührt bleiben die Angaben, die sich aus den gesetzlichen Bestimmungen ergeben. (Abweichung zu Ziffer 6.6)

Die genannten Fristen zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses und der Zwischenberichte wurden teilweise nicht eingehalten, allerdings erfüllt die Gesellschaft die gesetzlichen sowie in der Börsenordnung für die Frankfurter Wertpapierbörse im Teilbereich des regulierten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) festgelegten Veröffentlichungsfristen von vier Monaten für den Jahresabschluss bzw. von zwei Monaten für die Zwischenberichte.

Nach gegenwärtiger Planung wird die Gesellschaft zukünftig den Konzernabschluss und die Zwischenberichte binnen der vom Kodex empfohlenen Fristen veröffentlichen. (Abweichung zu Ziffer 7.1.2)

KONZERNLAGEBERICHT

für das Geschäftsjahr 2010
der STRATEC Biomedical Systems AG

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERGEBNIS IM ÜBERBLICK	27
MARKT UND BRANCHE	28
FINANZLAGE UND INVESTITIONEN	32
ERTRAGSLAGE	32
VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR	33
ENTWICKLUNG	34
MITARBEITER	34
GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS VON AUF SICHTSRAT UND VORSTAND	35
BESCHAFFUNG	36
SYSTEMMONTAGE UND PRÜFUNG	36
VERTRIEBSLOGISTIK	36
CORPORATE COMPLIANCE	36
RISIKOBERICHT	38
ERGÄNZENDE ANGABEN AUFGRUND DES ÜBERNAHMERICHTLINIEN-UMSETZUNGSGESETZES VOM 8. JULI 2006	41
ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG	42
WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG UND VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER STRATEC-GRUPPE	42

1. GESCHÄFTSVERLAUF UND ERGEBNIS IM ÜBERBLICK

Das Jahr 2010 war in vielerlei Hinsicht ein Ausnahmejahr. Neben der technologisch geprägten Akquisition und Integration unserer Konzerngesellschaft STRATEC Biomedical USA, Inc. (vormals Ballista Inc.), stellten zwei vollständige Umzüge, die massive Erhöhung der gelieferten Stückzahlen an Analysensystemen und die Markteinführung von drei neuen Systemplattformen durch unsere Partner (Durchschnitt der letzten drei Jahre etwa eine Systemplattform pro Jahr) die STRATEC-Gruppe vor erfolgreich bewältigte Herausforderungen. Parallel dazu wurden die laufenden Entwicklungsprojekte planmäßig weitergeführt, was konkret einer Steigerung der Entwicklungsaktivität um 18,4% entspricht und die Neuproduktepipeline und damit das zukünftige Wachstum absichert. Der starke Anstieg des Geräteumsatzes bei gleichzeitiger deutlicher Verstärkung der Entwicklungsleistungen in der Gruppe führte zu einer erfreulichen Entwicklung der Kennzahlen der Gruppe:

- Umsatzschub (insgesamt plus 28,1%; 19,5% durch Lieferungen und 8,6% durch ergebnisneutrale Umbuchung von zu Herstellkosten bewerteten, über mehrere Jahre hinweg erbrachten Entwicklungsleistungen (*1)).
- Operative EBITDA-Marge (*2) mit 21,9% (Vorjahr: 21,7%) im oberen Bereich der Branche.
- Solide Eigenkapital-Quote bei 72,7% (Vorjahr: 69,1%).
- Ergebnis je Aktie (EPS) bei 1,14 € nach 1,03 € im Vorjahr.
- Dividende mit 0,50 € je Aktie (Vorjahr: 0,45 €) vorgeschlagen.
- Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit vor zyklischer Erhöhung des Working-Capitals bei 16,1 Mio. € (Vorjahr: 13,0 Mio. €).
- Zwei große neue Entwicklungs- und Liefervereinbarungen.
- Umzug aller Entwicklungsabteilungen am Hauptstandort in Birkenfeld in ein neues Entwicklungsgebäude.
- Vollständiger Umzug der Schweizer Tochterunternehmung in ein neues, den Kapazitätsanforderungen entsprechendes Gebäude.

(*1) Ergebnisanteil wird erst mit Systemverkäufen in der Zukunft realisiert

(*2) Ohne die ergebnisneutrale Umbuchung in den Umsatz von zu Herstellkosten bewerteten, über mehrere Jahre hinweg erbrachten Entwicklungsleistungen in Höhe von 6,84 Mio. €.

Die strategische Unternehmensplanung maß in 2010 der Realisierung der folgenden Elemente eine herausragende Bedeutung zu:

- Markteinführung von 3 neuen Systemplattformen durch unsere Partner (Durchschnitt der letzten 3 Jahre etwa eine Systemplattform pro Jahr), weitere Markteinführungen stehen für 2011 bevor.
- Integrationsphase (Integration der einzelnen Komponenten einer vollautomatischen Systemlösung) wird durch zunehmende Komplexität und regulatorische Hürden deutlich aufwändiger.
- Entwicklungsprojekte mit beabsichtigter Markteinführung in 2011 und 2012 gewinnen deutlich an Bedeutung.
- Neue Entwicklungsverträge für OEM-Systementwicklungen.
- Konzentration auf deckungsbeitragsstarke Projekte, die in der Kernkompetenz von STRATEC liegen.
- Erfolgreich erfolgte Markteinführung von eigenen Systemlösungen außerhalb der Kernkompetenzen unserer Partner und Kunden durch eine STRATEC-Konzerngesellschaft.

Nahtlos konnte die STRATEC-Gruppe in 2010 an das operativ sehr erfolgreiche Jahr 2009 anknüpfen. Aus technischer / technologischer Sicht und auch aus Sicht des Entwicklungsfortschritts war 2010 ein Meilenstein in der Unternehmensgeschichte.

Zu dem starken Umsatzwachstum trugen der Absatz im angestammten Geschäft mit Serienanalysensystemen wie auch größere Stückzahlen an Erstseriengeräten bei. Bei den Verbrauchsmaterialien und Serviceteilen gelang zwar eine absolute Steigerung, jedoch blieb die prozentuale Entwicklung aufgrund des starken Wachstums innerhalb der letzten beiden Jahre mit neuen Analysensystemen – und damit noch kleiner Installationsbasis – hinter den Erwartungen.

Für das weiter margenstarke Wachstum der Gesellschaft sind die folgenden Schlüsselemente von herausragender Bedeutung:

- Ausbau der eigenen Technologiebasis mit eigenen Schutzrechten.
- Reibungslose Überführung zu Analysensystemen der nächsten Generation.
- Aufrechterhaltung und Ausbau der durch die Gesundheitsbehörden geforderten Prozesse.
- Sicherstellung kompetitiver Preisgestaltung bei Erfüllung höchster Qualitätsansprüche.
- Erhaltung eines jungen Produktportfolios durch Neuprodukte und Überarbeitungen sowie Software-Releases.
- Gewinnung neuer Projekte und Ausweitung der Kundenbasis innerhalb des Spektrums der Kernkompetenzen der Gesellschaft durch Verstärkung der Vertriebsaktivitäten.

Der relative Beitrag zur Rohertragsmarge der beiden größten Einzelunternehmen der STRATEC-Gruppe, der STRATEC Biomedical Systems AG und der STRATEC Biomedical Switzerland AG (vormals Robion AG), entwickelte sich gleichmäßig.

2. MARKT UND BRANCHE

Markt und Branche: Überblick

In-vitro-Diagnostik (IVD) ist der Teilbereich der Diagnostik, der sich in Reagenzbehältnissen beziehungsweise im Glas (in vitro) in einem Labor abspielt. Daher nennt man die In-vitro-Diagnostik auch Labordiagnostik. Im Gegensatz hierzu steht die bildgebende Diagnostik (in vivo), worunter Untersuchungen direkt am Patienten mit den entsprechenden Geräten zusammengefasst werden, wie beispielsweise die Computertomographie, der Ultraschall oder die Untersuchung mit Röntgenstrahlen.

Der In-vitro-Diagnostikmarkt ist in den vergangenen Jahrzehnten sehr solide und schnell gewachsen. Darüber hinaus gehen Experten und auch STRATEC selbst von einem weiterhin anhaltenden starken Wachstum für die Branche aus. Das erwartete mittelfristige Marktwachstum bis zum Jahr 2016 liegt nach unterschiedlichen Schätzungen zwischen 5% und 7% pro Jahr. Für einzelne Teilbereiche wie etwa die Molekulardiagnostik werden im gleichen Zeitraum etwa doppelt so hohe Wachstumsraten erwartet.

Auch wenn es in einzelnen Märkten immer wieder zu kurzfristigen Wachstumskonsolidierungen aufgrund indirekter Auswirkungen konjunktureller Schwächephasen kommt, sorgen mehrere grundlegende Faktoren für ein weiterhin nachhaltiges Wachstum:

- Demografische Entwicklung:
 - stark wachsende Weltbevölkerung
 - zunehmend älter werdende Bevölkerung mit zunehmendem Diagnostikbedarf
- Neu entwickelte Diagnostiktests in allen wichtigen Anwendungsbereichen, z.B. Onkologie, Virologie etc.
- Stark wachsende Nischenmärkte aufgrund neuer medizinischer Erkenntnisse.
- Ausbau der weltweiten Infrastruktur und somit Erreichbarkeit medizinischer Versorgung.
- Auf- und Ausbau der Gesundheitssysteme insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern.
- Zunehmende Regulierung der Märkte, wodurch manuelle und semimanuelle, teilweise selbstentwickelte Testmethoden zugunsten vollautomatischer Verfahren verdrängt werden.

Der In-vitro-Diagnostikmarkt wird zu einem sehr großen Anteil von den weltweit präsenten Diagnostikunternehmen dominiert. Rund 85% des Marktes werden von den größten zehn Unternehmen beherrscht. Diese Unternehmen bieten den Endkunden, das sind zentralisierte Labore, Krankenhäuser, Blutbanken oder sonstige medizinische Labore, das gesamte IVD-Angebot aus einer Hand. Hierzu zählen die Reagenzien, die vollautomatischen Analysensysteme inklusive der entsprechenden Workflow Software, Verbrauchsmaterialien sowie eine umfassende Servicebetreuung.

Der Großteil der Diagnostikunternehmen entwickelte und produzierte Analysensysteme bis vor wenigen Jahren nahezu ausschließlich innerhalb des eigenen Unternehmens selbst. Aufgrund der deutlichen Vorteile der Auslagerung dieser Entwicklungstätigkeiten an darauf spezialisierte Zulieferer hat sich in den letzten Jahren ein zunehmend starker Outsourcingprozess vollzogen.

Markt und Branche:

Die Marktposition der STRATEC-Gruppe

In-vitro-diagnostische Untersuchungen werden heutzutage fast ausschließlich durch automatisierte beziehungsweise semi-automatisierte Verfahren durchgeführt. Neben dem Kostenvorteil dieser Methoden verlangen die jeweiligen Regulierungsbehörden aufgrund von Sicherheitsbestimmungen in den einzelnen Ländern zunehmend automatisierte Verfahren einzusetzen.

Dass STRATEC seit über zehn Jahren mit seinem durchschnittlichen Umsatzwachstum von etwa 24% sehr viel stärker als der Markt gewachsen ist und auch weiterhin von einem über den durchschnittlichen Erwartungen liegenden Unternehmenswachstum ausgeht, liegt auch an dem weiter an Geschwindigkeit zunehmenden Outsourcing-Trend von Automatisierungslösungen der Diagnostikhersteller. Etwa 70% des zur Zeit auf etwa 6 Milliarden US Dollar geschätzten IVD-Instrumentierungsmarktes werden bisher von den Diagnostikunternehmen durch eigene Entwicklungen noch selbst erbracht. Bis zum Jahr 2015 wird erwartet, dass sich der Gesamtmarkt auf etwa 8 Milliarden US Dollar erhöht und sich der Anteil der ausgelagerten Instrumentierungsentwicklungen von derzeit rund 30% auf etwa 35% vergrößern wird. Für das Outsourcing solcher komplexer, streng regulierter Prozesse, bieten sich nur eine Handvoll unabhängiger Partner wie STRATEC an.

Unabhängige Anbieter, die sich auf die Entwicklungstätigkeiten und die dazugehörigen Logistik- und Qualitätsmanagementverfahren fokussiert haben, liefern komplett entwickelte Systeme mit einem deutlichen Kosten- und Zeitvorteil und bieten aufgrund des hohen Spezialisierungsgrades dieser Unternehmen einen sehr dynamischen Technologiefortschritt. STRATEC ist der führende unabhängige Anbieter bei diesen sogenannten OEM-Systemlösungen (Original Equipment Manufacturer) in der In-vitro-Diagnostik.

STRATEC-Analysensysteme kommen zusammen mit den Reagenzien der Partner weltweit in Krankenhäusern, Laboratorien und medizinischen Einrichtungen zum Einsatz.

Bei der Automatisierung werden je Anwendungsbereich und Ablaufprotokoll der Tests mehrere Prozessschritte durchgeführt. Zusammenfassend lassen sie sich in drei Schritte untergliedern: Die Probenvor- beziehungsweise Probenaufbereitung, die Durchführung der Tests und der damit verbundenen Reaktion sowie die Messung und die dazugehörige Auswertung der Messergebnisse.

Je nach Anwendungsbereich gibt es einige weitere Schritte, wie beispielsweise bei der molekularen Diagnostik.

Die STRATEC AG zeichnet sich für die Automatisierung all dieser Schritte verantwortlich und führt diese in enger Zusammenarbeit mit den Kunden durch. Der wissenschaftliche Hintergrund vieler STRATEC-Entwicklungsmitarbeiter spielt dabei insbesondere bei der Integration der Reagenzien in den Automatisierungsprozess eine bedeutende Rolle. STRATEC führt dabei auch weiterreichende Dienstleistungen im Rahmen der Entwicklung durch. Die Vermarktung bei den Endkunden und somit der eigentliche Verkauf des gesamten Pakets, das die Analysensysteme, Tests, Verbrauchsmaterialien und Service umfasst, erfolgt weltweit durch die Kunden der STRATEC.

Neben den zuvor erwähnten Argumenten für das weitere Wachstum der In-vitro-Diagnostik finden sich weitere Gründe für das Outsourcing beziehungsweise für OEM-Lösungen:

- Kostenersparnis aufgrund schlanker und spezialisierter Strukturen.
- Zeitersparnis aufgrund des breiten Technologiepools sowie des hohen Grades der Spezialisierung.
- Hohe Planungssicherheit bei der Kosten- und Zeitplanung aufgrund des Einsatzes erprobter Verfahren, dem möglichen Einsatz von bereits vorhandener Technologie und dem hohen Erfahrungsgrad.

Neben diesen Wachstumstreibern der Automatisierung innerhalb der In-vitro-Diagnostikbranche bestätigt sich weiterhin, dass einzelne Marktsegmente ein deutlich über dem Durchschnitt liegendes organisches Wachstum aufweisen. Diese Wachstumssegmente sind insbesondere die molekulare Diagnostik (erwartetes annualisiertes Marktwachstum von 2010 bis 2015 bei etwa 15%), die patientennahe Diagnostik (Near patient testing oder bed side testing) und die Diagnostik mit Lumineszenz-Immuno-Assays (der Methode, mit einem der derzeit besten Preis-Leistungs-Verhältnisse).

All diese in-vitro-diagnostischen Marktsegmente sind die Hauptmärkte der STRATEC-Gruppe. Durch gezielte Entwicklungsprojekte und Technologiezukaufe hat sich STRATEC weiter auf diese Wachstumsbereiche fokussiert und sich als zuverlässiger Partner der Diagnostikunternehmen etabliert.

Markt und Branche: Erfolgskriterien

Weltweite Vermarktung – Die STRATEC-Gruppe bietet ihren Kunden durch das Erfüllen der weltweiten regulatorischen Anforderungen die Möglichkeit, in den durch die regionalen Vorschriften geprägten Märkten, innovative, die Kundenbedürfnisse erfüllende Analysensysteme entwickeln zu lassen und überdurchschnittlich schnell die Marktfreigabe erzielen zu können. Dieses Herausstellungsmerkmal gilt auch als ein klares Differenzierungskriterium bei der Entscheidungsfindung der Kunden in der Abwägung zwischen interner Entwicklung und Outsourcing zu Firmen der STRATEC-Gruppe. Insbesondere in den letzten Jahren setzten einige der großen Diagnostikkonzerne, die in der Vergangenheit die Instrumentierungsentwicklung selbst betrieben haben, auf Outsourcing und Entwicklung bei STRATEC. Die Kompetenzen von STRATEC in diesem Bereich werden durch regelmäßige Kunden- und Behördenaudits bestätigt.

Entwicklungsqualität – Neben der Qualität der Entwicklungsergebnisse und einem ausgewogenen Verhältnis zwischen preissensitiver, spezifischer Entwicklung und der Wiederverwendung von Technik und Technologie, wird die vom Endanwender empfundene Zuverlässigkeit von Analysensystemen von folgenden Faktoren bestimmt:

- Komplexität des auf einem Analysensystem zu automatisierenden biochemischen Prozesses.
- Konsequente Entwicklungsmaßnahmen unter Beachtung der gegebenen Zuverlässigkeitskriterien und Aspekten des einfach durchzuführenden Services der Systemlösung.

Spätere Qualitätsverbesserungen in der Serienproduktion erfordern aus behördlichen Gründen oft eine erneute Überprüfung des gesamten Analysenprozesses durch den Kunden. Der Erfolg einer Analysensystem-Familie wird durch beide Aspekte, regularienkonforme und hochqualitative Entwicklung sowie schneller Marktzugang, determiniert. Durch die bei STRATEC etablierten Prozesse und Vorgehensweisen sind wir optimal positioniert, um Anforderungen wie Schnelligkeit in der Entwicklung, Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit gerecht zu werden.

Zuverlässigkeit und Verlässlichkeit als Systempartner

– Von entscheidender Bedeutung zu diesen Aspekten ist auch die Zuverlässigkeit in den Aussagen, beispielsweise zu Projektplänen zwischen Entwicklungspartnern. Bei interdisziplinären Entwicklungsprojekten und dem Mitwirken mehrerer Entwicklungspartner ist die Einhaltung von Zeitplänen, Entwicklungskosten und dem garantierten Transferpreis für den Gesamtprojekterfolg von elementarer Bedeutung. Hierzu gelang es STRATEC in den vergangenen Jahren eine hohe Reputation aufzubauen.

STRATEC beliefert mehrere Systempartner, die ihrerseits wiederum in kompetitiven Märkten agieren. Für unsere Partner, und damit für uns, ist es sehr wichtig, dass kein Kunden-Know-how-Austausch zwischen Projekten, die unter Umständen in der Vermarktungsphase kompetitiv sein könnten, stattfindet.

Wir dokumentieren permanent unsere Verlässlichkeit zum Know-how-Schutz als Systempartner durch Prozesse, etablierte Verfahren, Chinese Walls, Auswahl der Projektteams und vertragliche Zusagen.

Skalierbarkeit – Die bei STRATEC vorhandenen Technologien, die etablierten Prozesse, das große Know-how, Entwicklung, Entwicklungstransfer und Fertigung unter einem Dach sowie die logistischen Strukturen definieren für die STRATEC-Kunden ein ökonomisches Gesamtpaket.

Unsere über lange Jahre hinweg aufgebaute Expertise ermöglicht es den Kunden, die Entwicklungskosten und die Transferpreise für die zu entwickelnden Analysensysteme bereits zu Beginn eines Entwicklungsprojekts zu definieren. So werden, nachdem die Spezifikationen für eine Automatisierungslösung festgelegt sind, feste Preise für die Nutzung der STRATEC-Technologie und die Transferpreise pro Analysensystem vertraglich vereinbart.

Daneben werden Mindestabnahmemengen für jede Systemfamilie definiert. Diese Vorgehensweise erlaubt es uns, dem Kunden einen umfassend ausgearbeiteten Vorschlag zu unterbreiten und gibt ihm damit eine verlässliche Kalkulationsgrundlage in einem günstigen, attraktiven Setup.

Individuell angewandte Standards – STRATEC verfolgt zwei Entwicklungsgrundsätze:

- Das Systemplattform-Geschäft, bei dem auf Basis eines generischen Systems kundenspezifische Adaptionen vorgenommen werden.
- Das Geschäft, bei dem Analysensysteme auf Basis vorhandener Technologien neu entwickelt werden.

In beiden Fällen erzielen wir unseren Umsatz überwiegend mit Lösungen, die im Kundenauftrag entwickelt oder angepasst und nach beendeter Entwicklung über mehrere Jahre gefertigt werden.

Langfristiges Partnermodell – Die Strategie von STRATEC, der Konzentration auf wenige Geschäftspartner, ermöglicht es dem Unternehmen – nicht zuletzt durch einen hohen Integrationsgrad mit den Geschäftsprozessen der Kunden – auf deren Anforderungen in hohem Maße einzugehen. Durch den unmittelbaren Zusammenhang zwischen dem umfassenden Verständnis der Markt- und Kundenakzeptanz-Kriterien und dem Erfolg eines Analysensystems, wird der Spezifikationsphase eine wesentliche Bedeutung zuteil. Neben den rein physikalischen / biologischen Anforderungen sind auch andere Eigenschaften, wie beispielsweise Serviceaspekte, Erweiterungsmöglichkeiten, Skalierbarkeit und Intuitivität der Benutzung zu berücksichtigen. Diese Faktoren beeinflussen den späteren Erfolg der Automatisierungslösungen. Faktoren ohne unmittelbare Zuordnung zu den Analysensystemen, wie beispielsweise die Entwicklungs-, Fertigungs-, oder Qualitätsmanagement-Prozesse, sind dennoch ein integraler Bestandteil der Kundenanforderungen. Selbst die Standardsoftware von Sanguin erlaubt durch einen hohen Grad der Parametrisierbarkeit die Möglichkeit kundenspezifische Anpassungsnotwendigkeiten abzudecken.

STRATEC gelingt es zunehmend, die Präsenz innerhalb der markt- oder technologieführenden Unternehmen in der Diagnostik deutlich zu verstärken. Mit diesen marktführenden Unternehmen werden Vereinbarungen getroffen, die sich für ein einzelnes Projekt von der Definition der grundlegenden Anforderungen bis zur Außerdienststellung des letzten Analysensystems auf einen Zeitraum bis zu 20 Jahren erstrecken können. Daher ist es ein erklärtes Ziel der STRATEC-Gruppe, neben der Gewinnung neuer markt- oder technologieführenden Kunden, Nachfolgeprojekte für die bestehenden Kunden abzuwickeln und so bereits in der Hochphase eines Projektlebenszyklus mit der Entwicklung von Nachfolgesystemen beginnen zu können. Beide Ziele konnten auch in 2010 wieder realisiert werden.

Die Entwicklungsabteilungen sind mit beiden Themenkreisen – sowohl Neuentwicklungen wie auch Entwicklungen an Systemen der nächsten Generation – über einen mehrjährigen Zeitraum ausgelastet.

Zuletzt gelang es STRATEC im Juni und Dezember 2010, neue wesentliche Entwicklungs- und Lieferverträge für weitere, vollautomatische Analysensysteme abzuschließen.

Fertigungstransfer – Die Schnelligkeit der Markteinführung neuer Produkte erfordert das frühzeitige Einbeziehen einzelner Abteilungen der Fertigung und der Lieferanten. Daher sehen unsere Kunden die Schnelligkeit in der Entwicklung und den nahezu übergangslosen Prozess der Aufnahme der Fertigung der neuentwickelten Analysensysteme als eines unserer wichtigsten Herausstellungsmerkmale. Beispielsweise führen speziell qualifizierte Abteilungen der Fertigung Machbarkeitsstudien durch, testen Funktionsmodule oder übernehmen den kompletten Aufbau und die Dokumentation von Prototypen. Ferner unterstützen sie die Fertigung bei der Entwicklung von Prüfmitteln. Diese ineinander verzahnten Prozesse wirken sich entwicklungsverkürzend, projektbeschleunigend und damit effizient aus.

Erweiterung des Technologieangebots – Die über die letzten Jahre von STRATEC akquirierten Unternehmen dienen im Wesentlichen der Erweiterung des Technologieangebots und der Ausweitung der Wertschöpfungskette. Die mittlerweile teilweise umbenannten, voll integrierten Tochtergesellschaften Sanguin, Invitek und STRATEC Biomedical USA Inc. unterhielten bereits eigene Geschäftsbeziehungen zu einem Großteil der heutigen STRATEC-Kunden. Neben dem erweiterten Angebot für diese Kunden konnten weitere neue Verträge aufgrund eines kompletten integrierten Leistungsangebots gewonnen werden. Die STRATEC-Gruppe bietet ergänzend seit der Integration dieser Töchter, als Teil entsprechender Automatisierungslösungen, umfassende Workflow-Softwarelösungen, Probenvorbereitungstechnologie sowie spezielle optomechanische Komponenten, die neben den IVD-Anwendungen auch andere Kundengruppen aus dem Life-Science Bereich ansprechen. Die bisherige Geschäftsentwicklung der in 2009 und 2010 erworbenen Konzerngesellschaften ist vielversprechend, wobei bereits erste Entwicklungserfolge zu verzeichnen sind. Alle Gesellschaften befinden sich in unterschiedlichen Stadien, die mit aussichtsreichen Gesprächen zur getrennten oder integrierten Nutzung eigener Technologien mit STRATEC-Kerntechnologie verbunden sind.

Projektmanagement – Durch systematische und heuristische Ansätze unterstützt und fördert das STRATEC-Management die Entwicklung von innovativen Lösungen. Dabei können die Mitarbeiter durch die Vielzahl der erfolgreich durchgeführten Entwicklungsprojekte auf einen großen Technologiepool zurückgreifen. Dieser wird durch die laufenden Entwicklungsprojekte ständig erweitert. Damit kann die STRATEC-Gruppe heute auf ein breites Spektrum an Lösungen für diagnostische Applikationen zurückgreifen.

STRATEC verfügt als Automatisierungsspezialist über einen einzigartigen Leistungsumfang sowie einen hohen Wettbewerbsvorteil, der durch folgende Faktoren gestützt wird:

- Zum einen verfügt die STRATEC-Gruppe über Mitarbeiter, die ausgewiesene Experten in den Ingenieurwissenschaften sind, als auch über Mitarbeiter, die über hohe Kompetenzen in physikalischen, biochemischen und biologischen Prozessen verfügen, so dass deren Kompetenzen auf STRATEC-Automatisierungslösungen übertragen werden.
- Die STRATEC-Gruppe kann ihren Kunden alles aus einer Hand für Laborautomatisierung bieten.
- Die STRATEC-Projekte umfassen nicht nur die Schritte der Entwicklung, Zulassung und Fertigung, sondern bieten ihren Kunden auch die Unterstützung bei der Generierung der Produkthanforderungen, bis hin zu Prozessen, die im Zusammenhang mit der Betreuung der Analysensysteme nach dem Verkauf stehen.
- Die Hoheit in der Entwicklungsdokumentation liegt bei STRATEC.
- STRATEC übernimmt das komplette Änderungs- und Reklamationsmanagement für die Automatisierungslösung für den Kunden, so dass die komplette Weiterentwicklung während der Vermarktungsphase von STRATEC abgebildet wird.

3. FINANZLAGE UND INVESTITIONEN

Der Cashflow wurde durch die deutliche Steigerung des Konzernergebnisses von 13,0 Mio. € im Vorjahr auf 16,1 Mio. € gesteigert, wogegen sich der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit bedingt durch eine Erhöhung des Working-Capitals von 10,9 Mio. € auf 1,4 Mio. € reduzierte.

Die Investitionstätigkeit im Berichtsjahr war mit einem Mittelabfluss von 5,6 Mio. € geprägt durch die Fertigstellung des Fertigungsgebäudes bei der STRATEC Biomedical Switzerland AG sowie des Entwicklungsgebäudes bei der STRATEC Biomedical Systems AG in Birkenfeld. Ferner investierte der STRATEC-Konzern in dieser Zeit in entwicklungs- und produktbezogene Sachanlagen in Höhe von 1,9 Mio. €.

Aus der Finanzierungstätigkeit sind in 2010 insgesamt 1,4 Mio. € abgeflossen. Darin enthalten sind die Abflüsse für die Dividendenausschüttung für das Jahr 2009 in Höhe von 5,1 Mio. € und Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 0,9 Mio. €. Dagegen flossen durch die Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten 2,4 Mio. € und aus der Ausgabe von Aktien aus Mitarbeiter-Aktionsoptionsprogrammen 2,2 Mio. € zu.

Die Summe aller Zu- und Abflüsse des Jahres 2010 führte damit zu einer um Wechselkurseffekte bereinigte Abnahme der liquiden Mittel um 8,2 Mio. € auf 13,2 Mio. € zum 31. Dezember 2010.

4. ERTRAGSLAGE

Die makroökonomischen Rahmendaten in 2010 (z.B. hohe Verschuldung der öffentlichen Haushalte Unsicherheit auf internationalen Finanzmärkten) hatten wie auch im Vorjahr keine negativen Auswirkungen auf den Konzern.

Der Umsatz des STRATEC-Konzerns konnte von 79,6 Mio. € im Vorjahr um 28,1 % auf 102,0 Mio. € gesteigert werden. Dies führte, gemeinsam mit den durch die hohen Entwicklungsleistungen in laufenden Kundenprojekten und der damit verbundenen Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen, zu einer Erhöhung der Gesamtleistung von 87,2 Mio. € auf 106,7 Mio. €.

Die Wechselkursentwicklungen des US-Dollars, des britischen Pfunds sowie des Schweizer Franken beeinflussten die Ertragslage des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht negativ.

Der Anstieg des Materialaufwands von 43,0 Mio. € auf 53,1 Mio. € steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem erzielten Umsatzwachstum. Die Materialquote konnte bei 49,7% (Vorjahr: 49,3%) annähernd konstant gehalten werden.

Die forcierten Entwicklungstätigkeiten und der weitere Ausbau der Fertigungskapazitäten sowie die Integration der STRATEC Biomedical USA, Inc. mündeten in einem Anstieg des Personalaufwands von 23,8%. Die Personalaufwandsquote hat sich hingegen nur leicht von 23,7% auf 24,0% erhöht. Darin liegt auch der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 7,0 Mio. € auf 9,0 Mio. € begründet.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen erhöhten sich infolge der gesteigerten Investitionstätigkeit des Konzerns in 2010 von 2,6 Mio. € auf 3,3 Mio. €. Das EBIT im Geschäftsjahr beträgt 17,6 Mio. € gegenüber 14,7 Mio. € in 2009. Das Finanzergebnis beläuft sich im Wesentlichen aufgrund der Aufzinsung von Finanzschulden auf -0,1 Mio. € nach 0,4 Mio. € im Vorjahr.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beliefen sich im Jahr 2010 auf 4,5 Mio. € gegenüber 3,4 Mio. € im Vorjahr. Damit stieg das Konzernergebnis von 11,7 Mio. € auf 13,0 Mio. €.

5. VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 13,1 Mio. € auf 98,8 Mio. €. Die langfristigen Vermögenswerte stiegen dabei von 15,9 Mio. € auf 27,2 Mio. €. Hinzuweisen ist, dass es durch den Erwerb der Tochtergesellschaft STRATEC Biomedical USA, Inc. (vormals Ballista Inc.) auch zu Veränderungen der Vermögens- und Kapitalstruktur wie nachfolgend beschrieben kam.

Der bei den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesene Geschäfts- und Firmenwert erhöhte sich insbesondere durch den Erwerb der STRATEC Biomedical USA, Inc. ebenso wie die in den übrigen immateriellen Vermögenswerten enthaltenen identifizierten beizulegenden Zeitwerten, die in Summe nach 6,5 Mio. € im Vorjahr auf 10,2 Mio. € anstiegen.

Die Sachanlagen erhöhten sich durch die Aktivierung des neuen Fertigungsgebäudes der STRATEC Biomedical Switzerland AG, des neu errichteten Entwicklungsgebäudes der STRATEC Biomedical Systems AG sowie infolge der Investitionen in entwicklungs- und produktbezogene Sachanlagen von 8,9 Mio. € auf 16,4 Mio. €.

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 1,7 Mio. € auf 71,6 Mio. €. Dabei wurde der Bestand der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe durch den Beginn der Serienproduktion in drei Entwicklungsprojekten um 11,8% auf 7,7 Mio. € aufgestockt, während sich die unfertigen Erzeugnisse und unfertigen Leistungen von 23,9 Mio. € auf 26,8 Mio. € erhöhten.

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 5,9 Mio. € auf 15,8 Mio. € resultiert aus dem deutlich gestiegenen Gesamtjahresumsatz sowie aus einem überproportionalen Umsatzanteil der Monate November und Dezember. Dagegen erhöhten sich die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen nur leicht auf 5,6 Mio. €.

Die zu Handelszwecken erworbenen Wertpapiere weisen zum Bilanzstichtag einen Wert von 0,5 Mio. € aus.

Das Eigenkapital wuchs trotz der Dividendenzahlung in Höhe von 5,1 Mio. € von 59,3 Mio. € auf 71,9 Mio. €. Zum 31. Dezember 2010 erreichte die Eigenkapitalquote 72,7% und die Eigenkapitalrendite 18,1%. Die Erhöhung ist teilweise auf die Ausgabe von Bezugsaktien im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen und die Veräußerung von eigenen Aktien zur Übernahme der STRATEC Biomedical USA, Inc. im Betrag von insgesamt 3,2 Mio. € zurückzuführen.

Die langfristigen Schulden stiegen insbesondere durch die teilweise fremdfinanzierte Errichtung des Fertigungsgebäudes der STRATEC Biomedical Switzerland AG von 7,3 Mio. € auf 9,8 Mio. €. Im Laufe des Berichtsjahres konnten sowohl die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 3,4 Mio. € auf 2,8 Mio. € als auch die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten von 13,7 Mio. € auf 11,0 Mio. € reduziert werden. Dagegen erhöhten sich die Ertragsteuerverbindlichkeiten von 0,3 Mio. € auf 1,2 Mio. €.

6. ENTWICKLUNG

Instrumentierung und Automatisierung für die klinische Diagnostik ist ein hochgradig integriertes Systemgeschäft. Das Gerät bildet hier die Schnittstelle zwischen den Arbeitsabläufen im Labor und der nasschemischen Prozessierung der Tests. Hieraus ergibt sich, dass ein hoher Grad an Wissen und Erfahrung aus verschiedenen Bereichen notwendig ist, um erfolgreich für diesen Markt Systeme zu entwickeln. Der Druck zur Spezialisierung auf die Medizintechnik in der Entwicklung wird durch die spezifischen regulatorischen Anforderungen der wichtigsten Märkte (USA, Europa, Japan, China), die nur enge Spielräume bei den Entwicklungsprozessen zulassen, weiter verstärkt.

Die Aufgaben der Entwicklung bei STRATEC orientieren sich an den folgenden Eckpunkten:

- **Entwicklung neuer System für unsere Kunden**

Das Wachstum von STRATEC erfolgt im Wesentlichen durch eine stetig wachsende Palette von neuen OEM-Produkten, was ein wesentlicher Fokus der Entwicklung darstellt.

- **Support für existierende Systeme zur Verlängerung des Lebenszykluses**

Um den extrem langen Lebenszyklus unserer Systeme im Markt zu ermöglichen, ist eine permanente Modernisierung der Systeme erforderlich. Diese spiegelt sich in der Entwicklung vor allem in Software- und Verifizierungstätigkeiten wieder. Dies ist einer der Hauptgründe für das überproportionale Wachstum dieser Bereiche in der Entwicklung.

- **Entwicklung neuer Technologien**

Um unsere Wettbewerbsfähigkeit und unsere Position als Systemanbieter zu unterstützen arbeiten wir beständig an neuen Technologien. Der Fokus liegt hier darauf, früh Erfahrung mit Verfahren aus dem Bereich Life Science zu entwickeln, in denen wir das Potential für eine Routineanwendung in der In-vitro-Diagnostik sehen.

- **Entwicklung von Basistechnologien**

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Entwicklungstätigkeit ist die Arbeit an den Basistechnologien für unsere Systeme. Diesen Basistechnologien kommt eine zentrale Bedeutung zu, da sie nicht nur in wesentlichem Umfang die Performance der Geräte mitbestimmen sondern auch den größten Kostenblock in der Herstellung der Systeme darstellen.

Das Gesamtpaket aus eigenen Basistechnologien, gutem Verständnis des in-vitro-diagnostischen Umfelds und für diesen Bereich optimierte Tools und Prozesse, ermöglichen uns im Vergleich zum Industriestandard außergewöhnlich kurze Entwicklungszeiten und sorgen dafür, dass wir an allen bei uns entwickelten Systemen weiterhin zentrale Schutzrechte halten, so dass eine langfristige Bindung unserer Kunden auch auf diesem Wege sichergestellt ist. Der Gesamtaufwand für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Konzerngesellschaften belief sich im Geschäftsjahr 2010 für Personal- und Materialaufwendungen auf etwa 18,2 Mio. €.

7. MITARBEITER

Im Jahr 2010 erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter in der STRATEC-Gruppe um insgesamt 54 neue Mitarbeiter. Hierbei entfallen 21 Mitarbeiter auf die in 2010 akquirierte STRATEC Biomedical USA, Inc. Unter Hinzurechnung der durch einen Personaldienstleister überlassenen Beschäftigten hatte der STRATEC-Konzern am 31. Dezember 2010 440 Beschäftigte (Vorjahr: 380). Die durchschnittliche Anzahl der beim STRATEC-Konzern beschäftigten Mitarbeiter (ohne Zeitarbeiter) erhöhte sich auf 351 (Vorjahr: 291).

Im Zusammenhang mit dem nachhaltig starken Zuwachs der Entwicklungsleistungen im STRATEC-Konzern hat sich die Anzahl der Mitarbeiter in den Entwicklungsabteilungen weiter deutlich erhöht. Dies dokumentiert das Wachstum im STRATEC-Konzern. Wir investieren mit dem Aufbau der Anzahl an hochqualifizierten Mitarbeitern und der Stärkung der Entwicklungsabteilungen in das künftige Wachstum

und die Verbreiterung unserer hohen technologischen Kompetenz. Der größte Teil des STRATEC-Teams arbeitet direkt in den zahlreichen Entwicklungsprojekten. Aus der Entwicklungsdauer von in der Regel 36 Monaten und dem Wachstum der Mitarbeiterzahl in den Entwicklungsprojekten, lässt sich das zukünftige Wachstum der STRATEC-Gruppe ableiten. Heute wird an Produkten gearbeitet, die durch ihren Vermarktungsbeginn zwischen 2011 und 2014 das zukünftige Wachstum lange über diesen Zeitraum hinaus ermöglichen.

Der Personalaufwand im STRATEC-Konzern stieg im Berichtsjahr um insgesamt 23,8% (Vorjahr: 24,1%) auf 25,6 Mio. € (Vorjahr: 20,7 Mio. €). Die Erhöhung des Personalaufwands ist im Wesentlichen durch die Akquisition der STRATEC Biomedical USA, Inc. und durch die gestiegene Mitarbeiterzahl in den Entwicklungsabteilungen begründet.

Unsere langjährigen Mitarbeiter und Führungskräfte sind im Rahmen unseres Aktienoptionsprogramms am Unternehmenswertzuwachs beteiligt, welcher nicht zuletzt Ausdruck der Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ist.

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir an dieser Stelle für ihre überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft und die Fähigkeit sowie den Willen jederzeit Besonderes zu leisten.

8. GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS VON AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Vergütungssystem des Vorstands

Das Vergütungssystem für die Vorstände sieht vor:

- eine fixe Gehaltskomponente, die anteilig monatlich bezahlt wird,
- eine variable Komponente, die die Entwicklung des Konzerns, die persönliche Leistung und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft berücksichtigt sowie
- Aktienoptionsprogramme gemäß den Beschlüssen mehrerer Hauptversammlungen.

Eine D&O-Versicherung für die Organe der STRATEC AG und die Geschäftsführer der Tochterunternehmen wurde abgeschlossen. In dieser wurde ein Selbstbehalt vereinbart, der den Regelungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) entspricht.

Im Hinblick auf die Verlängerungen von Vorstandsbestellungen und Neubestellungen wurde das Vergütungssystem des Vorstands für den Abschluss neuer Vorstandsverträge ab dem 1. Januar 2011 in der Form angepasst, dass es der Änderungen in Folge des VorstAG entspricht.

Vergütungssystem des Aufsichtsrats

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält neben seinen Auslagen und den Vorteilen aus einer von der Gesellschaft auf ihre Rechnung für die Mitglieder des Aufsichtsrats zu marktkonformen und angemessenen Bedingungen abgeschlossenen Vermögensschaden Haftpflichtversicherung eine fixe Vergütung. Zusätzlich erhält jedes Aufsichtsratsmitglied pro Geschäftsjahr eine erfolgsabhängige Vergütung, die in Summe auf das Doppelte (2-fache) der fixen Vergütung begrenzt ist. Die variable Vergütung setzt sich wie folgt zusammen:

- 500,00 € pro vollendete 500.000,00 € „Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit“ (nach IFRS) und zusätzlich aber zu verrechnen.
- 500,00 € pro vollendete 500.000,00 € „Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit“.

Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende erhält von der vorgenannten Vergütung das Eineinhalbfache (1,5-fache) und der Aufsichtsratsvorsitzende das Doppelte (2-fache). Ferner erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats pro Aufsichtsratssitzung für seine persönliche Teilnahme ein Sitzungsgeld. Die Gesellschaft erstattet jedem Aufsichtsratsmitglied die auf seine Vergütung entfallende Umsatzsteuer. Die fixe Vergütung ist jeweils fällig nach Ablauf des Geschäftsjahres. Die variable Vergütung ist jeweils fällig mit Billigung oder Feststellung des Jahresabschlusses.

9. BESCHAFFUNG

Die Logistik bei STRATEC zeichnet sich – trotz beinahe 100%iger Entwicklungstiefe – weiterhin durch seine niedrige Fertigungstiefe aus und nutzt somit die Ressourcen für den komplexen und wertschöpfungsstärksten Anteil in der Fertigung.

Durch unser integriertes Beschaffungsmanagement beziehen wir die benötigten Funktionsbaugruppen bei wenigen strategischen Lieferanten, die sich durch ihr Qualitätsmanagement-System und eine STRATEC-kompatible Prozessorientierung auszeichnen. Somit wird eine Fokussierung auf das erforderliche Lieferanten Know-how gewährleistet. Die Einbindung dieser Lieferanten im frühen Stadium der Produktentwicklung gewährleistet den Marktzugang zu den jeweils aktuellsten Fertigungsmethoden und Verfahren.

Durch langfristige Rahmenverträge innerhalb der STRATEC-Gruppe stellen wir die Preissicherheit und Belieferungsfähigkeit sicher. Dabei kommen strategische Instrumente wie z. B. Kanban-Belieferung, C-Teilemanagement und Konsignationslager zum Einsatz.

Diese Vorgehensweise ermöglicht die kontinuierliche Weiterentwicklung der STRATEC mit der dazugehörigen Flexibilität innovative Lösungen wirtschaftlich abzubilden. Es ist unser Ziel für 2011, diese Vorgehensweise zu vertiefen und zu verfeinern.

10. SYSTEMMONTAGE UND PRÜFUNG

Mitarbeiter mit höchstem Qualifikations- und Ausbildungsstand führen die notwendigen Montage-, Qualitätssicherungs- und Prüfprozesse durch. Wir bilden dabei die tatsächlichen, späteren Umgebungsbedingungen der STRATEC-Analysensysteme in unseren Laboratorien ab. Als Antwort auf die Konzentration von komplexen und aus regulatorischer Sicht notwendigen Prozessen in der Fertigung, haben wir die entsprechende Infrastruktur entwickelt. Diese Vorgehensweise ermöglicht eine optimale Balance zwischen Wirtschaftlichkeit und hoher Qualität bei gleichzeitiger Belieferungssicherheit gegenüber unseren Kunden.

11. VERTRIEBSLOGISTIK

Die Unternehmen der STRATEC-Gruppe liefern die gefertigten Analysensysteme vielfach direkt an Logistik-Verteilzentren der großen Diagnostikunternehmen, die die Systeme zusammen mit den zugehörigen Reagenzien unter eigenem Namen und Marke als Systemlösung vermarkten. Da die Kunden der STRATEC-Gruppe ihre Länderniederlassungen und Kunden in großem Umfang direkt aus diesen Distributionszentren beliefern, entsprechen die im Zahlenwerk des STRATEC-Konzerns ausgewiesenen regionalen Umsätze nicht der tatsächlichen geographischen Verteilung beziehungsweise dem endgültigen Bestimmungsort der von der STRATEC-Gruppe produzierten Analysensysteme.

12. CORPORATE COMPLIANCE

Verantwortungsvolles und regelkonformes Handeln jedes einzelnen Mitarbeiters innerhalb des STRATEC-Konzerns steht im Vordergrund all unseres Handelns. Corporate Compliance bedeutet für den STRATEC-Konzern daher die stets vollumfängliche Einhaltung externen und internen Regularien und Verhaltensregeln. Der STRATEC-Konzern unterliegt als Entwicklungsunternehmen im Bereich der Instrumentierung von klinischdiagnostischen Applikationen sowohl einer Vielzahl von supranationalen wie auch länderspezifischen Gesetzen, Verordnungen, Richtlinien und Normen, die täglich von jedem Mitarbeiter beachtet und umgesetzt werden müssen. Das Compliance Management-System des STRATEC-Konzerns wurde im Jahr 2010 weiter ausgebaut und auf das bestehende Risikomanagementsystem angepasst. Sämtliche Mitarbeiter sind dabei angewiesen die internen und externen Regularien einzuhalten. Die Einhaltung der bestehenden Regularien ist eine elementare Aufgabe des gesamten STRATEC-Konzerns.

Zur Sicherstellung der diesbezüglichen Aufgaben ist im STRATEC-Konzern ein System aus fachabteilungsspezifischer Überwachung und Verantwortlichkeit sowie einem hieraus abgeleiteten Reporting installiert.

IKS (Internes Kontrollsystem) – Die Kontrolle innerhalb des Compliance Management-Systems wird von den jeweiligen Fachabteilungen durchgeführt, die wiederum den Geschäftsleitungen der jeweiligen Unternehmen des STRATEC-Konzerns unterstehen.

Die Schlüsselpositionen in den Fachabteilungen sind dabei jeweils mit verantwortungsbewussten und kompetenten Mitarbeitern besetzt. Gleichzeitig sind die übergeordneten Verantwortungsträger verpflichtet, in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich fortlaufend geschäftsbegleitende Kontrollen durchzuführen.

Im Entwicklungsbereich sowie im produktiven Bereich erfolgt die fortlaufende Kontrolle im Wesentlichen in Form von Dokumentationskontrollen durch die Leitungskräfte. Zusätzlich führt die Qualitätsmanagement-Abteilung interne Audits in regelmäßigen Abständen durch. Buchhaltung und Geldflüsse in den Gesellschaften werden durch Vieraugenprinzipien und Schwerpunktprüfungen im Rahmen der Erstellung der Abschlüsse geprüft.

Die jeweiligen Fachverantwortlichen berichten dem Vorstand regelmäßig im Rahmen des Compliance-Systems sowie über wichtige Compliance-Vorgänge im Unternehmen. Der Vorstand wiederum berichtet dem Aufsichtsrat im Rahmen des Risikomanagementsystems über Compliance-Angelegenheiten.

Risiken identifizieren – Die Kenntnisse der Rahmenbedingungen, denen die jeweiligen Mitarbeiter unterliegen, sind Voraussetzung für die Identifikation der Risiken, nicht nur durch das Compliance Management, sondern durch jeden Mitarbeiter selbst. Die Qualifizierung der Mitarbeiter und die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit sind daher Kernbestandteile der Risikoanalyse und präventiven organisatorischen Maßnahmen zur Sicherstellung der Regelkonformität. Für in-vitro-diagnostische Applikationen sind dabei unter anderem die Regelungen für die CE-Markierung in Europa, die IVD-Richtlinie und der US-amerikanischen Gesundheitsbehörde FDA maßgebend.

Die hohe Sensibilität der Vorgänge bei der Abarbeitung von diagnostischen Prozessen in welche unsere Produkte eingebunden sind, bedingt ein hohes Maß an Qualität, Kontrolle und Sicherungsmaßnahmen zur Verhinderung eines Schadenseintrittes und / oder Problemen im Bereich von erforderlichen Marktzulassungen. Dieser Verantwortung sind wir uns bewusst. Im STRATEC-Konzern sind hierfür die sehr erfahrenen Geschäftsbereichsverantwortlichen gemeinsam mit der Abteilung Regulatory Affairs und Qualitätsmanagement, die generell in die Entwicklung von Systemen für regulierte Märkte eingebunden sind, verantwortlich.

Das Risiko eines Produktimageschadens beim jeweiligen Kunden wird von den Risikoberichtspflichtigen, bei Nichterfüllen der generellen Produkthanforderungen infolge von Entwicklungsversäumnissen, als ebenso wichtig erachtet.

Daneben gilt es auch nicht branchenspezifische Risiken zu überwachen und die Realisierung selbiger zu vermeiden. Genannt seien hier beispielsweise das Risiko aus Geldbußen oder Vertragsstrafen wegen der Nichteinhaltung von Verträgen, gesetzlichen oder behördlichen Vorschriften oder das Risiko aus Verfahren gegen Organmitglieder und Mitarbeitern. In diesem Bereich stehen die interne Rechtsabteilung und die Rechts- und andere externe Berater des STRATEC-Konzerns mit umfangreichen Kenntnissen zur Verfügung. Für die kapitalmarktrechtlichen Risiken aus Nichteinhaltung von Veröffentlichungspflichten oder Insidergeschäften stellt die Investor Relations- und Kommunikations-Abteilung des STRATEC-Konzerns den Ansprechpartner.

Information weitergeben – Durch die Verantwortungsträger in den Fachabteilungen und die Verantwortlichen in den unterschiedlichen Konzerngesellschaften wird die interne Informationsvermittlung innerhalb des STRATEC-Konzerns gewährleistet. Die Beurteilung von Risiken wird durch einen eigenen Bereich im Risikomanagement-System des STRATEC-Konzerns abgedeckt. Daneben finden übergreifend Fortbildungsmaßnahmen der Mitarbeiter und Verantwortlichen statt, um unsere hohen Qualitätsansprüche auch in diesem Bereich umsetzen zu können.

13. RISIKOBERICHT

Risikobericht: Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem wurde im STRATEC-Konzern entsprechend den gesetzlichen Anforderungen als Risikofrüherkennungssystem etabliert und dient zur Analyse und Beurteilung von Risiken des Unternehmens und seines Umfelds. Unter Wahrung gesetzlicher Vorgaben des § 91 Abs. 2 AktG bildet das im STRATEC-Konzern etablierte System ein umfassendes Controlling-Instrument zur Überwachung elementarer Prozesse und frühzeitiger Identifizierung eventueller Risiken ab. Das System besteht aus einer klaren Vorgabe, der Überwachungshandlungen, festgelegten Zeitintervallen, den Verantwortlichen und einer vorgegebenen Meldestruktur.

Die jeweiligen Verantwortungsträger erstellen in vorgegebenen Zeitabständen zu ihren Verantwortungsbereichen Berichte, die in einer systematisierten Vorgehensweise qualifiziert und quantifiziert werden. Bei außergewöhnlichen Vorgängen besteht eine ad hoc Meldepflicht. In den unterschiedlichen Aggregationsstufen wird den Entscheidungsträgern und Organen ein so genanntes Risikohandbuch als Steuerungsinstrument zur Verfügung gestellt. Somit werden etwaige Risiken frühzeitig identifiziert und die sich hieraus möglicherweise ableitenden Konsequenzen, auch über den zeitlichen Verlauf hinweg, mit der Veränderung der Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und sichtbar. Hierbei sind auch die jeweiligen Einzelgesellschaften des STRATEC-Konzerns sowie etwaige Wechselwirkungen zwischen den Konzerngesellschaften in die Risikoanalyse und die Berichterstattung mit einbezogen.

Das Risikomanagementsystem in Bezug auf die Beteiligungen der STRATEC Biomedical Systems AG wird durch Integration in das Risikomanagementsystem der Gruppe sichergestellt. Darüber hinaus findet neben Ad-hoc-Reporting auch ein strukturiertes Reporting auf Ebene Entwicklung, Fertigung, Marketing und Vertrieb sowie den Finanzkennzahlen in festgelegten Intervallen statt.

Die künftige Geschäftsentwicklung des STRATEC-Konzerns wird durch zahlreiche Kooperationen mit bestehenden und neuen Partnern, neuen Technologien sowie deutlichem Wachstum in sich verändernden Märkten nachhaltig positiv bewertet. Dennoch sollten mögliche Risiken aufgezeigt werden, unabhängig davon, ob deren Eintreten als wahrscheinlich oder eher unwahrscheinlich einzustufen ist. Obgleich die STRATEC-Gruppe während der Wirtschafts- und Finanzkrise deutlich gewachsen ist und das Geschäftsmodell Elemente enthält, die einen hohen Immunitätsgrad gegen makroökonomische Schwankungen implizieren, können Konjunkturrisiken in der Zukunft nicht vollständig ausgeschlossen werden. Faktoren, wie beispielsweise die Schnelligkeit der Entwicklung, die reibungslose Integration von Hard- und Software sowie die Erfüllung der regulatorischen Vorgaben und der Markterfordernisse, beeinflussen das Wachstum und den Erfolg des STRATEC-Konzerns wesentlich. Ferner begegnet die Gesellschaft Risiken, wie sie aus Projektsteuerung, Beschaffung und der sich beschleunigenden Komplexität entstehen, durch intensive Überwachung. Im Gegensatz dazu liegen beispielsweise die Definitionen von Marktakzeptanzkriterien oder das für den Produkterfolg wichtige Reagenzienportfolio unserer OEM-Partner außerhalb der Kontrolle des STRATEC-Konzerns. Erprobung, Validierung, der Grad des Überschreitens der Mindestabnahmemengen und Vertriebsstruktur liegen bedingt durch unser Geschäftsmodell in der Hand der Kunden.

Risikobericht: Markt- und kundenbezogene Risiken

Ein wesentlicher Bestandteil des erfolgreichen Geschäftsmodells des STRATEC-Konzerns liegt in der Konzentration der Zusammenarbeit mit OEM-Partnern, welche in ihrem jeweiligen Bereich zum Kreis der Markt- beziehungsweise Technologieführer gehören, was systembedingt nur auf eine begrenzte Anzahl von möglichen Partnern zutrifft. Daraus ergibt sich eine potentiell hohe Abhängigkeitsposition. Die hieraus abgeleitete Konzentration des Umsatzes auf eine begrenzte Anzahl wesentlicher Kunden (sog. Hauptkundenrisiko) und bei Volatilitäten im Verkauf von Analysensystemen an diese Kunden kann zu Performance-Schwankungen bei STRATEC führen. Dem soll durch eine Kunden-Diversifizierung entgegen getreten werden. Auch wird der STRATEC-Konzern weiter mit Partnern im Bereich neuer Technologien zusammen arbeiten um auch auf diesem Gebiet ein nachhaltiges Wachstum zu generieren.

Der STRATEC-Konzern stellt durch interne und externe Überwachung sicher, dass keine Schutzrechte Dritter verletzt werden. Ferner sichert die Gesellschaft direkt oder indirekt ihr eigenes Know-how durch zahlreiche internationale Patente und Schutzrechtsanmeldungen.

Den steigenden Kosten in der Entwicklung, insbesondere bei Systemen zur Automatisierung von molekular-diagnostischen Applikationen, tritt die STRATEC-Gruppe durch ein straffes Projektcontrolling in Verbindung mit einem effektiven Zielkostenmanagementsystem entgegen. Vor allem durch die Komplexität der Produktion konzentriert sich die STRATEC-Gruppe aus Wirtschaftlichkeitsgründen und zur Sicherung der Qualität auf eine kleine Anzahl von Lieferanten. Der hohe Betreuungsaufwand für Logistik und für die Überwachung der Qualitätsstandards macht diese Konzentration im Lieferantenbereich notwendig. Dieses Risiko wird bewusst in Kauf genommen jedoch durch individuelle auf die jeweilige Situation angepasste Maßnahmen wie zum Beispiel eine intensive Lieferantenbetreuung, Bevorratung und umsichtiger Logistischer Planung in Verbindung mit klaren vertraglichen Gestaltungen und regelmäßigen Lieferantenaudits minimiert.

Risikobericht:
Finanzinstrumente / Risikomanagement

Finanzinstrumente sind auf Verträgen basierende wirtschaftliche Vorgänge, die einen Anspruch auf Zahlungsmittel beinhalten. Hierbei wird unterschieden zwischen:

- Originären Finanzinstrumenten wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzschulden,
- derivativen Finanzinstrumenten ohne Sicherungszusammenhang mit einem Basisgeschäft und
- derivativen Finanzinstrumenten wie Sicherungsgeschäfte, die zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen und Zinssätzen eingesetzt werden.

Der Bestand der originären Finanzinstrumente ergibt sich aus der Bilanz. Dabei werden die Finanzinstrumente der Aktivseite gemäß IAS 39 in verschiedene Kategorien eingeteilt und entsprechend dieser Klassifizierung zu Anschaffungskosten oder zu Marktwerten bilanziert.

Mit Ausnahme der Beteiligungen im Finanzanlagevermögen und den Wertpapieren des Umlaufvermögens ergeben sich aufgrund der Kurzfristigkeit der Forderungen und liquiden Mittel keine wesentlichen Abweichungen zwischen Buch- und Marktwerten.

Marktwertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente (Available for Sale) werden bis zur Realisierung des Finanzinstruments im Eigenkapital erfasst. Sofern jedoch dauerhafte Wertminderungen vorliegen, werden diese ergebniswirksam erfasst. Marktwertänderungen der zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente (trading) werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Risiken können grundsätzlich aus Währungs- und Zinsschwankungen sowie finanzieller Abhängigkeit von einzelnen Fremdkapitalgebern erwachsen.

Währungsrisiken in Beschaffungs- und Vertriebsmärkten sind im STRATEC-Konzern derzeit noch von untergeordneter Bedeutung, da zum einen ein Großteil der Beschaffungsmärkte innerhalb der €-Zone liegt und zum anderen die Konzernunternehmen ihrerseits noch im Wesentlichen in € fakturieren. Derzeit werden aus Wirtschaftlichkeitsgründen nur in geringfügigem Umfang derivative Sicherungsinstrumente zum Ausgleich von Währungsschwankungen eingesetzt. Die Cash-Management-Verantwortlichen überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob Währungssicherungsgeschäfte sinnvoll sein können. Das Risiko aus Währungsschwankungen nimmt aufgrund der Konzernstruktur, der Internationalisierung in der Beschaffung aber insbesondere aufgrund der hohen Währungsbestände deutlich zu.

Mit dem Erwerb der Ballista Inc. (nun STRATEC Biomedical USA, Inc.), ist der Ausbau der Geschäftsaktivitäten im US-Markt auch im produktiven Bereich und im Bereich der Beschaffung geplant, auch um gegenüber Wechselkurschwankungen gegenüber dem Dollar flexibler reagieren zu können.

Zinsrisiken begegnen wir auf der Grundlage der internen Vorgaben des Risikomanagementsystems des STRATEC-Konzerns. Danach werden in Abhängigkeit von der internen Risikoeinschätzung auch Absicherungen mittels Finanzderivaten vorgenommen.

Bezüglich weiterer Details verweisen wir auf Abschnitt VII. „Finanzinstrumente / Risikomanagement“ des Konzernanhangs.

Risikobericht: Sonstige Risiken

Seitens der Verantwortungsträger innerhalb des Risikofrüherkennungssystems wurden die nachfolgend dargestellten Punkte als potentielle Herausforderungen denen es vorzubeugen gilt, um den Eintritt eines Risikos zu vermeiden, herausgearbeitet:

- Die Rekrutierung und Bindung von gut qualifiziertem Personal mit entsprechender Branchenerfahrung,
- Einsatz von geeigneten Werkzeugen im IT-Bereich für die Vernetzung von Kundeninformation aus dem Markt sowie sonstiger IT-Systeme,
- die Problematiken, die sich aus Projektverzögerungen (time-to-market) ergeben,
- Auswirkungen von kundenseitigen Umsatzrückgängen oder -verzögerungen aufgrund von Verschiebungen im Markteintritt (beispielsweise Produktlaunch, geografisch unterschiedlich oder mit unvollständigem Reagenzien-Portfolio) und
- Marktveränderungen durch Konzentrationsprozesse im Kundenmarkt.

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft im Allgemeinen und das Risikohandbuch als zentraler Bestandteil dieses Systems im Besonderen sowie die Prozesse und Systeme zur Unternehmenssteuerung wurden und werden laufend an diese wachstumsbedingten Herausforderungen angepasst und erweitert um so sicher zu stellen, dass der STRATEC-Konzern rechtzeitig auf jede Form von Einflüssen reagieren kann.

Internes Kontrollsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

STRATEC verfügt über ein internes Kontrollsystem im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess, in dem geeignete Strukturen sowie Prozesse definiert und in der Organisation umgesetzt sind.

Das System beinhaltet eine Überprüfung dahin gehend, dass eine einheitliche, korrekte und zeitnahe buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Transaktionen gewährleistet ist. Hierdurch wird die Einhaltung der gesetzlichen Normen, der Rechnungslegungsvorschriften sowie der internen Richtlinien zur Rechnungslegung sicher gestellt, welche für die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindlich sind. Grundlagen des der Größe und Struktur des Konzerns angemessenen internen Kontrollsystems sind definierte Abstimmprozesse, die Trennung von Funktionen, Vier-Augen-Prinzipien, usw.

Die Einzelgesellschaften im STRATEC-Konzern erstellen ihre Abschlüsse dabei nach den jeweils für sie geltenden Vorschriften und unter Wahrung der konzernweiten Maßgaben. Im gesamten Rechnungslegungsprozess werden die lokalen Gesellschaften durch Ansprechpartner bei der Muttergesellschaft unterstützt. Auf Basis der Daten der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochterunternehmen wird das konsolidierte Rechenwerk zentral erstellt. Die Fachverantwortlichen kontrollieren die etablierten Prozesse zur Überprüfung der Regelkonformität bei der Überleitung in den Konzernabschluss. Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses wird auch auf die Expertise von externen Beratungsgesellschaften zurückgegriffen. Änderungen der Gesetze, Rechnungslegungsstandards und anderer Verlautbarungen werden bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss zeitnah analysiert und umgesetzt. Grundsätzlich ist zu berücksichtigen, dass ein internes Kontrollsystem, unabhängig von dessen Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit liefert, dass wesentliche Falschaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

14. ERGÄNZENDE ANGABEN AUFGRUND DES ÜBERNAHMERICHTLINIEN-UMSETZUNGSGESETZES VOM 8. JULI 2006

Das Grundkapital ist in 11.445.736 Stammaktien zum Nennwert von je 1,00 € eingeteilt (Vorjahr: 11.425.694 Stammaktien). Die Aktien lauten auf den Inhaber. Der Vorstandsvorsitzende Hermann Leistner hält am Kapital zum Bilanzstichtag direkt 9,46 % und zusätzlich indirekt 9,96 % über eine von ihm kontrollierte Beteiligungsgesellschaft.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sowie die Änderung der Satzung richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften des Aktienrechts; abweichende Satzungsbestimmungen liegen nicht vor.

Das Unternehmen wird vom Vorstand geleitet und gegenüber Dritten vertreten. Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren Personen, die gemäß § 84 AktG vom Aufsichtsrat für höchstens fünf Jahre bestellt werden. Eine wiederholte Bestellung oder eine Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Sie bedarf eines erneuten Aufsichtsratsbeschlusses.

Der Aufsichtsrat kann Mitglieder des Vorstands zum Vorsitzenden des Vorstands oder zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstand oder zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Insoweit wird auf die weiteren Ausführungen des § 84 Abs. 3 AktG verwiesen.

Jede Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung. Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, kann die Hauptversammlung dem Aufsichtsrat übertragen. Der Beschluss bedarf einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2010 wurde die erteilte Ermächtigung vom 20. Mai 2009 zum Erwerb eigener Aktien aufgehoben. Die Hauptversammlung am 21. Mai 2010 ermächtigte den Vorstand ferner, bis zum 20. Mai 2015 einmalig, mehrfach, ganz oder in Teilbeträgen weitere eigene Aktien bis zu insgesamt zehn vom Hundert des am 21. Mai 2010 bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die neu erworbenen eigenen Aktien dürfen zusammen mit den eigenen Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, nicht mehr als zehn vom Hundert des Grundkapitals entfallen. Von dieser Ermächtigung hat die Gesellschaft im Jahr 2010 und bis zum Freigabetermin für den Jahresabschluss 2010 in 2011 keinen Gebrauch gemacht.

Der Vorstand ist nach § 4 Ziffer 4.5. der Satzung ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital bis zum 22. Juni 2011 durch Ausgabe neuer Aktien im Nennwert von 1,00 € gegen Sach- oder Bareinlage einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 5.500.000,00 € zu erhöhen (genehmigtes Kapital); dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Unter bestimmten, in der Satzung definierten Voraussetzungen, ist der Vorstand jedoch berechtigt, das Bezugsrecht auszuschließen.

Entsprechend den Vorschriften der Satzung (§ 4 Ziffer 4.6 und 4.7) bestehen diverse bedingte Kapitalien (bedingte Kapitalien I-V) in Höhe von insgesamt 1,4 Mio. € per 31. Dezember 2010. Die bedingten Kapitalien I-III und V (in Höhe von 0,9 Mio. €) ermächtigen hierbei nur insoweit zur Kapitalerhöhung, wie die Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Das bedingte Kapital IV berechtigt zur Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 500.000 €, bedingt durch Ausgabe von bis zu 500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien. Dieses bedingte Kapital dient ausschließlich der Gewährung neuer Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 23. Juni 2006 durch die Gesellschaft oder durch unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Gesellschaft ausgegeben werden.

Das bedingte Kapital IV ermächtigen hierbei nur insoweit zur Kapitalerhöhung, wie die Inhaber beziehungsweise Gläubiger der Options- beziehungsweise Wandelschuldverschreibungen von ihrem Options- beziehungsweise Wandelungsrechten Gebrauch machen oder Wandelungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden.

Es bestehen wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen. Bezüglich weiterer Angaben wird von der Inanspruchnahme der Schutzklausel des § 315 Abs. 4 Nr. 8 HGB Gebrauch gemacht.

In einzelnen Vereinbarungen mit den Organen der Gesellschaft bestehen Change of Control-Regelungen im Sinne von § 315 Abs. 4 Nr. 9 HGB in Übereinstimmung mit den entsprechenden Bestimmungen des Corporate Governance Kodex.

15. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB einschließlich der Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG hat die Gesellschaft unter anderem auf ihrer Internetseite unter www.stratec.com; Rubrik Investor Relations > Corporate Governance veröffentlicht.

16. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG UND VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER STRATEC-GRUPPE

Nachtragsbericht

Am 9. Dezember 2010 gab die Gesellschaft in einer Börsenpflichtmitteilung bekannt, dass der Vorstandsvorsitzende Hermann Leistner zum 31. März 2011 sein Amt niederlegen wird. Das Vorstandsmitglied Marcus Wolfinger wird ab dem 1. April 2011 den Vorstandsvorsitz übernehmen. In diesem Zusammenhang legte der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Robert Siegle zum 31. Dezember 2010 sein Amt nieder und wechselte zum 1. Februar 2011 in den Vorstand. Er übernimmt dort die Bereiche Personal, Compliance und Recht.

Nach der Niederlegung des Aufsichtsratsmandats durch Dr. Robert Siegle wurde auf Vorschlag der Verwaltung Wolfgang Wehmeyer durch Bestellung des Amtsgerichts Mannheim vom 21. Januar 2011 zum Aufsichtsrat der STRATEC AG bestellt.

Darüber hinaus liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres vor, die eine wesentliche Auswirkung auf den Geschäftsverlauf unseres Konzerns haben.

Geschäftsstrategie

Hohe Entwicklungsleistungen, die beständig deutlich über dem Branchenstandard liegen und gezielt die Bereiche Technologie- und Innovationsführerschaft adressieren, verdeutlichen die vier wesentlichen strategischen Ziele der STRATEC-Gruppe. Dies sind der stetige Ausbau unseres Technologiepools, die Innovationsführerschaft in unserer Industrie, der Ausbau der eigenen Schutzrechte sowie die Positionierung der Gesellschaft als ertragsstarkes Wachstumsunternehmen. In allen Bereichen konnten diese gesteckten Ziele in 2010 erreicht werden. Um die führende Position der Gesellschaft weiter auszubauen ist der Vorstand bestrebt diese Position weiter auszugestalten.

Wir positionieren uns bei unseren Partnern und Kunden als Entwicklungsunternehmen mit eigenen Technologien und Schutzrechten und konzentrieren uns dabei weiter auf die markt- und technologieführenden Unternehmen in der klinischen Diagnostik und der Biotechnologie sowie auf spezialisierte technologische Lösungen in den jeweiligen Wachstumssegmenten mit hohem Margenpotential. Durch diese strategische Ausrichtung unter ständiger Optimierung unserer Ressourcenallokation, bauen wir unsere Position als führender Lieferant für Automatisierungslösungen komplexer Applikationen in wachstumsstarken Teilsegmenten in der Diagnostik und Biotechnologie weiter aus.

Finanzstrategie

Eine grundsätzlich konservative Finanzpolitik mit dem Ziel der jederzeitigen Bereitstellung erforderlicher Liquidität, beispielsweise für neue Entwicklungs- und Forschungsvorhaben oder für externes Wachstum sowie ein effektives Risikomanagement, sind die wichtigsten Ziele für das Finanzmanagement der STRATEC-Gruppe. Diese Ziele werden durch die Optimierung unserer Finanzierungskosten weniger durch die Optimierung der Finanzerträge adressiert. Nach den hohen Unsicherheiten in den Finanzmärkten in Anfang 2010 und unter dem Aspekt des Schaffens von Reserven für potentielle Akquisitionen, ist unsere Anlagepolitik derzeit vorwiegend auf Geldmarktanlagen ausgerichtet. Diese liegt dann im kurzfristigen Bereich, wenn gegebenenfalls kurzfristig Liquiditätsreserven gebraucht werden oder im langfristigen Bereich, wo entsprechende Gegenpositionen zur Finanzierung vorhanden sind.

Insgesamt ist unsere Finanzstrategie auf die Bereitstellung der notwendigen Mittel für deutliches organisches und anorganisches Wachstum und einer Anlagepolitik mit ausgeglichenem Chancen- / Risikocharakter ausgerichtet. Diese Strategie werden wir fortsetzen.

Obleich der Einsatz optimierender Finanzderivate in bestimmten Situationen sinnvoll erscheint, setzen wir diese aufgrund der restriktiven Bilanzierungsvorschriften nach IFRS nur in Ausnahmefällen ein. Finanzderivate werden dort eingesetzt, wo Risiken aus dem operativen Geschäft abzusichern sind. Finanzderivate zur Zinsoptimierung setzen wir dort ein, wo es Finanzierungsnotwendigkeiten opportun machen und wo sie vor dem Hintergrund einer generellen Transaktion stehen. Geschäfte mit optimierten Finanzderivaten wurden in 2010 nicht abgeschlossen und werden auch in 2011 nur in Sonderfällen und unter den strengen Maßgaben der Geschäftsordnung des Vorstands eingesetzt. Finanzderivate zur Währungssicherung wurden in 2010 in geringem Umfang eingesetzt. Aus den zum Bilanzstichtag am 31.12.2010 bestehenden offenen Positionen an Finanzderivaten resultieren keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Voraussichtliche Entwicklung der STRATEC-Gruppe

Die Annahmen unserer Planung gehen von einem leicht steigenden Niveau für unsere Komponentenpreise aus.

In zunehmendem Umfang konzentrieren sich unsere Kunden – aus wirtschaftlichen und zeitlichen (time-to-market) Erwägungen – auf ihr Kerngeschäft in der Reagenzienentwicklung. Die dadurch entstehende Notwendigkeit, Instrumentierungsentwicklung und Produktion outzusourcen, ergänzt durch unsere Technologieführerschaft und unsere sehr gute Reputation aber insbesondere die weiter steigende Zahl an Entwicklungsprojekten und -nachfragen bestärken uns in der Annahme, dass wir weiterhin deutlich schneller wachsen können als der Markt. Nach wie vor ist unsere Entwicklungsquote als Verhältnis von Rohertrag und Entwicklungsleistungen deutlich höher als die vergleichbarer Unternehmen. Durch die in Entwicklung und Anbahnung befindlichen Projekte gehen wir davon aus, dass wir in den kommenden Jahren durchschnittlich weiterhin deutlich im zweistelligen Prozentbereich wachsen können.

Unsere Bestrebungen mittelfristiger Margenausweitung basieren im Wesentlichen auf den folgenden Faktoren:

- Erweiterung unseres Technologieangebots bei gleichzeitiger Steigerung der Komplexität der Analysensysteme, insbesondere durch Portfoliogeschäfte aus dem Technologieangebot unserer Geschäftsbereiche STRATEC Datamanagement (das frühere Sanguin-Geschäft) und STRATEC Molecular (das frühere Invitek-Geschäft) und durch die weiter steigenden technologischen Anforderungen an unsere Automatisierungslösungen, beides einhergehend mit steigenden Markteintrittsbarrieren für potentielle Wettbewerber.
- Weitere steigende Fixkostendegressionseffekte durch weiter steigende Mengen und Einführung von Fließfertigungskonzepten.
- Weiter wachsende Installationsbasis von STRATEC-Analysensystemen und dem in 2011, durch die hohen Geräteplatzierungen in 2009 und 2010, nominal deutlich wachsenden zugehörigen Verbrauch von Serviceteilen und Verbrauchsmaterialien.

Unsere Indikatoren wie beispielsweise der Auftragseingang, Vorscheurechnungen unserer Kunden und die erfolgten erfolgreichen Markteinführungen neuer Analysensysteme zeigen eine weiterhin erfreuliche Geschäftsentwicklung. Die Struktur unserer Verträge mit Abnahmevorschaun und Forecast-Systemen bietet uns Visibilität für unsere Logistik und für einen weiterreichenden kundenindividuellen Zeitraum einen sehr guten Planungshorizont hinsichtlich des Absatzes unserer Analysensysteme. Obgleich neben den Folgewirkungen der Kaufpreisallokation (PPA, Purchase Price Allocation) durch den Erwerb von Konzerngesellschaften, unsere hohen Entwicklungsleistungen unsere Margen – bedingt durch die Kosten für Systementwicklungen aufgrund steigender Komplexität und regulatorischer Vorgaben – beeinflussen, rechnen wir in den kommenden Jahren mit weiterem, deutlichem Wachstum in Umsatz und Ertrag.

Für 2011 rechnet die STRATEC-Gruppe weiterhin mit einem Wachstum in Umsatz- und Ertrag in deutlich zweistelligem Prozentbereich. Für 2012 werden Umsatz- und Ertragszuwächse in ähnlicher Höhe erwartet.

Birkenfeld, den 22. Februar 2011

STRATEC Biomedical Systems AG

Der Vorstand



Hermann Leistner



Marcus Wolfinger



Bernd M. Steidle



Dr. Robert Siegle

KONZERNABSCHLUSS

zum 31. Dezember 2010
der STRATEC Biomedical Systems AG

KONZERNBILANZ	46
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG	48
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	49
KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	50
KONZERNANHANG	52
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	116
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS	117
ORGANE	118
FINANZKALENDER	120

KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2010

der STRATEC Biomedical Systems AG

VERMÖGENSWERTE	Anhang	31.12. 2010 in €	31.12. 2009 in T€
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Immaterielle Vermögenswerte	(1)		
Geschäfts- und Firmenwerte		4.480.275,45	2.141
Sonstige immaterielle Vermögenswerte		5.677.333,06	4.385
		10.157.608,51	6.526
Sachanlagen	(2)	16.357.847,85	8.890
Finanzielle Vermögenswerte			
Anteile an verbundenen Unternehmen	(3)	342.113,06	310
Latente Steuern		332.854,02	126
		27.190.423,44	15.852
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Vorräte	(4)		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		7.731.362,07	6.914
Unfertige Erzeugnisse, Unfertige Leistungen		26.837.991,81	23.893
Fertige Erzeugnisse und Waren		589.077,34	606
Geleistete Anzahlungen		2.400,00	223
		35.160.831,22	31.636
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(5)	15.816.837,23	9.914
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	(6)	5.629.038,79	4.921
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(7)	103.180,25	165
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(8)	1.186.969,96	1.456
		22.736.026,23	16.456
Wertpapiere	(9)	526.222,44	654
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(25)	13.222.059,60	21.187
		71.645.139,49	69.933
SUMME VERMÖGENSWERTE		98.835.562,93	85.785

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010
der STRATEC Biomedical Systems AG

	Anhang	2010 in €	2009 in T€
Umsatzerlöse	(17)	101.978.316,17	79.589
Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen	(18)	2.725.515,38	7.014
Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	2.028.167,78	625
Gesamtleistung		106.731.999,33	87.228
Sonstige betriebliche Erträge	(19)	1.841.672,66	747
Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		51.507.294,30	41.578
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		1.578.243,97	1.426
		53.085.538,27	43.004
Personalaufwand	(20)		
a) Löhne und Gehälter		22.348.695,80	18.120
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		3.287.662,77	2.592
		25.636.358,57	20.712
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(21)	3.266.789,40	2.573
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(22)	8.975.858,72	6.967
Ergebnis aus Gewinnabführungsverträgen		-17.438,90	-75
Finanzerträge		130.126,39	120
Finanzaufwendungen		278.936,03	214
Übriges Finanzergebnis		109.453,12	549
Finanzergebnis	(23)	-56.795,42	380
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		17.552.331,61	15.099
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(12)		
a) Laufender Steueraufwand		4.739.143,75	3.754
b) Latenter Steuerertrag		-225.975,76	-329
		4.513.167,99	3.425
Konzernergebnis		13.039.163,62	11.674
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge (nach Steuern)			
Währungsumrechnung ausländischer Abschlüsse		1.223.330,21	232
Gesamtergebnis		14.262.493,83	11.906
Ergebnis je Aktie in Euro	(24)	1,14	1,03
Anzahl der zugrunde gelegten Aktien		11.469.713	11.346.814
Verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	(24)	1,12	1,02
Anzahl der zugrunde gelegten Aktien (verwässert)		11.667.298	11.425.923

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010
der STRATEC Biomedical Systems AG

in T€	Anhang	2010	2009
I. Betriebliche Tätigkeit			
Konzernergebnis (nach Steuern)		13.039	11.674
Abschreibungen		3.267	2.573
Laufender Ertragsteueraufwand		4.739	3.754
Gezahlte Ertragsteuern abzüglich erhaltene Ertragsteuern		-3.157	-4.388
Finanzerträge		-130	-120
Finanzaufwendungen		279	214
Gezahlte Zinsen		-235	-215
Erhaltene Zinsen		102	132
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	(25)	481	361
Sonstige zahlungswirksame Erträge	(25)	-2.546	-1.129
Veränderung der Nettopensionsrückstellungen	(11)	216	96
Cashflow		16.055	12.952
Erfolgswirksame Veränderung der latenten Steuern		-153	-329
Verlust (Vorjahr: Gewinn) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		16	-202
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Vermögenswerte		-9.481	-7.520
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Schulden		-4.989	5.977
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit		1.448	10.878
II. Investitionstätigkeit			
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten			
Sachanlagen		19	30
Finanzanlagen		0	797
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte		-357	-328
Sachanlagen		-7.241	-1.895
Geleistete Anzahlungen / Anlagen im Bau		-283	-1.121
Finanzanlagen		-19	-209
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen abzüglich übernommener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-421	-1.738
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		-8.302	-4.464
III. Finanzierungstätigkeit			
Einzahlung aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		2.386	0
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten		-888	-712
Einzahlungen aus der Ausgabe von Aktien aus Mitarbeiter-Aktionsoptionsprogrammen		2.230	242
Dividendenzahlungen		-5.122	-3.977
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit		-1.394	-4.447
IV. Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Saldo I - III)			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode		21.187	19.208
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente durch Wechselkursänderungen		283	12
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	(25)	13.222	21.187

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2010
der STRATEC Biomedical Systems AG

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage
31. Dezember 2008	11.426	10.746
Eigenkapital-Transaktionen mit Anteilseignern		
Dividendenzahlung		
Ausgabe Bezugsaktien aus Aktienoptionsprogrammen abzüglich Kosten der Kapitalausgabe nach Steuern	20	222
Einstellungen aufgrund von Aktienoptionsplänen		213
Einstellung in freie Gewinnrücklagen		
Vortrag auf neue Rechnung		
Veräußerung eigener Anteile		-14
Gesamtergebnis 2009		
31. Dezember 2009	11.446	11.167
31. Dezember 2009	11.446	11.167
Eigenkapital-Transaktionen mit Anteilseignern		
Dividendenzahlung		
Ausgabe Bezugsaktien aus Aktienoptionsprogrammen abzüglich Kosten der Kapitalausgabe nach Steuern	123	2.101
Einstellungen aufgrund von Aktienoptionsplänen		192
Einstellung in freie Gewinnrücklagen		
Vortrag auf neue Rechnung		
Veräußerung eigener Anteile		455
Gesamtergebnis 2010		
31. Dezember 2010	11.569	13.915

* Die Darstellung der Einstellung in die Gewinnrücklagen nach § 58 Abs. 2 AktG erfolgt jeweils im Jahr der Beschlussfassung.

Gewinnrücklagen			Übriges Eigenkapital			
Kumulierte Ergebnisse	Freie Gewinnrücklagen*	Konzernergebnis	Eigene Anteile	Währungs- umrechnung	Konzerneigenkapital	
18.740	5.540	6.131	-2.014	-667	49.902	
		-3.977			-3.977	
					242	
					213	
	2.000	-2.000			0	
153		-153			0	
			1.016		1.002	
		11.673		232	11.905	
18.893	7.540	11.674	-998	-435	59.287	
18.893	7.540	11.674	-998	-435	59.287	
		-5.122			-5.122	
					2.224	
					192	
	3.000	-3.000			0	
3.552		-3.552			0	
			581		1.036	
		13.039		1.223	14.262	
22.445	10.540	13.039	-417	788	71.879	

KONZERNANHANG

für das Geschäftsjahr 2010
der STRATEC Biomedical Systems AG

A. ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

ALLGEMEINE ANGABEN

Die STRATEC Biomedical Systems AG (im Folgenden „STRATEC AG“) mit Sitz in der Gewerbestraße 35-37, 75217 Birkenfeld, projektiert, entwickelt und produziert vollautomatische Analysensysteme für Partner aus der klinischen Diagnostik und Biotechnologie. Diese Partner vermarkten die Systeme weltweit als Systemlösungen, in der Regel gemeinsam mit ihren Reagenzien, an Laboratorien, Blutbanken und Forschungseinrichtungen. Das Unternehmen entwickelt seine Produkte mit eigenen patentgeschützten Technologien.

Der Vorstand der STRATEC AG hat den Konzernabschluss am 22. Februar 2011 aufgestellt und an den Aufsichtsrat weitergeleitet. In seiner Sitzung am 25. Februar 2011 wird der Aufsichtsrat der STRATEC AG über die Billigung des Konzernabschlusses entscheiden.

GRUNDLAGEN DER AUFSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

Der von der STRATEC AG als oberstes Mutterunternehmen aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 ist in Anwendung von § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) in Übereinstimmung mit den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), sowie den ergänzenden anzuwendenden deutschen handelsrechtlichen Vorschriften erstellt worden.

Der Konzernabschluss der STRATEC AG vermittelt gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres des Konzerns.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Die Beträge der Anhangsangaben werden, soweit nicht anders vermerkt, in Tausend Euro (T€) angegeben.

Das Geschäftsjahr des Konzernabschlusses entspricht dem Kalenderjahr. Sämtliche Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Der Konzernabschluss ist grundsätzlich auf der Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten aufgestellt. Hiervon ausgenommen ist die erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, einschließlich derivativer Finanzinstrumente.

Die Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden.

In der Konzernbilanz, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung sowie in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung werden einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Sie werden im Konzernanhang erläutert. Die Gliederung der Konzernbilanz erfolgt nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden. Als kurzfristig gelten alle Vermögenswerte und Schulden, soweit sie innerhalb der nächsten zwölf Monate fällig sind oder veräußert werden sollen. Zur Realisation innerhalb des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs der Gesellschaft bestimmte Vermögenswerte und Schulden gelten jedoch auch dann als kurzfristig, wenn ihre Fälligkeit mehr als zwölf Monate beträgt. Im Falle der Darlehensverbindlichkeiten wird eine Trennung zwischen den innerhalb der nächsten zwölf Monate fälligen

Tilgungsraten (kurzfristige Finanzverbindlichkeiten) und den langfristigen Anteilen (langfristige Finanzverbindlichkeiten) vorgenommen. Latente Steuern sind nach IAS 12 (Ertragsteuern) grundsätzlich als langfristig darzustellen.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister in Mannheim unter der Nr. HRB 504390 registriert. Der zum 31. Dezember 2010 aufgestellte Konzernabschluss und Konzerlagebericht wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

IM LAUFENDEN GESCHÄFTSJAHR ERSTMALIG VERPFLICHTEND ANZUWENDENDE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Im Geschäftsjahr 2010 fanden die folgenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen erstmals verpflichtend Anwendung.

Die Anwendung dieser Standards und Interpretationen im Geschäftsjahr 2010 erfolgte in Übereinstimmung mit den jeweiligen Übergangsvorschriften. Soweit in einzelnen Standards bzw. Interpretationen nicht ausdrücklich geregelt und nachfolgend gesondert erläutert, erfolgte die Anwendung rückwirkend, d.h. die Darstellung erfolgte so, als ob die neuen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bereits immer angewandt worden wären. Die Vergleichszahlen wurden in diesen Fällen entsprechend angepasst.

Die Interpretation **IFRIC 17** (Sachdividenden an Eigentümer), wurde am 27. November 2008 veröffentlicht und regelt den Ansatz und die Bewertung von Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Sachdividenden. IFRIC 17 legt fest, wann eine Sachdividendenverpflichtung zu passivieren ist, dass eine Verpflichtung zur Ausschüttung einer Sachdividende mit dem beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren ist und dass die Differenz zwischen dem Buchwert des ausschüttenden Vermögens und der Dividendenverpflichtung im Zeitpunkt der Ausschüttung erfolgswirksam zu vereinnahmen ist.

Die Änderungen zu **IAS 39** (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung), die am 31. Juli 2008 veröffentlicht wurden, thematisieren die einseitige Absicherung von Risiken durch Optionen sowie die Inflation als abzusicherndes Risiko. Die Änderungen dienen der Klarstellung, unter welchen Umständen ein gesichertes Risiko oder ein Teil von Zahlungsflüssen für ein bilanzielles Sicherungsgeschäft (Hedge Accounting) designiert werden kann.

Am 16. April 2009 veröffentlichte das IASB im Rahmen seines jährlichen Improvements-Projekts den Sammelstandard **„Improvements to IFRSs (2007-2009)“**. Die Änderungen präzisieren den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen, vereinheitlichen Terminologien und sind im Wesentlichen als redaktionelle Korrekturen zu bestehenden Standards zu verstehen.

Am 18. Juni 2009 wurden Änderungen des **IFRS 2** (Anteilsbasierte Vergütung) veröffentlicht, die die Bilanzierung von in bar erfüllten anteilsbasierten Vergütungen im Konzern betreffen. Die Änderungen legen fest, wie eine einzelne Tochtergesellschaft in einem Konzern bestimmte anteilsbasierte Vergütungsvereinbarungen in ihrem Einzelabschluss bilanzieren muss. Im Zusammenhang mit der Überarbeitung wurden die Regelungen des IFRIC 8 (Anwendungsbereiche von IFRS 2) und des IFRIC 11 (IFRS 2 - Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen) in IFRS 2 übernommen.

Am 10. Januar 2008 wurden Änderungen zu **IFRS 3** (Unternehmenszusammenschlüsse) und **IAS 27** (Konzern- und Einzelabschlüsse) veröffentlicht, die insbesondere die Bilanzierung und Bewertung von Anteilen ohne Beherrschung (Minderheitenanteile) beinhalten. Die Änderungen wurden von der STRATEC AG im Geschäftsjahr 2009 vorzeitig freiwillig angewendet.

Die erstmalige Anwendung der genannten Vorschriften hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder auf das Ergebnis je Aktie.

VERÖFFENTLICHTE, ABER NOCH NICHT ANGEWENDETE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Das IASB bzw. IFRIC hat die nachfolgenden Standards, Änderungen bzw. Überarbeitungen von Standards und Interpretationen herausgegeben, deren Anwendung bislang nicht verpflichtend ist. Voraussetzung für die Anwendung der neuen bzw. überarbeiteten Standards und Interpretationen ist unter anderem, dass diese im Rahmen des IFRS-Übernahmeverfahrens durch die Europäische Union angenommen werden.

<u>Standard</u>	<u>Titel</u>	<u>Veröffentlicht durch das IASB</u>	<u>Inkrafttreten*</u>	<u>EU-Endorsement</u>
Neue Standards und Interpretationen				
IFRS for SMEs	IFRS für kleine und mittlere Unternehmen	09.07.2009	-	Noch offen
IFRS 9	Finanzinstrumente: Überarbeitung und Ersetzen aller bestehenden Standards (Klassifizierung und Bewertung)	12.11.2009	01.01.2013	Noch offen
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten	26.11.2009	01.07.2010	24.07.2010
Überarbeitung von Standards und Interpretationen (Amendments)				
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung (Klassifizierung von Bezugsrechten)	08.10.2009	01.02.2010	23.12.2009
IAS 24	Nahe stehende Unternehmen und Personen	04.11.2009	01.01.2011	20.07.2010
IFRIC 14	Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung (Prepayments of a Minimum Funding Requirement)	26.11.2009	01.01.2011	20.07.2010
IFRS 1	Geringfügige Änderungen an IFRS 1 (Limited Exemption from Comparative IFRS 7 Disclosures for First-time Adopters)	28.01.2010	01.07.2010	24.6.2010
Diverse	Verbesserungen der IFRS (Annual Improvement Project 2008 - 2010)	06.05.2010	01.01.2011	Erwartet Q1-2011
IFRS 7	Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte - Angabepflichten	07.10.2010	01.07.2011	Erwartet Q2 2011
IAS 12	Ertragsteuern (Deferred Tax: Recovery of Underlying Assets)	20.12.2010	01.01.2012	Erwartet Q3 2011
IFRS 1	Geringfügige Änderungen an IFRS 1 (Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-time Adopters)	20.12.2010	01.07.2011	Erwartet Q3 2011

* für Geschäftsjahre, die an oder nach diesem Datum beginnen

Die STRATEC AG beabsichtigt nicht, diese Standards und Interpretationen vorzeitig freiwillig anzuwenden.

Aus Gründen der Berichtseffizienz werden nachfolgend nur die Standards bzw. Interpretationen beschrieben, bei denen es auf Basis des derzeitigen Kenntnisstandes in Bezug auf das Geschäftsmodell und der im STRATEC-Konzern vorkommenden Geschäftsvorfälle mit hoher Wahrscheinlichkeit in zukünftigen Geschäftsjahren zu Auswirkungen auf die Bilanzierung und Bewertung bzw. Berichterstattung und Offenlegung im Konzernabschluss kommen wird.

Am 12. November 2009 veröffentlichte das IASB **IFRS 9** (Finanzinstrumente) zur Kategorisierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte. Die Veröffentlichung stellt den ersten Teil eines dreiphasigen Projekts zur Ablösung von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“, mit dem Ziel der vollständigen Überarbeitung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten, dar. IFRS 9 definiert zwei an Stelle der vier Bewertungskategorien nach IAS 39 für aktivische Finanzinstrumente. Die Kategorisierung basiert zum einen auf dem Geschäftsmodell des Unternehmens, zum anderen auf den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts. Hinsichtlich strukturierter Produkte mit eingebetteten Derivaten ist die Prüfung auf Trennungspflicht und eine eventuell getrennte Bilanzierung nur noch für nicht finanzielle Basisverträge vorgesehen. Strukturierte Produkte mit finanziellen Basisverträgen sind als Ganzes zu kategorisieren und zu bewerten. Die Erstanwendung des IFRS 9 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, vorgesehen. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die STRATEC AG prüft zurzeit die Auswirkungen des neuen Standards auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Durch die am 7. Oktober 2010 verabschiedeten Änderungen an **IFRS 7** (Finanzinstrumente: Angaben) soll den Adressaten der Rechnungslegung ein besserer Einblick in Transaktionen zur Übertragung von finanziellen Vermögenswerten gewährt werden. Die zusätzlichen Berichtspflichten hieraus sollten für die STRATEC AG von untergeordneter Bedeutung sein.

B. ANGEWENDETE RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt bei der STRATEC AG nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen. Dabei werden latente Steuern, identifizierbare Vermögenswerte und Schulden der Tochterunternehmen im Erwerbszeitpunkt mit den beizulegenden Zeitwerten, berücksichtigt. Ein aus der Kapitalkonsolidierung verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- und Firmenwert aktiviert.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Erträge und Aufwendungen sowie Forderungen und Schulden zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden eliminiert. Die ertragsteuerlichen Auswirkungen von Konsolidierungsbuchungen werden durch den Ansatz latenter Steuern berücksichtigt.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss der STRATEC AG werden grundsätzlich alle Unternehmen einbezogen, bei denen die STRATEC AG die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen (so genanntes „Control“-Verhältnis). Die Einbeziehung erfolgt dabei zum Erwerbszeitpunkt, d.h. zu dem Zeitpunkt zu dem die Möglichkeit der Beherrschung erstmals besteht und endet, sobald die Beherrschung durch die STRATEC AG nicht mehr besteht. Beteiligungen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Einzelnen und insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten in den Konzernabschluss einbezogen und in der Konzernbilanz als Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesen. Die Finanzdaten der Tochtergesellschaften von untergeordneter Bedeutung betragen zusammen gerechnet jeweils rund 1 % des Konzernumsatzes, des Konzern Eigenkapitals, des Konzernergebnisses und der Konzernbilanzsumme.

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 wurden neben der STRATEC AG die Tochtergesellschaften

- STRATEC Biomedical Switzerland AG (ehemals: Robion AG), Beringen, Schweiz,
- Sanguin International Ltd., Burton upon Trent, Großbritannien,
- InViTek Gesellschaft für Biotechnik & Biondesign mbH, Berlin, Deutschland, und
- STRATEC Biomedical USA, Inc. (ehemals: Ballista Inc.), Newbury Park, USA,

im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Die Beteiligungsquote zum 31. Dezember beträgt bei allen Gesellschaften jeweils 100% des stimmberechtigten Kapitals.

Folgende Tochtergesellschaften wurden auf Grund ihrer untergeordneten Bedeutung nicht im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss mit einbezogen:

	Grundkapital	Beteiligung in %	Jahresergebnis*
STRATEC NewGen GmbH, Birkenfeld, Deutschland	25.000 EUR	100,0	-17.439 EUR
STRATEC Biomedical Inc., Hamden, CT, USA	15.000 USD	100,0	35.967 USD
Sanguin International Inc., Hamden, CT, USA	1.000 USD	100,0	38.889 USD
STRATEC Biomedical Systems S.R.L., Cluj-Napoca, Rumänien	87.750 RON	100,0	45.451 RON

* Die ausgewiesenen Ergebnisgrößen basieren auf den nach den jeweiligen nationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Jahresabschlüssen zum 31. Dezember 2010.

Die Beteiligungsquote der Sanguin International Ltd., Burton upon Trent, Großbritannien, an der Sanguin International Inc., Hamden, CT, USA, erhöhte sich im Geschäftsjahr 2010 von 90,0% auf 100,0%.

UNTERNEHMENSERWERBE

Die Bilanzierung eines Unternehmenserwerbs erfolgt mithilfe der Erwerbsmethode, die eine Bewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der erstmaligen Beherrschung vorsieht.

IM GESCHÄFTSJAHR WIRD FOLGENDE AKQUISITION NACH DEN VORSCHRIFTEN DES IFRS 3 (UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE) AUSGEWIESEN:

Am 8. Juli 2010 erwarb die STRATEC AG 100% der Anteile an der US-amerikanischen Ballista Inc. mit Sitz in Newbury Park, USA, für T€ 2.710 (TUSD 3.431). Die Gesellschaft wurde nach dem Erwerb in STRATEC Biomedical USA, Inc. umbenannt. Die Gesellschaft ist ein auf optische Präzisionstechnologie und damit verbundenen Entwicklungs-, Fertigungs- und Beratungsdienstleistungen fokussiertes Unternehmen. Durch die Akquisition erweitert die STRATEC AG im Rahmen ihrer Expansionsstrategie die Präsenz in den USA. Daneben bezweckt der Erwerb die Erweiterung des Technologie-Angebots um optische Systeme und Komponenten.

Die Gegenleistung des Erwerbs setzt sich insgesamt wie folgt zusammen:

in T€	
Zum Erwerbszeitpunkt bar entrichteter Kaufpreis	271
Gewährung Aktien der STRATEC Biomedical Systems AG (35.790 Stück)	1.038
Kaufpreisraten	746
Sicherheitseinbehalt	224
Erfolgsabhängige Zahlung	127
Entwicklungsmilestone-Zahlungen	304
Gesamt	2.710

Die Bewertung des Gegenwerts der hingegebenen Aktien erfolgte mit dem XETRA-Schlusskurs an der Frankfurter Wertpapierbörse zum Tauschzeitpunkt.

Die Kaufpreisraten in Höhe von nominal insgesamt TUSD 1.000 sind in 36 Monatsraten, beginnend am 8. Juli 2010, zu entrichten. Der Sicherheitseinbehalt wird zum 31. Dezember 2011 fällig.

Die jeweils maßgeblichen erwarteten Erfüllungszeitpunkte der erfolgs- und entwicklungsabhängigen Kaufpreiskomponenten und der daraus resultierenden Barwerte stellen sich wie folgt dar:

- Erfolgsabhängige Zahlung (EBIT): 2. Quartal 2013
- Entwicklungsmilestone-Zahlungen: 1. bzw. 2. Quartal 2011

Die bedingte Gegenleistung zur erfolgsabhängigen Zahlung (EBIT) verpflichtet hierbei, einen zusätzlichen Betrag von TUSD 250 zu zahlen, wenn die Gesellschaft drei Monate in Folge ein positives EBIT erreicht. Die bedingte Gegenleistung zu Entwicklungsmilestone-Zahlungen verpflichtet, bei Erreichen bestimmter Entwicklungs- und Umsatzzielen einen Betrag von bis zu TUSD 700 zu bezahlen. Die angesetzten Beträge in Höhe von T€ 127 bzw. T€ 304 stellen den geschätzten beizulegenden Zeitwert dieser Verpflichtungen dar.

Zur Ermittlung der Barwerte der bedingten Komponenten wurde der risikoadjustierte unternehmensspezifische Diskontierungszinssatz (WACC) nach Steuern in Höhe von 15,90% verwendet. Zur Ermittlung der Barwerte der unbedingten künftigen Komponenten wurde der laufzeitkongruente Marktzinssatz für Schulden zum Bewertungsstichtag (3,77% - 4,11%) verwendet.

In der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2010 wurde der Erwerb der STRATEC Biomedical USA, Inc., in Form der in 2010 abgeflossenen Kaufpreisraten und Barkomponente (T€ 438) abzüglich übernommener Zahlungsmittel (T€ 17) in Höhe von T€ 421 im Bereich der Investitionstätigkeit ausgewiesen.

Die zum Erwerbszeitpunkt angesetzten beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden der STRATEC Biomedical USA, Inc. sowie deren Buchwerte unmittelbar vor dem Unternehmenszusammenschluss sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

in T€	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt	Buchwerte unmittelbar vor Unternehmenszusammenschluss
Kurzfristige Vermögenswerte		
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	17	17
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	323	323
Vorräte	102	102
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	3.627	4
davon Geschäfts- und Firmenwert	2.448	0
davon Technologie	1.175	0
davon übrige immaterielle Vermögenswerte	4	4
Sachanlagen	272	272
Vermögenswerte gesamt	4.341	718
Kurzfristige Schulden		
Finanzielle Verbindlichkeiten	446	446
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Schulden	801	801
Langfristige Schulden		
Latente Steuerverbindlichkeiten	384	0
Schulden gesamt	1.631	1.247

Der Geschäfts- und Firmenwert repräsentiert im Wesentlichen die durch die Zusammenführung des technologischen Know-hows der erworbenen Gesellschaft mit der Kernkompetenz der STRATEC AG auf dem Gebiet der Automatisierungslösungen erwarteten Synergien. Darüber hinaus spiegelt der Geschäfts- und Firmenwert – durch den erweiterten Marktzugang sowie die Integration und Professionalisierung des Vertriebsnetzes – die Wachstumsmöglichkeiten des Geschäftsfeldes der Laborautomatisierung insgesamt wider. Diese Vorteile werden nicht getrennt angesetzt, da sie den Ansatzvorschriften immaterieller Vermögenswerte nicht genügen.

Der resultierende Geschäfts- und Firmenwert ist steuerlich nicht absetzbar.

Die im Rahmen des Unternehmenserwerbs übergegangenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Sonstige Forderungen besitzen einen Bruttovertragswert von TUSD 408 bzw. T€ 323.

Im Berichtsjahr trug die STRATEC Biomedical USA, Inc. in Höhe von T€ 738 zum Umsatz des STRATEC-Konzerns bei. Hätte sich der Unternehmenszusammenschluss bereits am 1. Januar 2010 ereignet, wäre der Umsatz des Konzerns um weitere T€ 786 höher ausgefallen.

Im Konzernergebnis des Geschäftsjahres 2010 ist ein Verlust der STRATEC Biomedical USA, Inc. in Höhe von T€ 93 und Aufwendungen aus der Folgekonsolidierung in Höhe von T€ 33 enthalten. Wäre der Zusammenschluss bereits zum 1. Januar 2010 erfolgt, wäre ein Verlust der STRATEC Biomedical USA, Inc. in Höhe von T€ 393 und Aufwendungen aus der Folgekonsolidierung in Höhe von T€ 33 in das Konzernergebnis eingeflossen.

IM VORJAHR WURDE FOLGENDE AKQUISITION NACH DEN VORSCHRIFTEN DES IFRS 3 (UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE) AUSGEWIESEN:

Am 23. April 2009 erwarb die STRATEC AG 100% der Anteile an der InViTek, Gesellschaft für Biotechnik & Biodesign mbH, Berlin (im folgenden „InViTek“). Mit dem Erwerb der InViTek verbreitert die STRATEC-Gruppe ihre Produktpalette im Bereich der Automatisierungs-lösungen für Nukleinsäureaufreinigungssapplikationen.

Die Gegenleistung des Erwerbs setzt sich insgesamt wie folgt zusammen:

in T€	
Bezahlter Kaufpreis	1.745
Gewährung Aktien der STRATEC Biomedical Systems AG (70.597 Stück)	1.002
Aufrechnung mit Forderungen an Veräußerer	320
Von zukünftigen Ereignissen abhängiges Entgelt	230
Gesamt	3.297

Die InViTek wurde auf den Erwerbszeitpunkt (23. April 2009) in den Konzernabschluss der STRATEC AG einbezogen. Die Bewertung der gewährten Anteile erfolgte mit dem Börsenkurs zum Erwerbszeitpunkt. Die bedingte Kaufpreiskomponente (T€ 230) war abhängig von der Erreichung bestimmter Umsatzziele und dem Erreichen bestimmter Milestones für fünf Forschungs- und Entwicklungsprojekte der InViTek. Die maximale Höhe der bedingten Kaufpreiskomponenten belief sich auf T€ 350. Maßgeblicher Erfüllungszeitpunkt für die Zielerreichung war der 31. Dezember 2009, so dass bereits im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 eine verlässliche Ermittlung vorgenommen werden konnte. Die Verpflichtung wurde im Geschäftsjahr 2010 bar beglichen.

In der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2009 wurde der Erwerb der InViTek in Form des bezahlten Kaufpreises (T€ 1.745) abzüglich übernommener Zahlungsmittel (T€ 7) in Höhe von T€ 1.738 im Bereich der Investitionstätigkeit ausgewiesen.

Die zum Erwerbszeitpunkt angesetzten beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden der InViTek sowie deren Buchwerte unmittelbar vor dem Unternehmenszusammenschluss sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

in T€	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt	Buchwerte unmittelbar vor Unternehmenszusammenschluss
Kurzfristige Vermögenswerte		
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	7	7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	413	413
Vorräte	363	305
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	3.860	3
davon Geschäfts- und Firmenwert	1.488	0
davon Technologie	1.533	0
davon Kundenbeziehungen	408	0
davon laufende F&E-Projekte	431	0
Sachanlagen	244	244
Latente Steuerforderungen	32	0
Finanzielle Vermögenswerte	120	120
Vermögenswerte gesamt	5.039	1.092
Kurzfristige Schulden		
Finanzielle Verbindlichkeiten	211	211
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Schulden	302	302
Langfristige Schulden		
Latente Steuerverbindlichkeiten	732	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	497	391
Schulden gesamt	1.742	904

Der Bruttovertragswert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögensgegenstände betrug T€ 415.

Der Geschäfts- und Firmenwert repräsentiert im Wesentlichen die durch den Zusammenschluss des bei der STRATEC AG / STRATEC Biomedical Switzerland AG bestehenden Automatisierungs-Know-hows mit der wissenschaftlichen Kompetenz der InViTek auf dem Gebiet der Nukleinsäureaufreinigung erwarteten Synergien. Darüber hinaus spiegelt der Geschäfts- und Firmenwert – durch die erweiterte Kundenbasis und Integration und Professionalisierung des Vertriebsnetzes – die Wachstumschancen des Geschäftsfeldes der Nukleinsäureaufreinigung insgesamt wider.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Transaktionen in fremder Währung

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Am Bilanzstichtag werden monetäre Posten zum Stichtagskurs umgerechnet, nicht monetäre Posten werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Aus der Umrechnung resultierende Differenzen werden erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Konzernunternehmen

Bei den ausländischen Konzerngesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig agieren. Vermögenswerte und Schulden der Auslandsgesellschaften werden am Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden mit Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Eigenkapitalbestandteile werden mit den historischen Kursen zu den aus Konzernsicht erfolgten jeweiligen Zugangszeitpunkten umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenz, die sich im Jahresergebnis gegenüber den Stichtagskursen ergibt wird erfolgsneutral im Eigenkapital in der Rubrik „übriges Eigenkapital - Währungsumrechnung“ ausgewiesen.

Die Wechselkurse wesentlicher Währungen gegenüber dem Euro haben sich wie folgt entwickelt:

1 EUR /	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	2010	2009	2010	2009
GBP Großbritannien	0,86	0,89	0,86	0,89
USD USA	1,34	1,44	1,33	1,39
CHF Schweiz	1,25	1,48	1,38	1,51

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Soweit sie eine begrenzte Nutzungsdauer haben, werden sie entsprechend dieser planmäßig, grundsätzlich unter Anwendung der linearen Methode, abgeschrieben, sofern nicht durch den tatsächlichen Werteverzehr ein anderer Abschreibungsverlauf geboten ist. Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt (vgl. hierzu Punkt Werthaltigkeitsprüfungen). Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden Wertaufholungen, höchstens bis zu den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vorgenommen.

Die Anschaffungskosten umfassen den Anschaffungspreis, Nebenkosten und nachträgliche Anschaffungskosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen.

Die Herstellungskosten eines selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswerts umfassen alle direkt zurechenbare Kosten, die erforderlich sind, den Vermögenswert zu entwerfen, herzustellen und so vorzubereiten, dass er für den beabsichtigten Gebrauch betriebsbereit ist.

Den planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte liegen die folgenden Nutzungsdauern zugrunde:

	ND in Jahren
Technologien	3 – 8
Erworbene Kundenbeziehungen	5
Erworbene laufende F&E-Projekte	9
Software und Lizenzen	3

SACHANLAGEN

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich nach der linearen Methode, sofern nicht durch den tatsächlichen Werteverzehr ein nutzungsbedingter Abschreibungsverlauf geboten ist. Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt (vgl. hierzu Punkt Werthaltigkeitsprüfungen). Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden Wertaufholungen, höchstens bis zu den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vorgenommen.

Die Anschaffungskosten umfassen den Anschaffungspreis, Nebenkosten und nachträgliche Anschaffungskosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen.

Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen alle direkt zurechenbare Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in den erforderlichen Zustand zu bringen, dass er für den beabsichtigten Gebrauch betriebsbereit ist.

Erstreckt sich die Bau- bzw. Herstellungsphase von Sachanlagen über einen längeren Zeitraum, werden die bis zur Fertigstellung anfallenden Fremdkapitalzinsen unter den Voraussetzungen des IAS 23 (Fremdkapitalkosten) als Bestandteil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert.

Kosten für die Reparatur bzw. Instandhaltung von Sachanlagen werden grundsätzlich ergebniswirksam erfasst. Sofern durch eine Maßnahme künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, erfolgt eine Aktivierung als nachträgliche Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen liegen die folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern zugrunde:

	ND in Jahren
Gebäude	25 – 33
Außenanlagen	10 – 15
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 10
Fahrzeuge	3 – 5
Werkzeuge	3 – 5
IT-Komponenten	3 – 5
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 10

Bei Verkauf, Stilllegung oder Verschrottung von Sachanlagen wird der Gewinn bzw. Verlust als Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

FÖRDERMITTEL UND ZUSCHÜSSE

Von der öffentlichen Hand gewährte Zuwendungen, die der Investitionsförderung dienen und den jeweiligen Investitionen direkt zurechenbar sind, werden bei der Aktivierung der Investitionsobjekte in Abzug gebracht. Im Rahmen von Projektförderungen erhaltene, nicht rückzahlbare Fördermittel für Forschungs- und Entwicklungsprojekte sind aufwandsbezogen und werden erfolgswirksam bei den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

LEASING

Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, bei dem Leasinggeber verbleiben. Bei der STRATEC-Gruppe bestehen Operating-Leasingverhältnisse mit dem STRATEC-Konzern als Leasingnehmer. Die zu zahlenden Leasingraten werden in der Gesamtergebnisrechnung über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand erfasst.

WERTHALTIGKEITSPRÜFUNGEN

Eine Werthaltigkeitsprüfung wird bei Geschäfts- und Firmenwerten und sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit unbegrenzter bzw. unbestimmbarer Nutzungsdauer sowie noch nicht nutzungsbereiten immateriellen Vermögenswerten mindestens jährlich, bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer sowie bei Sachanlagen nur bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte für eine Wertminderung durchgeführt. Eine Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts, d.h. der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert, den Buchwert des Vermögenswertes unterschreitet. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert grundsätzlich einzeln ermittelt. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt die Ermittlung auf Basis einer Gruppe von Vermögenswerten, die eine zahlungsmittelgenerierende Einheit darstellt. Mindestens einmal jährlich erfolgt eine Überprüfung, ob ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der Grund für eine vorgenommene Wertminderung nicht mehr besteht oder sich der Betrag der vorgenommenen Wertminderung vermindert hat. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag neu ermittelt und die zuvor vorgenommene Wertminderung, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, entsprechend rückgängig gemacht.

Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten für die Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- und Firmenwertes wurden die Bereiche „Laborautomatisierung“, „Software“, „Nukleinsäureaufreinigung“ sowie „Entwicklung und Fertigung von optischen und optomechanischen Komponenten“ definiert.

Als Ausgangspunkt der Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zum 31. Dezember 2010 wird der Nutzungswert als Barwert der künftigen Netto-Zahlungsmittelzuflüsse zugrunde gelegt. Die Prognose der künftigen Netto-Zahlungsmittelzuflüsse stützt sich auf die aktuellen Planungen des STRATEC-Konzerns, die einen Detailplanungshorizont von drei Jahren betrachten. Den Planungen liegen Annahmen über künftige Absatzmengen und Verkaufspreise sowie über erwartete Kosten zugrunde. Netto-Zahlungsmittelzuflüsse jenseits der Detailplanungsphase werden als ewige Rente unter Berücksichtigung von aus aktuellen Marktinformationen abgeleiteten Wachstumsraten abgebildet.

Für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die insgesamt dem Markt bzw. der Branche „Healthcare Products and Services“ zuzurechnen sind, wurden Wachstumsraten von 2,0% bis 2,3% (Vorjahr: 0,5% bis 1,5%) zugrunde gelegt.

Die Kapitalkosten der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten (WACC) berechnet. Kapitalstruktur, Eigen- und Fremdkapitalkosten orientieren sich an Vergleichsunternehmen derselben Branche und werden aus den verfügbaren Kapitalmarktinformationen abgeleitet.

Im Hinblick auf die unterschiedlichen Rendite- und Risikoprofile der untersuchten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden für diese jeweils individuelle Kapitalkosten ermittelt. Die wesentlichen Parameter stellen sich wie folgt dar:

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	Wachstumsrate jenseits des Detailplanungshorizonts in %	Vorsteuer-WACC in %
Laborautomatisierung		
2010	2,0	9,53
2009	(n.a.)	(n.a.)
Software		
2010	2,0	10,14
2009	0,5	8,56
Nukleinsäureaufreinigung		
2010	2,0	10,50
2009	1,5	10,04
Entwicklung und Fertigung von optischen und optomechanischen Komponenten		
2010	2,3	23,6
2009	(n.a.)	(n.a.)

Der bilanzierte Geschäfts- und Firmenwert resultiert in Höhe von T€ 673 aus dem Erwerb der Sanguin International Ltd. im Geschäftsjahr 2006, in Höhe von T€ 1.488 aus dem Unternehmenserwerb der InViTek im Geschäftsjahr 2009 und in Höhe von T€ 2.319 aus dem Unternehmenserwerb der STRATEC Biomedical USA, Inc. im Geschäftsjahr 2010. Die Geschäftswerte sind für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfungen den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet worden, die von den Synergien profitieren. Die Gesellschaft hat gemäß IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) die jährlich durchzuführende Werthaltigkeitsprüfung für diese Geschäftswerte zum 31. Dezember 2010 durchgeführt.

Der Geschäfts- und Firmenwert aus dem Erwerb der STRATEC Biomedical USA, Inc. wurde für die Untersuchung der Werthaltigkeit im Wesentlichen der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Laborautomatisierung“ und im geringen Umfang der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Entwicklung und Fertigung von optischen und optomechanischen Komponenten“ zugeordnet. Der Gesamtbuchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit umfasst neben dem Geschäfts- und Firmenwert auch den im Rahmen der Kaufpreisallokation identifizierten immateriellen Vermögenswert Technologie.

Die Buchwerte der Geschäfts- und Firmenwerte aus vorgenannten Erwerben wurden, für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung, im Wesentlichen den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „Laborautomatisierung“ und „Software“ zugeordnet. Diese Einheiten weisen folgende Merkmale auf:

in T€	Laborautomatisierung		Software	
	2010	2009	2010	2009
Buchwert Geschäfts- und Firmenwert	4.285	653	99	653
Buchwert der ZGE einschließlich des Geschäfts- und Firmenwerts	60.587	3.633	2.838	3.845

Der Rückgang des der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Software zugeordneten Geschäfts- und Firmenwerts ist darauf zurückzuführen, dass im Geschäftsjahr der Geschäfts- und Firmenwert realloziert wurde und dadurch überwiegend der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Laborautomatisierung“ zugeordnet wurde. Die Neuordnung erfolgte auf Basis des Verhältnisses der jeweiligen EBIT-Margen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Der Werthaltigkeitstest für Geschäfts- und Firmenwerte wurde sowohl auf Basis der ursprünglichen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten als auch auf Basis der neu zugeordneten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „Laborautomatisierung“ und „Software“ durchgeführt.

In beiden Fällen ergab sich für die Geschäfts- und Firmenwerte kein Wertminderungsbedarf.

Folgende wesentlichen Annahmen wurden für die Ermittlung der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu Grund gelegt:

„Laborautomatisierung“: Die Planung des erzielbaren Betrages basiert auf einem Wachstum des EBITDA in Höhe von 20% bzw. einer geplanten durchschnittlichen EBIT-Marge von 23%. Diese Annahmen spiegeln vergangene Erfahrungen des Managements wieder. In der ewigen Rente wurde eine den Standort Deutschland berücksichtigende prognostizierte Wachstumsrate von 2% angesetzt.

„Software“: Es wird von einem Umsatzwachstum von durchschnittlich 25% ausgegangen. Die EBIT-Marge wurde mit durchschnittlich rund 13% geplant. Diese Annahmen stimmen mit den durchschnittlichen Wachstumsaussichten der Branche aus externen Marktdaten überein. In der ewigen Rente wurde eine den Standort Großbritannien berücksichtigende prognostizierte Wachstumsrate von 2% angesetzt. Die auf dieser Grundlage geplanten Cashflows wurden in GBP geplant und mit einem durchschnittlichen Wechselkurs in Höhe von 1 EUR = 0,861 GBP zum Stichtag umgerechnet.

Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurden eine Minderung der zukünftigen Cashflows und eine Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten um jeweils 10% angenommen, da eine Veränderung in diesem Umfang nach vernünftigem Ermessen besonders aus langfristiger Sicht möglich ist. Auf dieser Grundlage kamen wir zu dem Ergebnis, dass es keine Anzeichen für eine potentielle Wertminderung der im STRATEC-Konzern vorhandenen Geschäfts- und Firmenwerte gibt. Infolgedessen wurden im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr keine Wertminderungen erfasst.

Es wurden in 2010 vom gesamten Buchwert der Geschäfts- und Firmenwerte ein Betrag in Höhe von T€ 96, der im Vergleich zum Gesamtbuchwert des Geschäfts- und Firmenwertes nicht signifikant ist, mehreren zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu geordnet. Im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitstest wurden auch für diese zugeordneten Geschäfts- und Firmenwerte keine Anhaltspunkte für Wertminderungen festgestellt.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

Die finanziellen Vermögenswerte setzen sich aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Krediten und Forderungen, Wertpapieren sowie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zusammen.

Die Bilanzierung und Bewertung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt nach IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung). Danach werden finanzielle Vermögenswerte in der Konzernbilanz angesetzt, wenn dem STRATEC-Konzern ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von Dritten zu erhalten. Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich zum Erfüllungstag. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte anfallen, werden unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Die Folgebewertung erfolgt gemäß der Zuordnung zu den nachstehenden Kategorien nach IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung), für die jeweils unterschiedliche Bewertungsregeln gelten:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte. Dieser Kategorie werden die Wertpapiere zugeordnet. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte dieser Kategorie werden zum Zeitpunkt der Werterhöhung bzw. Wertminderung erfolgswirksam erfasst.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Dieser Kategorie werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen, Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, die in den übrigen Forderungen und sonstige Vermögenswerte enthaltenen finanziellen Forderungen sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zugeordnet. Sie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten ggf. unter Berücksichtigung von Wertminderungen bewertet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte umfassen diejenigen nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die nicht einer der anderen Kategorien zugeordnet wurden. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung von Zeitwertänderungen erfolgt erst bei Veräußerung. Liegt der beizulegende Zeitwert einen längeren Zeitraum bzw. wesentlich unter den Anschaffungskosten, wird eine Wertminderung erfolgswirksam erfasst. Existiert kein notierter Marktpreis und kann keine verlässliche Schätzung des beizulegenden Zeitwerts vorgenommen werden, erfolgt der Ansatz solcher finanzieller Vermögenswerte zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungsaufwendungen.

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen liegen im STRATEC-Konzern nicht vor. Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz unter bestimmten Voraussetzungen als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte zu designieren, macht die STRATEC AG keinen Gebrauch.

Liegen bei finanziellen Vermögenswerten der Kategorien Kredite und Forderungen und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte objektive, substantielle Anzeichen für eine Wertminderung vor, erfolgt eine Prüfung, ob der Buchwert den, auf Basis von Markttrenditen vergleichbarer Instrumente ermittelten, Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsmittelflüsse übersteigt. In diesem Fall wird eine erfolgswirksame Wertberichtigung vorgenommen.

Bei Wegfall der Gründe für zuvor vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen werden für Vermögenswerte der Kategorie Kredite und Forderungen entsprechende Wertaufholungen, begrenzt auf die Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten, vorgenommen.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte übertragen werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn der STRATEC-Konzern eine vertragliche Pflicht hat, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte auf eine andere Partei zu übertragen. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung ggf. abzüglich Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Von der Möglichkeit, finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz unter bestimmten Voraussetzungen als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten zu designieren, macht die STRATEC AG keinen Gebrauch.

Soweit der STRATEC-Konzern derivative Finanzinstrumente (i.d.R. Devisenoptionen) zur Steuerung des Wechselkursrisikos einsetzt, werden diese beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Berichtsstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird sofort erfolgswirksam erfasst, es sei denn, das Derivat ist als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge-Accounting designiert und effektiv. Von der Designation als Sicherungsinstrument macht die STRATEC AG jedoch bislang keinen Gebrauch. Ein Derivat mit einem positiven beizulegenden Zeitwert ist als finanzieller Vermögenswert zu erfassen, ein Derivat mit einem negativen beizulegenden Zeitwert hingegen als finanzielle Verbindlichkeit. Die eingesetzten derivativen Finanzinstrumente haben ausschließlich nur eine verbleibende Laufzeit von weniger als einem Jahr.

Sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten, d.h. Abgrenzungen, Vorauszahlungen sowie andere nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

VORRÄTE / FERTIGUNGSaufTRÄGE

Unter den Vorräten werden diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse sowie Waren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen) oder die im Rahmen des Herstellungsprozesses oder bei der Erbringung von Leistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe).

Die unfertigen Leistungen betreffen die Kosten der Produktentwicklung für bestimmte Kunden (Entwicklungskooperationen). Der Ansatz erfolgt mit den Herstellungskosten. Insoweit als mit den Entwicklungskooperationen Anschlussvereinbarungen über eine Gerätephase verbunden sind, wird der Ansatz der Herstellungskosten unter Berücksichtigung künftiger Zahlungsmittelzuflüsse nicht auf die Höhe gewährter Zahlungen begrenzt. Nach Abschluss der Entwicklungs- und Eintritt in die Gerätephase werden die in der Entwicklungsphase nicht durch gewährte Zahlungen gedeckten Teile der Herstellungskosten über den prognostizierten Zeitraum des Geräteabsatzes bestandsmindernd erfasst. Die für die Leistungen der Entwicklungsphase gewährten Zahlungen werden, bis zur Fertigstellung der jeweiligen Entwicklungsleistungen, unter den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Bei den unfertigen und fertigen Erzeugnissen umfassen die Herstellungskosten neben den direkt zurechenbaren Kosten für Fertigungslöhne und -material anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Die Herstellungskosten der unfertigen Leistungen umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten für Fertigungslöhne anteilige Fertigungsgemeinkosten. Kosten der Verwaltung werden ebenfalls berücksichtigt, soweit diese der Produktion direkt zugerechnet werden können. Vertriebskosten werden nicht berücksichtigt. Ebenso werden aus Wesentlichkeitsgründen Fremdkapitalkosten im Sinne von IAS 23 (Fremdkapitalkosten) vollständig ergebniswirksam erfasst. Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- und Herstellungskosten einerseits und dem am Bilanzstichtag erzielbaren Nettoveräußerungswert andererseits.

Die kundenspezifische Fertigung der Geräte erfolgt entsprechend den Vorgaben von IAS 11 (Fertigungsaufträge) nach der Percentage-of-Completion-Methode. Den Aufträgen liegen regelmäßig Festpreisvereinbarungen zugrunde. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt in dem Posten „Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen“.

STEUERN

Als Ertragsteuern werden die für die Unternehmen des STRATEC-Konzerns erhobenen Steuern auf den steuerpflichtigen Gewinn sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die ausgewiesenen Ertragsteuern werden auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten landesspezifischen gesetzlichen Regelungen in der Höhe erfasst, wie sie voraussichtlich abfließen bzw. erstattet werden.

Die sonstigen, nicht auf das Einkommen bzw. den Ertrag erhobenen, Steuern werden in der Gesamtergebnisrechnung bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt nach der Liability-Methode (IAS 12) für zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Steuerbilanz und dem IFRS-Abschluss, aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf wahrscheinlich realisierbare Verlustvorräte.

Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorräte werden insoweit aktiviert, als es wahrscheinlich ist, dass hierfür zukünftig zu versteuernde Gewinne verfügbar sein werden, und es damit hinreichend sicher zu einer Nutzung der Verlustvorräte kommen wird. Die Beurteilung der Werthaltigkeit der steuerlichen Verlustvorräte beruht auf kurz- und mittelfristigen Prognosen über die zukünftige Ertragssituation der betreffenden Konzerngesellschaft. Bei der Beurteilung ist die STRATEC AG ferner an die zum Bilanzstichtag gültigen steuerrechtlichen Normen gebunden. Künftige Rechtsänderungen können insoweit eine erfolgswirksame Anpassung erforderlich machen.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert ausgewiesen, wenn sie gegenüber derselben Steuerbehörde für dasselbe Steuersubjekt bestehen. Soweit Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital erfasst werden, gilt dies ebenfalls für die hierauf gebildeten aktiven und passiven latenten Steuern.

PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im STRATEC-Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert.

Bei den beitragsorientierten Altersversorgungssystemen zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Für das Unternehmen bestehen über die Beitragszahlungen hinaus keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen werden als Aufwand des jeweiligen Jahres im Personalaufwand ausgewiesen.

Die leistungsorientierten Altersversorgungssysteme bestehen in Form von Pensionszusagen des Unternehmens. Zur Rückdeckung der Versorgungszusagen leistet das Unternehmen Beiträge in externe Planvermögen. Im Rahmen der Bilanzierung werden sämtliche Aufwendungen und Erträge im operativen Ergebnis (EBIT) erfasst. Der Barwert der Leistungsverpflichtungen wird gemäß IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) nach der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen unter Anwendung versicherungs-mathematischer Verfahren bewertet. Die Berechnungen basieren im Wesentlichen auf statistischen Daten zu Sterbe- und Fluktuationsrate, auf Annahmen über den Abzinsungssatz, die erwarteten Erträge aus Planvermögen, die zukünftige Lohn- und Gehaltsentwicklung und Entwicklung von Krankheitskosten. Die Bestimmung des Abzinsungssatzes orientiert sich grundsätzlich an Renditen laufzeitadäquater AA-gerateter Unternehmensanleihen bzw. hilfsweise an Renditen entsprechender Staatsanleihen. Von dem Barwert der Leistungsverpflichtungen wird der beizulegende Zeitwert des Planvermögens abgezogen. Die Verpflichtungen und das Planvermögen werden jährlich bewertet; die versicherungs-mathematischen Berechnungen werden in der Regel zum Bilanzstichtag erstellt, soweit nicht im Hinblick auf eine zeitnahe Abschlusserstellung zeitlich vorgelagerte Gutachten eingeholt werden. Versicherungs-mathematische Gewinne und Verluste sowie Kürzungsbeträge aus der Obergrenze werden in der Periode, in der sie entstehen, erfolgswirksam in die Bemessung der Pensionsrückstellungen einbezogen.

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

Andere Rückstellungen werden gebildet, sofern eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende, rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, ein künftiger Vermögensabfluss wahrscheinlich ist und die voraussichtliche Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann.

Sofern der Eintritt des Vermögensabflusses für einen über das Folgejahr hinausgehenden Zeitpunkt erwartet wird, werden die Verpflichtungen mit dem Barwert der voraussichtlichen Mittelabflüsse angesetzt. Erstattungsansprüche gegenüber Dritten werden getrennt von den Rückstellungen aktiviert, sofern ihre Realisation nahezu sicher ist.

Zu den wesentlichen Rückstellungen gehören die Verpflichtungen aus Garantie- und Gewährleistung. Die Ermittlung des Verpflichtungsumfanges basiert auf den erzielten garantiebehafteten Umsätzen und den vertraglichen Gewährleistungszeiträumen sowie den aus der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungswerten.

UMSATZREALISIERUNG

Die Umsatzrealisierung bei den Fertigungsaufträgen erfolgt entsprechend den Vorgaben von IAS 11 (Fertigungsaufträge). Soweit das Ergebnis des jeweiligen Fertigungsauftrags verlässlich zu schätzen ist, werden die Auftragslöse und Auftragskosten in Verbindung mit diesem Fertigungsauftrag entsprechend dem Leistungsfortschritt erfasst. Sofern das Ergebnis ausnahmsweise nicht verlässlich geschätzt werden kann, erfolgt die Umsatzrealisierung nur bis zur Höhe der angefallenen Auftragskosten.

Bei den Entwicklungskooperationen erfolgt die Realisation der Umsätze nach Abschluss der Entwicklungsphase in Höhe der gewährten Zahlungen. Sofern die gewährten Zahlungen unterhalb der in der Entwicklungskooperationsphase liegenden Herstellungskosten liegen und sich eine nachfolgende Gerätephase anschließt, erfolgt der Ausweis des übersteigenden Betrags der Herstellungskosten nach Abschluss der Entwicklungskooperationsphase weiterhin unter den unfertigen Leistungen. Diese werden in der Konzerngesamtergebnisrechnung über den Zeitraum der korrespondierenden Gerätephase (in der Regel fünf Jahre) über die Bestandsveränderungen aufwandswirksam erfasst.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Aufwendungen, die den Forschungskosten zuzuordnen sind, werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

Bei den Entwicklungskosten wird unterschieden zwischen Entwicklungskooperationen und eigenen Entwicklungsprojekten.

Angefallene Entwicklungskosten im Zusammenhang mit Entwicklungskooperationen werden unter den unfertigen Leistungen ausgewiesen. Entwicklungskosten im Zusammenhang mit eigenen Entwicklungsprojekten werden grundsätzlich in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Davon ausgenommen sind die im Rahmen von Unternehmenserwerben erworbene Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie Entwicklungskosten welche die nachfolgenden Kriterien gemäß IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) kumulativ erfüllen:

- das Produkt oder das Verfahren ist klar und eindeutig abgegrenzt und die entsprechenden Kosten können eindeutig zugerechnet und verlässlich ermittelt werden;
- die technische Realisierbarkeit wurde nachgewiesen;
- das Produkt wird entweder vermarktet oder für eigene Zwecke genutzt;
- die Vermögenswerte werden einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen generieren, bspw. Durch Vermarktung oder internem Nutzen;
- es sind hinreichende technische, finanzielle und andere Ressourcen verfügbar, um das Projekt abzuschließen.

Die gemäß IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) aktivierten Entwicklungskosten werden mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen, da der nutzungsbereite Zustand noch nicht erreicht ist. Ein Wertminderungsaufwand wird dann erfasst, wenn der Buchwert der aktivierten Vermögenswerte seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden Entwicklungskosten im Zusammenhang mit eigenen Entwicklungsprojekten in Höhe von T€ 904 (Vorjahr: T€ 0) aktiviert.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen, die nicht die Aktivierungskriterien gemäß IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) erfüllen, fielen in Höhe von T€ 5.077 (Vorjahr: T€ 4.469) an und sind in der Gesamtergebnisrechnung im Wesentlichen im „Personalaufwand“ enthalten. Ferner fielen im Berichtszeitraum T€ 943 (Vorjahr: T€ 932) an Beschaffungsvolumen für Materialien an, welche der Forschung und Entwicklung dienen. Diese Aufwendungen fließen in den Materialaufwand mit ein.

ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN UND ZUKUNFTSBEZOGENE ANNAHMEN

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist es erforderlich, in einem bestimmten Umfang Ermessensentscheidungen und zukunftsbezogene Annahmen vorzunehmen, die Auswirkungen auf den Ausweis und die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Aufwendungen und Erträge sowie der Eventualverbindlichkeiten haben.

Ermessensentscheidungen und zukunftsbezogene Annahmen erfolgen insbesondere im Zusammenhang mit der Beurteilung der Erfüllung der Aktivierungskriterien von immateriellen Vermögenswerten bei eigenen Entwicklungsprojekten, der Feststellung des Vorliegens eines Fertigungsauftrages, der Ermittlung der noch anfallenden Kosten und des Fertigstellungsgrads bei Fertigungsaufträgen, der Zuordnung der aktivierten Unfertigen Leistungen aus Entwicklungskooperationen zu der korrespondierenden Gerätephase und damit einhergehend den Zeitraum der aufwandswirksamen Erfassung derselben über die Bestandsveränderungen in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der konzerneinheitlichen Festlegung der Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten, der Zuordnung des Geschäfts- oder Firmenwertes zu einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit sowie die Ermittlung des erzielbaren Betrages für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung, der Bemessung der Pensionsrückstellungen, der Bewertung von gewährten Aktienoptionen zum beizulegenden Zeitwert, der Bewertung von Rückstellungen und des Ansatzes aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge sowie der Bestimmung der funktionalen Währung ausländischer Geschäftseinheiten. Des Weiteren sind im Rahmen von Unternehmenserwerben Ermessensentscheidungen und zukunftsbezogene Annahmen hinsichtlich der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden sowie der bedingten Kaufpreiskomponenten (sog. Earn-out-Komponenten) erforderlich.

Die wichtigsten Ermessensentscheidungen und zukunftsbezogenen Annahmen, aufgrund derer ein erhebliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich sein kann, werden im Folgenden näher dargestellt:

ERMESSENSAUSÜBUNGEN

1. Aktivierung von selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten aus der Entwicklung oder Entwicklungsphase eines eigenen Entwicklungsprojektes

Die Beurteilung, ob im jeweiligen Einzelfall die Voraussetzungen zur Aktivierung erfüllt wurde unterliegt erheblichen Ermessenausübungen. Die STARTEC AG geht davon aus, dass aufgrund der Erfahrungswerte auf dem Gebiet der Entwicklung und Projektierung zuverlässige Einschätzungen im Bezug auf technische Realisierbarkeit, voraussichtliche Gesamtkosten und Marktbedingungen getroffen wurden. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags beruht auf Annahmen über Produktlebenszyklen und der damit verbundenen künftigen Cashflows. Als Abzinsungssätze werden die jeweiligen Unternehmens-WACC der entwickelnden Gesellschaften zugrunde gelegt und ggf. um die entwicklungsinhärenten Risiken angepasst sowie laufzeitadjustiert.

2. Bilanzierung von Verträgen nach der Percentage-of-Completion-Methode

Im Rahmen des Geschäftsmodells der STRATEC-Gruppe stellen die Produktentwicklungen für bestimmte Kunden im Rahmen der Entwicklungskooperationen und die kundenspezifische Fertigung der Analysensysteme die zentralen Bestandteile dar.

Die Feststellung, ob für dieses Geschäftsmodell eine einheitliche – und damit frühere – Umsatzrealisierung nach IAS 11 (Fertigungsaufträge) erfolgen soll oder ob separate – und damit auch spätere – Umsatzrealisierungszeitpunkte vorliegen, ist ermessensbehaftet. Die STRATEC AG hat sich bei Abwägung und Würdigung aller Umstände vom im Framework F. 37 (prudence) kodifizierten Grundsatz der Vorsicht leiten lassen und die separate Betrachtungsweise gewählt. Für die frühe Entwicklungskooperationsphase erfolgt damit keine Umsatzrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad. Erst für die spätere Geräteproduktionsphase erfolgt die Umsatzrealisierung nach den Vorgaben des IAS 11 (Fertigungsaufträge).

3. Zuordnung des Geschäfts- und Firmenwertes zur zahlungsmittelgenerierenden Einheit für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung

Die Zuordnung der bei Unternehmenserwerben erworbenen Geschäfts- und Firmenwerte auf die zahlungsmittelgenerierende Einheiten für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) erfordert wesentliche ermessenabhängige Würdigungen. Die STRATEC AG ordnet den Geschäfts- und Firmenwert, der bei einem Unternehmenserwerb resultiert, vom Übernahmetag an jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Unternehmens, die aus den erwarteten Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen soll, zu. Zur Ermittlung des jeweils erwarteten Synergiepotentials wendet die STRATEC AG sachgerechte Schlüssel (z.B. geplante Geräteumsätze, EBIT-Marge) an.

4. Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten im Rahmen von Unternehmenserwerben

Die Ermittlung des Zeitwerts der erworbenen immateriellen Vermögenswerte beinhaltet einen erheblichen Ermessensspielraum für die STRATEC AG. Hierbei wird ein kapitalwert-orientiertes Verfahren zur Bestimmung des Barwerts der erwarteten Zahlungsrückflüsse aus den erworbenen immateriellen Vermögenswerten angewandt. Die im Rahmen des Unternehmenserwerbs der STRATEC Biomedical USA, Inc. erworbene Technologie wurde mangels verlässlich bestimmbarer Lizenzraten mittels der Mehrgewinnmethode bewertet. Hierbei identifizierte die STRATEC AG die technologiebedingten Zahlungsströme durch die geplanten Umsätze aus der erworbenen Technologie. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass dies die bestmögliche Methode zur Separierung des identifizierten Nutzenzuflusses aus der erworbenen Technologie darstellt.

5. Ermittlung der funktionalen Währung

Bei der Bestimmung der funktionalen Währung eines ausländischen Geschäftsbetriebes und der Entscheidung, ob dessen funktionale Währung mit der des berichtenden Unternehmens identisch ist, sind bestimmte Indikatoren gemäß IAS 21 (Auswirkungen von Wechselkursänderungen) heranzuziehen. Wenn die obigen Indikatoren gemischt auftreten und die funktionale Währung nicht klar ersichtlich ist, bestimmt die STRATEC AG nach eigenem Ermessen, welche die funktionale Währung ist, die die wirtschaftlichen Auswirkungen der zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle, Ereignisse und Umstände am zutreffendsten widerspiegelt. Bei den ausländischen Konzerngesellschaften wurde dementsprechend als funktionale Währung die jeweilige Landeswährung gewählt.

SCHÄTZUNGSUNSICHERHEITEN

1. Ermittlung des erzielbaren Betrages im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes nach IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten)

Der Werthaltigkeitstest des Geschäfts- oder Firmenwertes (Buchwert zum 31.12. T€ 4.480; Vorjahr: T€ 2.141) unterliegt auf Grund der Vielzahl der Variablen einer schwierigen und in erheblichem Maße mit Schätzungsunsicherheiten verbundene Würdigung. Im Abschnitt B. „Angewendete Rechnungslegungsmethoden – Werthaltigkeitsprüfungen“ werden die wesentlichen Annahmen, die dem Werthaltigkeitstest zum jeweiligen Stichtag zugrunde gelegt worden sind, dargestellt. Bei der Durchführung der Sensitivitätsanalysen im Rahmen der Werthaltigkeitstests der Geschäfts- und Firmenwerte wurde eine Minderung der zukünftigen Cashflows und eine Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten um jeweils 10% angenommen, da eine Veränderung auf langfristige Sicht möglich erscheint. Auf dieser Grundlage kam die STRATEC AG zu dem Ergebnis, dass es keine Anzeichen für eine potenzielle Wertminderung des Geschäfts- und Firmenwertes in allen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten gibt.

2. Bemessung der Pensionsrückstellungen nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Berücksichtigung von Planvermögen und Bewertung der Defined-benefit-obligation nach IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer)

Die Bemessung des Verpflichtungsüberhangs aus leistungsorientierten Versorgungszusagen (Buchwert zum 31.12. T€ 321; Vorjahr: T€ 105) erfordert zukunftsbezogene Einschätzungen, insbesondere bei der Bestimmung der Zinssätze und Entwicklung der Renditen von Planvermögen. Ferner fließen in die Bewertung biometrische Annahmen ein, die auf statistischen Erfahrungswerten beruhen. Die zentralen Prämissen wurden einer Sensitivitätsanalyse unterworfen, die im Abschnitt „C. Erläuterungen zur Bilanz (11) Pensionsrückstellungen“ dargestellt ist.

3. Bewertung der gewährten Aktienoptionsrechte im Zeitpunkt der vertraglichen Zusage und Ermittlung des daraus resultierenden Personalaufwandes und des Zuführungsbetrages zur Kapitalrücklage nach IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung)

Die Ermittlung des als Personalaufwand über die „Vesting Period“ zu verteilenden beizulegenden Zeitwertes der gewährten Optionen erfordert zukunftsbezogene Einschätzungen. Insbesondere unterliegt die Auswahl des der Berechnung zugrunde gelegten Optionspreismodells der subjektiven Einschätzung des Managements. Das Management ist davon überzeugt, dass das verwendete „Black-Scholes-Model“ ein geeignetes Bewertungsmodell für die im STRATEC-Konzern gewährten Aktienoptionen darstellt. Die wesentlichen schätzungsbehafteten Parameter (erwartete künftige Volatilität, Dividendenertrag, Fluktuation der Berechtigten) sind im Abschnitt „C. Erläuterungen zur Bilanz-Aktienoptionsprogramme“ dargestellt.

4. Ermittlung von Rückstellung für Garantie- und Gewährleistungen nach IAS 37 (Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen)

Bei der Ermittlung der als Rückstellung für Garantie- und Gewährleistungen (Buchwert 31.12. T€ 542; Vorjahr: T€ 618) berücksichtigten künftigen Aufwendungen berücksichtigt das Management Erfahrungswerte der vergangenen Jahre und projiziert diese auf den im Geschäftsjahr erbrachten garantiebehafteten Umsatz. Die in künftigen Geschäftsjahren tatsächlich entstehenden Aufwendungen können von den geschätzten Werten abweichen.

5. Ansatz von latenten Steuern auf temporäre Differenzen und künftig nutzbare steuerliche Verlustvträge nach IAS 12 (Ertragsteuern)

Bei der Einschätzung, dass sich die – überwiegend kurzfristigen – Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den im IFRS-Konzernabschluss bilanzierten Werten in folgenden Geschäftsjahren umkehren, ist das Management nach IAS 12 (Ertragsteuern) an die zum Bilanzstichtag gültigen steuerrechtlichen Normen gebunden. Künftige Rechtsänderungen können insoweit eine erfolgswirksame Anpassung erforderlich machen. Bei der Einschätzung, dass die aktivierten steuerlichen Verlustvträge mit künftig entstehenden Gewinnen verrechenbar sind, stützt sich das Management auf kurz- und mittelfristige Planungsrechnungen. Der tatsächliche Eintritt der künftigen Erfolge beruht auf ermessensbehafteten Einschätzungen.

6. Bilanzierung von Unternehmenserwerbe nach IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse)

Die Anwendung der Erwerbsmethode erfordert bestimmte Schätzungen und Beurteilungen, insbesondere in Bezug auf die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen, der Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt sowie der Nutzungsdauern der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen. Dabei sind auch Annahmen zur Umrechnung von einzelnen in Fremdwährung ausgedrückten bedingten Gegenleistungen zu treffen. Der Bewertung liegen im Wesentlichen Prognosen über künftige Zahlungsmittelzu- und -abflüsse zugrunde. Abweichungen zwischen den prognostizierten und den künftig tatsächlich eintretenden Zahlungsmittelströmen, können die künftigen Konzernergebnisse wesentlich beeinflussen.

Weitere wesentliche, zukunftsbezogene Annahmen sowie am Bilanzstichtag vorhandene Quellen von Schätzungsunsicherheiten, durch die ein erhebliches Risiko bestehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich macht, liegen nicht vor.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(1) GESCHÄFTS- UND FIRKENWERTE UND SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt:

in T€	Geschäfts- und Firmenwerte	Technologien	Erworbene laufende F&E Projekte	Selbst geschaffene immaterielle Vermögens- werte	Sonstige Rechte und Werte	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand 31.12.2009	2.141	5.874	431	0	2.328	10.774
Zugänge aus Unternehmens- zusammenschlüssen	2.448	1.175	0	0	4	3.627
Zugänge	0	0	0	904	357	1.261
Abgänge	0	0	0	0	132	132
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	-109	76	0	-2	100	65
Stand 31.12.2010	4.480	7.125	431	902	2.657	15.595

in T€	Geschäfts- und Firmenwerte	Technologien	Erworbene laufende F&E Projekte	Selbst geschaffene immaterielle Vermögens- werte	Sonstige Rechte und Werte	Summe
Kumulierte Abschreibungen Stand 31.12.2009	0	2.750	0	0	1.498	4.248
Zugänge	0	687	49	0	430	1.166
Abgänge	0	0	0	0	127	127
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	80	0	0	70	150
Stand 31.12.2010	0	3.517	49	0	1.871	5.437

in T€						
Buchwerte 31.12.2010	4.480	3.608	382	902	786	10.158
Buchwerte 31.12.2009	2.141	3.124	431	0	830	6.526

Die Geschäfts- und Firmenwerte resultieren aus den Erwerben der Tochtergesellschaften Sanguin International Ltd., InViTek und STRATEC Biomedical USA, Inc.

Der Ansatz der Technologien beinhaltet im Rahmen von Unternehmenserwerben identifiziertes Know-how und setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Software (Sanguin International Ltd.)	1.308	1.741
RNA / DNA- Aufreinigung (InViTek)	1.186	1.384
Optische Mess- und Füllmengenbestimmungsmethoden (STRATEC Biomedical USA, Inc.)	1.114	0
Gesamt	3.608	3.124

Die erworbenen laufenden Forschungs- und Entwicklungsprojekte resultieren aus dem Erwerb der Tochtergesellschaft InViTek im Geschäftsjahr 2009.

Der Ansatz der selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswerte beinhaltet aktivierte Entwicklungskosten aus eigenen Entwicklungsprojekten der Konzerngesellschaften, die nach den Kriterien gemäß IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) aktiviert wurden. Die Vollendung der jeweiligen Entwicklungsprojekte ist für das Geschäftsjahr 2011 vorgesehen. Die Zugänge (T€ 904) werden in der Gesamtergebnisrechnung in dem Posten andere aktivierte Eigenleistungen ausgewiesen.

Innerhalb der sonstigen Rechte und Werte werden Software und Lizenzen (T€ 530, Vorjahr: TEUR 489) sowie im Rahmen von Unternehmenserwerben identifizierte Kundenbeziehungen (T€ 256; Vorjahr: T€ 341) ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2010 waren, wie auch im Vorjahr, keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorzunehmen.

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2009 wie folgt:

in T€	Geschäfts- und Firmenwerte	Technologien	Erworbene laufende F&E Projekte	Sonstige Rechte und Werte	Geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten						
Stand 31.12.2008	609	4.045	0	1.560	50	6.264
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	1.488	1.533	431	408	0	3.860
Zugänge	0	0	0	328	0	328
Abgänge	0	0	0	20	0	20
Umbuchungen	0	0	0	50	-50	0
Währungsdifferenzen	44	296	0	2	0	342
Stand 31.12.2009	2.141	5.874	431	2.328	0	10.774

in T€	Geschäfts- und Firmenwerte	Technologien	Erworbene laufende F&E Projekte	Sonstige Rechte und Werte	Geleistete Anzahlungen	Summe
Kumulierte Abschreibungen						
Stand 31.12.2008	0	1.855	0	1.107	0	2.962
Zugänge	0	756	0	408	0	1.164
Abgänge	0	0	0	20	0	20
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	139	0	3	0	142
Stand 31.12.2009	0	2.750	0	1.498	0	4.248

in T€						
Buchwerte 31.12.2009	2.141	3.124	431	830	0	6.526
Buchwerte 31.12.2008	609	2.190	0	453	50	3.302

In den Geschäftsjahren 2008 und 2009 lagen keine gemäß IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) zu aktivierende selbstgeschaffenen immaterielle Vermögenswerte vor.

(2) SACHANLAGEN

Die Sachanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt:

in T€	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand 31.12.2009	5.689	499	9.633	1.182	17.003
Zugänge aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	0	171	101	0	272
Zugänge	5.647	48	2.670	283	8.648
Abgänge	11	10	534	0	555
Umbuchungen	831	0	351	-1.182	0
Währungsdifferenzen	463	0	360	14	837
Stand 31.12.2010	12.619	708	12.581	297	26.205

in T€	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technologien Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 31.12.2009	1.450	383	6.280	0	8.113
Zugänge	222	56	1.823	0	2.101
Abgänge	11	9	504	0	524
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	7	8	142	0	157
Stand 31.12.2010	1.668	438	7.741	0	9.847

in T€					
Buchwerte 31.12.2010	10.951	270	4.840	297	16.358
Buchwerte 31.12.2009	4.239	116	3.353	1.182	8.890

Im Geschäftsjahr 2010 wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von T€ 11 (Vorjahr: T€ 0) nach IAS 23 (Fremdkapitalkosten) als Bestandteil der Anschaffungskosten der Betriebsgebäude aktiviert.

Der gewichtete durchschnittliche Finanzierungssatz, welcher der Ermittlung der aktivierbaren Fremdkapitalkosten zu Grunde lag, beträgt 1,7%.

Im Geschäftsjahr 2010 waren, wie auch im Vorjahr, keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorzunehmen.

Die Sachanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2009 wie folgt:

in T€	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- und Herstell- ungskosten Stand 31.12.2008	5.027	442	7.747	142	13.358
Zugänge aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	0	52	192	0	244
Zugänge	657	6	1.961	1.121	3.745
Abgänge	0	1	390	0	391
Umbuchungen	0	0	99	-99	0
Währungsdifferenzen	5	0	24	18	47
Stand 31.12.2009	5.689	499	9.633	1.182	17.003

in T€	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 31.12.2008	1.306	344	5.411	0	7.061
Zugänge	144	40	1.225	0	1.409
Abgänge	0	1	373	0	374
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	0	17	0	17
Stand 31.12.2009	1.450	383	6.280	0	8.113

in T€					
Buchwerte 31.12.2009	4.239	116	3.353	1.182	8.890
Buchwerte 31.12.2008	3.721	98	2.336	142	6.297

(3) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Zusammensetzung der Anteile an verbundenen Unternehmen ist im Abschnitt B. „Angewendete Rechnungslegungsmethoden - Konsolidierungskreis“ erläutert. Der Bilanzansatz entwickelte sich wie folgt:

in T€	2010	2009
Buchwert 01.01.	310	285
Zugang	19	9
Währungsdifferenzen	13	16
Buchwert 31.12.	342	310

(4) VORRÄTE

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von T€ 62 (Vorjahr: T€ 54) ergebniswirksam erfasst. Die Wertminderungen ergaben sich in Bezug auf Gängigkeiten.

Unfertige Erzeugnisse / Unfertige Leistungen

Die Bestände gliedern sich im Einzelnen wie folgt:

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Unfertige Erzeugnisse	1.906	1.533
Unfertige Leistungen	24.932	22.360
Gesamt	26.838	23.893

Die unfertigen Leistungen betreffen Produktentwicklungen für bestimmte Kunden im Rahmen von Entwicklungskooperationen die entweder zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen sind, oder im Fall von abgeschlossenen Entwicklungskooperationen, die in der Vergangenheit angefallenen Herstellungskosten, die nicht durch gewährte Zahlungen gedeckt waren und über den Zeitraum der Gerätephase aufwandswirksam realisiert werden.

Fertige Erzeugnisse und Waren

Die Bestände gliedern sich im Einzelnen wie folgt:

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Fertige Erzeugnisse	422	480
Waren	167	126
Gesamt	589	606

(5) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (T€ 15.817, Vorjahr: T€ 9.914) sind vollständig innerhalb eines Jahres fällig. Kreditorische Debitoren werden unter den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Das Wertberichtigungskonto auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelte sich wie folgt:

in T€	2010	2009
Kumulierte Wertberichtigungen zum 01.01.	113	171
Aufwand in der Berichtsperiode	30	14
Inanspruchnahme	-6	-72
Währungsumrechnung	3	0
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12.	140	113

Der Bruttobetrag der einzelwertberichtigten Forderungen beträgt zum Bilanzstichtag T€ 74 (Vorjahr: T€ 76).

Im Geschäftsjahr 2010 entstanden ergebniswirksame Direktabschreibungen für die vollständige Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 26 (Vorjahr: T€ 32). Wertaufholungen wertberichtigter Bestände waren nicht vorzunehmen.

Die Laufzeitbänder der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

in T€	Buchwert	davon: Zum Bilanzstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon: zum Bilanzstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
			Bis zu 30 Tagen	Zwischen 30 und 60 Tagen	Zwischen 60 und 90 Tagen	Mehr als 90 Tage
31.12.2010	15.817	12.610	2.093	648	315	77
31.12.2009	9.914	8.144	1.541	55	0	99

Hinsichtlich der weder wertgeminderten noch überfälligen Forderungen gibt es zum Bilanzstichtag keine Indikatoren, die darauf hindeuten würden, dass Ausfallrisiken bestünden. Des Weiteren bestehen für die wesentlichen Forderungsbestände Warenkreditversicherungen. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses waren von denen am 31. Dezember 2010 überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen T€ 416 noch nicht ausgeglichen.

(6) KÜNFTIGE FORDERUNGEN AUS FERTIGUNGS-AUFTRÄGEN

Der Posten „Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen“ in Höhe von T€ 5.629 (Vorjahr: T€ 4.921) betrifft nach dem Grad der Fertigstellung bilanzierte Fertigungsaufträge (Percentage-of-Completion-Methode) mit Festpreisvereinbarungen.

Der Ansatz umfasst die Summe der angefallenen Kosten der am Bilanzstichtag noch laufenden Fertigungsaufträge in Höhe von T€ 4.012 (Vorjahr: T€ 3.225) und die anteilig realisierten Gewinne in Höhe von T€ 1.617 (Vorjahr: T€ 1.696).

Erhaltene Zahlungen auf die Fertigungsaufträge waren nicht zu berücksichtigen.

Die Fertigungsaufträge wurden im Geschäftsjahr 2010 begonnen. Ihre Fertigstellung ist in den jeweiligen vertraglichen Vereinbarungen für das Jahr 2011 terminiert. Die zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 ausgewiesenen Aufträge wurden im Geschäftsjahr 2010 fertiggestellt.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden in der Gesamtergebnisrechnung Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen in Höhe von insgesamt T€ 64.507 (Vorjahr: T€ 51.954) erfasst.

Der Bestand der künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen zum 31. Dezember 2010 und zum Vorjahresstichtag war weder wertgemindert noch überfällig.

(7) FORDERUNGEN GEGEN VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Die Forderungen stellen sich wie folgt dar:

Leistende Gesellschaft	Leistungsempfänger	31.12.2010 in T€	31.12.2009 in T€
Sanguin International Ltd.	Sanguin International Inc.	0	67
STRATEC AG	STRATEC Biomedical Inc.	103	98
Gesamt		103	165

Die Darlehensforderung gegenüber der US-amerikanischen Tochtergesellschaft (T€ 103; Vorjahr: T€ 98) ist mit 3% p.a. verzinslich. Die Forderungen sind weder wertgemindert noch überfällig. Die Forderungen haben in Höhe von T€ 103 (Vorjahr: T€ 98) eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen unterliegen Währungskursrisiken, die jedoch aufgrund des betragsmäßigen Umfangs keine wesentliche Auswirkung auf das Konzernergebnis haben.

(8) ÜBRIGE FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen sonstige Steuern	824	1.205
Abgegrenzte Aufwendungen	176	164
Zinsforderungen	14	12
Forderungen gegen Mitarbeiter	34	3
Übrige	139	72
Gesamt	1.187	1.456

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sind weder wertgemindert noch überfällig und in Höhe von T€ 1.149 (Vorjahr: T€ 1.417) innerhalb eines Jahres fällig.

(9) WERTPAPIERE

Die Anteile der börsennotierten Gesellschaften wurden mit dem Schlusskurs an der Frankfurter Wertpapierbörse zum Bilanzstichtag bewertet. Die aus der Stichtagskursbewertung resultierenden Erträge in Höhe von T€ 44 (Vorjahr: T€ 361) wurden erfolgswirksam im übrigen Finanzergebnis erfasst. Die aus der Veräußerung von Wertpapieren resultierten Gewinne in Höhe von T€ 55 (Vorjahr: T€ 0) die im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen wurden.

(10) EIGENKAPITAL

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2010 und 2009 ergeben sich aus der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der STRATEC AG beträgt zum 31. Dezember 2010 T€ 11.569 (Vorjahr: T€ 11.446). Das Grundkapital ist in 11.569.026 Stammaktien (Vorjahr: 11.445.736 Stammaktien) zum Nennwert von je € 1,00 eingeteilt. Die Anteile sind voll einbezahlt und lauten auf den Inhaber. Jede Aktie hat ein Stimmrecht. Die Aktie notieren seit November 2010 im „TecDax“ der Frankfurter Wertpapierbörse.

Durch die Ausübung von Aktienoptionsrechten hat sich das gezeichnete Kapital unter Nutzung des hierfür geschaffenen bedingten Kapitals im Geschäftsjahr um T€ 123 (Vorjahr: T€ 20) erhöht; es wurden 123.290 Aktien (Vorjahr: 20.042) ausgegeben. Diese Kapitalerhöhungen waren zum Bilanzstichtag noch nicht in das Handelsregister eingetragen. Die Eintragung erfolgte am 21. Januar 2011.

Genehmigtes Kapital

Nach § 4 Ziffer 4.5. der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 22. Juni 2011 einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um € 5.500.000,00 durch Ausgabe von höchstens 5.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien im Nennwert von je € 1,00 gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (**genehmigtes Kapital**). Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Unter bestimmten, in der Satzung definierten Voraussetzungen, ist der Vorstand jedoch berechtigt, das Bezugsrecht auszuschließen. Das genehmigte Kapital beträgt zum 31. Dezember 2010 € 5.500.000,00 (Vorjahr: T€ 5.500).

Bedingtes Kapital

Nach § 4 Ziffer 4.6. erster Absatz der Satzung besteht ein **bedingtes Kapital I**. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) bis zum 15. Mai 2012 nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 16. Mai 2007. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2009 wurde das bedingte Kapital I auf EUR 212.900,00 reduziert und die Ermächtigung zur Gewährung von Aktienoptionen vom 16. Mai 2007 insoweit aufgehoben, als daraus keine neuen Optionen mehr gewährt werden dürfen, sondern nur noch bestehende Optionen genutzt werden können. Das bedingte Kapital I beträgt zum 31. Dezember 2010 € 96.900,00 (Vorjahr: T€ 212).

Nach § 4 Ziffer 4.6. zweiter Absatz der Satzung besteht ein **bedingtes Kapital II**. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) bis zum 1. April 2008 nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 28. Mai 2003. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2007 wurde das bedingte Kapital II auf EUR 220.000,00 reduziert und die Ermächtigung zur Gewährung von Aktienoptionen vom 28. Mai 2003 insoweit aufgehoben, als daraus keine neuen Optionen mehr gewährt werden dürfen, sondern nur noch bestehende Optionen genutzt werden können. Das bedingte Kapital II beträgt zum 31. Dezember 2010 € 19.055,00 (Vorjahr: T€ 23).

Nach § 4 Ziffer 4.6. dritter Absatz der Satzung besteht ein **bedingtes Kapital III**. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) bis zum 22. Juni 2011 nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 23. Juni 2006. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2007 wurde das bedingte Kapital III auf EUR 35.000,00 reduziert, und die Ermächtigung zur Gewährung von Aktienoptionen vom 23. Juni 2006 insoweit aufgehoben, als daraus keine neuen Optionen mehr gewährt werden dürfen, sondern nur noch bestehende Optionen genutzt werden können. Das bedingte Kapital III beträgt zum 31. Dezember 2010 € 12.800,00 (Vorjahr: T€ 17).

Nach § 4 Ziffer 4.6. vierter Absatz der Satzung besteht ein **bedingtes Kapital V**. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) bis zum 19. Mai 2014 nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 20. Mai 2009. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Das bedingte Kapital V beträgt zum 31. Dezember 2010 € 800.000,00 (Vorjahr: T€ 800).

Ferner besteht nach § 4 Ziffer 4.7. der Satzung ein bedingtes **Kapital IV** in Höhe von € 500.000,00. Das bedingte Kapital IV dient ausschließlich der Gewährung von bis zu 500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juni 2006 durch die Gesellschaft oder durch unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Gesellschaft ausgegeben werden. Das bedingte Kapital IV beträgt zum 31. Dezember 2010 € 500.000,00 (Vorjahr: T€ 500).

Das bedingte Kapital (bedingtes Kapital I-V) beträgt somit per 31. Dezember 2010 T€ 1.429 (Vorjahr: T€ 1.552).

Aktienoptionsprogramme

Zum 31. Dezember 2010 bestehen, wie im Vorjahr, vier Aktienoptionsprogramme. Diese Aktienoptionsprogramme sind im besonderen Maße geeignet, einen nachhaltigen Leistungsanreiz für Vorstandsmitglieder und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie Mitglieder der Geschäftsführungen der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen sowie deren Arbeitnehmer zu bewirken und damit im Interesse der Gesellschaft und der Aktionäre zu einer Steigerung des Unternehmenswerts der Gesellschaft beizutragen. Für die Vorstandsmitglieder der STRATEC AG dienen die ihnen gewährten Aktienoptionsrechte zugleich als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung.

Für sämtliche Aktienoptionsprogramme gelten insbesondere die folgenden Bedingungen:

Jedes Aktienoptionsrecht gewährt seinem Inhaber das Recht eine STRATEC-Aktie gegen Zahlung des zum Gewährungszeitpunkt festgelegten Ausübungspreises zu einem späteren Zeitpunkt zu beziehen. Ein vor der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln am 14. Juli 2006 gewährtes Aktienoptionsrecht berechtigt seinen Inhaber aufgrund des mit dieser Kapitalerhöhung verbundenen Aktiensplits zum Bezug von 2,9942188 STRATEC-Aktien. Der Ausübungspreis entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der STRATEC-Aktie an dem der Entscheidung über die Gewährung der Aktienoptionsrechte vorausgehenden fünf Börsenhandelstage, mindestens aber dem Nennwert von einem Euro je Aktie. Die Aktienoptionsrechte können nach Ablauf von Wartezeiten und nach Erfüllung bestimmter Erfolgsziele in zuvor definierten Ausübungszeiträumen ausgeübt werden. Bis zu 50 Prozent der gewährten Aktienoptionsrechte können frühestens nach Ablauf einer Wartezeit von zwei Jahren ausgeübt werden, falls die STRATEC-Aktie zwischen dem Gewährungstag und dem Tag des Ablaufs der Wartezeit um mindestens zehn Prozent gegenüber dem Ausübungspreis gestiegen ist. Nach einem weiteren Jahr Wartezeit können bis zu 100 Prozent der gewährten Aktienoptionsrechte ausgeübt werden, falls die STRATEC-Aktie zwischen dem Gewährungstag und dem Tag des Ablaufs der Wartezeit um mindestens 15 Prozent gestiegen ist. Nach Ablauf der Laufzeit von sieben Jahren nach Gewährung verfallen die Aktienoptionsrechte entschädigungslos.

Den jeweiligen Aktienoptionsprogrammen, den Berechnungen der Fair Values mittels des so genannten Black-Scholes-Optionspreismodells sowie der Ermittlung des Personalaufwands in den einzelnen Perioden (nach Berücksichtigung der Personalfuktuation) liegen im Wesentlichen die folgenden Parameter zugrunde (die erwartete Volatilität wurde dabei jeweils aus der historischen Volatilität abgeleitet):

Gewährt im Jahr:	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Gewährte Optionsrechte (Anzahl Aktien*)	188.844	42.644	30.300	75.600	92.300	117.800	17.100
Gewichteter Ausübungspreis (in Euro)	3,28	9,73	16,97	22,62	12,16	13,48	27,88
Erwartete Volatilität des Aktienkurses in %	50,0	50,0	50,0	42,0 bis 46,8	48,8 bis 55,8	48,0 bis 59,8	31,33 bis 47,35
Erwarteter Dividendenenertrag in %	1,00	0,66 bis 1,00	0,50 bis 0,65	0,60 bis 0,70	1,00 bis 1,50	1,50	1,50
Risikofreier Zinssatz in %	3,15	2,30 bis 2,60	3,70	4,02 bis 4,50	3,56 bis 3,88	3,02 bis 3,47	2,35 bis 3,17
Unterstellte Fluktuation der Bezugsberechtigten in %	3,5	3,5	3,5	3,5	5,0	5,0 bis 16,5	5,0
Zukünftig zu verteilender Personalaufwand (in T€)	149	88	106	257	199	226	44

* Für die im Jahr 2004 und 2005 gewährten Optionsrechte werden, soweit diese zum 14. Juli 2006 noch nicht ausgeübt waren, jeweils 2,9942188 Aktien je Bezugsrecht ausgegeben. Dies wurde in der oben dargestellten Anzahl der Aktien entsprechend berücksichtigt.

Einen zusammenfassenden Überblick über die Entwicklung der Aktienoptionsrechte für die Geschäftsjahre von 2009 bis 2010 gibt der folgende Optionsspiegel:

	Anzahl der Aktienoptionsrechte	Gewichteter Ausübungspreis
Am 31.12.2008 ausstehend	205.917	16,81 €
Am 31.12.2008 ausübbar	7.442	14,97 €
Innerhalb des Jahres 2009		
gewährt	117.800	13,48
ausgeübt	14.487	16,67
verfallen	100	n.a.
Am 31.12.2009 ausstehend	309.130	15,55 €
Am 31.12.2009 ausübbar	61.230	20,28 €
Innerhalb des Jahres 2010		
gewährt	17.100	27,88
ausgeübt	120.766	18,29
verfallen	0	n.a.
Am 31.12.2010 ausstehend	205.464	14,87 €
Am 31.12.2010 ausübbar	24.414	17,52 €

Von den im Berichtsjahr gewährten Aktienoptionen entfielen 0 (Vorjahr: 110.000) auf Vorstandsmitglieder der STRATEC AG, 2.000 auf Geschäftsführer von Tochterunternehmen (Vorjahr: 0) und 15.100 (Vorjahr: 7.800) auf Arbeitnehmer der STRATEC AG. Die durchschnittlichen Ausübungspreise betragen für die Vorstandsmitglieder € 0,00 (Vorjahr: € 13,01), Geschäftsführer von Tochterunternehmen € 27,75 (Vorjahr: € 0,00) und die Arbeitnehmer € 27,92 (Vorjahr: € 20,14).

Im Berichtsjahr wurden 112.500 Aktienoptionen (Vorjahr: 9.000) durch Vorstandsmitglieder zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von € 18,64 je Aktie (Vorjahr: € 15,36) sowie 8.266 Aktienoptionen (Vorjahr: 5.487) durch Arbeitnehmer der STRATEC AG zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von € 12,31 je Aktie (Vorjahr: € 9,36) ausgeübt.

Der Gesamtwert (zum Zeitpunkt der jeweiligen Gewährung) der bisher gewährten Aktienoptionen an Vorstandsmitglieder und Arbeitnehmer der STRATEC AG sowie Geschäftsführung und Arbeitnehmer von verbundenen Gesellschaften beträgt unter Berücksichtigung der jeweils erwarteten Personalfuktuation T€ 1.108 (Vorjahr: T€ 1.007).

Der Gesamtwert der Aktienoptionsrechte wird als Personalaufwand auf die vereinbarten Sperrfristen verteilt und führt in gleicher Höhe zu einer Dotierung der Kapitalrücklage. Für das Geschäftsjahr 2010 ergibt sich ein Personalaufwand in Höhe von T€ 192 (Vorjahr: T€ 213). Eine Anpassung des zum Zeitpunkt der jeweiligen Gewährung berechneten Personalaufwands in den Folgeperioden war aufgrund konstanter bzw. geringfügiger Personalfuktuation nicht erforderlich.

Die zum 31. Dezember 2010 ausübaren 24.414 Aktienoptionsrechte berechtigen zum Erwerb von insgesamt bis zu 37.105 Aktien zu einem Gesamtausübungspreis von T€ 428. Darin enthalten sind 6.364 Optionen, die aufgrund des Aktiensplits vom 14. Juli 2006 zum Erwerb von 19.055 Aktien berechtigen.

Der seit der jeweiligen Ausgabe der in der Berichtsperiode ausgeübten Aktienoptionen an der Frankfurter Wertpapierbörse notierte gewichtete durchschnittliche Kurs betrug € 30,01 (Vorjahr: € 22,96).

Die gewichteten Ausübungspreise und der gewichtete Durchschnitt der restlichen Vertragslaufzeiten für die am Ende der Berichtsperiode ausstehenden Aktienoptionen ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

2010 Anzahl Aktienoptionen	Gewichteter Ausübungspreis in €	Gewichtete restliche Vertragslaufzeit in Monaten
205.464	14,87	61,2

2009 Anzahl Aktienoptionen	Gewichteter Ausübungspreis in €	Gewichtete restliche Vertragslaufzeit in Monaten
309.130	15,55	66,8

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien abzüglich der Kosten zur Eigenkapitalbeschaffung nach Steuern. Des Weiteren ist der als Personalaufwand erfasste Vorteil aus der Gewährung von Aktienoptionen sowie die Differenz aus Rückkauf und Wiederausgabe von eigenen Anteilen enthalten.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten kumulierten Konzernergebnisse, soweit diese nicht ausgeschüttet wurden, sowie die freien Gewinnrücklagen. Die freien Gewinnrücklagen sind durch Einstellungen im Rahmen der gesetzlichen Ermächtigung zur Gewinnverwendung von Vorstand und Aufsichtsrat der STRATEC AG nach § 58 Abs. 2 AktG entstanden.

Die Gewinnrücklagen unterteilen sich danach wie folgt:

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Freie Gewinnrücklagen	10.540	7.540
Kumulierte Ergebnisse	22.445	18.893
Gesamt	32.985	26.433

Die kumulierten Ergebnisse entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

in T€	
Kumulierte Ergebnisse 31.12.2009	18.893
Konzernergebnis 2009	11.674
Einstellung in die freie Gewinnrücklagen	-3.000
Ausschüttung (Dividende für 2009)	-5.122
Kumulierte Ergebnisse 31.12.2010	22.445

Übriges Eigenkapital

Das übrige Eigenkapital beinhaltet die Währungsumrechnungsrücklage sowie die eigenen Anteile.

Die am Stichtag ausgewiesene Währungsumrechnungsrücklage in Höhe von T€ 788 (Vorjahr: T€ -435) betrifft Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung der Einzelabschlüsse von Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist.

Eigene Anteile

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2010 wurde die erteilte Ermächtigung vom 20. Mai 2009 zum Erwerb eigener Aktien aufgehoben. Die Hauptversammlung am 21. Mai 2010 ermächtigte den Vorstand ferner, bis zum 20. Mai 2015 einmalig, mehrfach, ganz oder in Teilbeträgen weitere eigene Aktien bis zu insgesamt zehn vom Hundert des am 21. Mai 2010 bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die neu erworbenen eigenen Aktien dürfen zusammen mit den eigenen Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, nicht mehr als zehn vom Hundert des Grundkapitals entfallen. Die neu erworbenen sowie die aufgrund früherer Ermächtigungen bereits erworbenen Aktien dürfen, neben der Veräußerung über die Börse oder durch ein an alle gerichtetes öffentliches Angebot, wie folgt verwendet werden:

- Die eigenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrates ohne weiteren Beschluss eingezogen werden.
- Die eigenen Aktien können unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zur Bedienung von Bezugsrechten aus auf Ermächtigungsbeschlüssen der Hauptversammlung beruhenden Aktienoptionsprogrammen genutzt werden.
- Die eigenen Aktien können unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gegen Sachleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder für den Erwerb von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen an Dritte veräußert werden.
- Die eigenen Aktien können auch unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in anderer Weise als über die Börse an Dritte veräußert werden, wobei der Verkaufspreis den durchschnittlichen Schlusskurs im XETRA-Handel der Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Handelstage vor Begründung der Verpflichtung zur Veräußerung nicht wesentlich unterschreiten und die zehn vom Hundert-Schwelle des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Berücksichtigung der Ausnutzung anderer Ermächtigungen zum Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG seit Wirksamwerden dieser Ermächtigung nicht überschreiten darf.

Die Gesellschaft hat von dieser Ermächtigung zum Erwerb eigener Anteile im Jahr 2010 keinen Gebrauch gemacht. Es ist derzeit nicht beabsichtigt, die zurückgekauften Anteile einzuziehen. Vielmehr erhält sich die Gesellschaft den finanziellen Handlungsspielraum für Akquisitionen und zur Absicherung der Wachstumsstrategie. Darüber hinaus behält sich die Gesellschaft vor, die zurückgekauften eigenen Anteile auch zu weiteren Zwecken zu verwenden, die im Einklang mit der Ermächtigung der Hauptversammlung stehen.

Die Entwicklung der eigenen Anteile stellt sich wie folgt dar:

Anzahl	2010	2009
Stand 31.12. des Vorjahres	63.895	134.492
Erwerb eigener Anteile	0	0
Hingabe eigener Anteile	-35.790	-70.597
Eigene Anteile am 31.12. des Geschäftsjahres	28.105	63.895

Die Hingabe eigener Anteile im Berichtsjahr erfolgte im Zusammenhang mit dem Erwerb der STRATEC Biomedical USA, Inc. Newbury Park, USA. Die Hingabe eigener Aktien im Vorjahr betraf den Erwerb der InViTek.

Die eigenen Anteile werden mit den Anschaffungskosten von insgesamt € 417 (Vorjahr: € 998) innerhalb des übrigen Eigenkapitals ausgewiesen.

Gewinnverwendung

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die an die Aktionäre ausschüttbare Dividende nach dem Bilanzgewinn, der in dem nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss der STRATEC AG ausgewiesen wird.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde für das Geschäftsjahr 2009 eine Dividende von € 0,45 (Vorjahr: € 0,35) je dividendenberechtigter Aktie, insgesamt T€ 5.122 (Vorjahr: T€ 3.977) gezahlt.

Der Vorstand empfiehlt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat, von dem nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) ermittelten Bilanzgewinn der STRATEC AG in Höhe von T€ 22.692 (Vorjahr: T€ 18.243) eine Ausschüttung in Höhe von T€ 5.770.460,50 (Vorjahr: € 5.121.828,45) vorzunehmen bzw. € 0,50 (Vorjahr: € 0,45) je dividendenberechtigter Aktie und den verbleibenden Betrag in Höhe von T€ 16.922 (Vorjahr: T€ 13.121) auf neue Rechnung vorzutragen. Die vorgeschlagene Dividende ist abhängig von der Genehmigung durch die Hauptversammlung und wurde nicht als Verbindlichkeit im Konzernabschluss erfasst.

Per 31. Dezember 2010 wurde durch Vorstand und Aufsichtsrat im Rahmen der Erstellung des handelsrechtlichen Jahresabschlusses der STRATEC AG ein Betrag in Höhe von T€ 3.000 aus dem Jahresergebnis 2010 (Vorjahr: T€ 3.000) in die freie Gewinnrücklagen eingestellt.

(11) PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Zum Bilanzstichtag bestehen Versorgungs- bzw. Kapitalleistungszusagen gegenüber zwei Vorstandsmitgliedern der STRATEC AG. Die Anwartschaften auf Altersrente bzw. auf Kapitalleistung sind zahlbar ab Vollendung des 65. Lebensjahres.

Zur Absicherung der Pensionsverpflichtungen wurden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Über die Höhe der entsprechenden Aktivwerte wurden versicherungs-mathematische Gutachten zum Bilanzstichtag eingeholt.

Der Bewertung der Versorgungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2010 liegen die „Richttafeln 2005G, Heubeck-Richttafeln GmbH, Köln 2005“, ein Rechnungszinssatz von 4,75% (Vorjahr: 5,40%) und eine Rentendynamik von 2,00% (Vorjahr: 2,00%) zugrunde.

Die Pensionsverpflichtungen werden in der Bilanz saldiert mit den verpfändeten Aktivwerten der Rückdeckungsversicherungen ausgewiesen.

Die Entwicklung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Fair Value 01.01.	409	378
Unternehmenszusammenschlüsse	0	105
Beiträge des Arbeitgebers	17	20
Gezahlte Versorgungsleistungen*	-345	-126
Erwartete Erträge	24	32
Fair Value 31.12.	105	409

* Die Auszahlungen betreffen Planvermögen, dessen Verpfändung im Geschäftsjahr aufgehoben wurde.

Für das Geschäftsjahr 2011 werden Beitragszahlungen zum Planvermögen in Höhe von T€ 17 (Vorjahr: T€ 40) erwartet.

Die Verpflichtungen entwickelten sich wie folgt:

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Geschäftsjahres	488	333
Unternehmenszusammenschlüsse	0	83
Laufender Dienstzeitaufwand	10	21
Zinsaufwand	20	24
Auszahlung / Abfindung aufgrund Planänderung	-101	0
Erwarteter Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	417	461
Tatsächlicher Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	426	488
Versicherungs-mathematischer Verlust (+) / Gewinn (-) aus Anwartschaftsbarwert	9	27
Versicherungs-mathematischer Verlust (+) / Gewinn (-) aus Planvermögen	-11	-11
Kumulierte versicherungs-mathematische Verluste (+) / Gewinne (-)	-2	16
Amortisation versicherungs-mathematischer Verluste (-) / Gewinne (+)	2	-16
In der Bilanz erfasste Bruttoschuld	426	488
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens unter Berücksichtigung Begrenzung IAS 19.58 (b)	-105	-383
In der Bilanz erfasste Nettoschuld	321	105

Aufgrund der Begrenzung der Aktivierung des Planvermögens gemäß IAS 19.58 (b) wurden T€ 0 (Vorjahr: T€ 26) nicht als Vermögenswert erfasst.

Der gesamte in der Gesamtergebnisrechnung im Personalaufwand (Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung) erfasste Personal- und Zinsaufwand betrug im Geschäftsjahr T€ 32 (Vorjahr: T€ 29). Der Ertrag aus der sofortigen Amortisation versicherungs-mathematischer Gewinne betrug T€ 2 (Vorjahr Aufwand: T€ -16).

Für das Geschäftsjahr 2011 werden folgende Aufwendungen und Erträge erwartet:

in T€	2011	2010
Laufender Dienstzeitaufwand	8	17
Zinsaufwand (4,69%; Vorjahr: 5,40%)	20	26
Erwartete Erträge Planvermögen (4,65%; Vorjahr: 4,65%)	5	19
Erwarteter Nettopensionsaufwand	23	24

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen von Änderungen der Parameter (Sensitivitätsanalyse). Dabei wurde eine Erhöhung / Verminderung der jeweiligen Parameter von 0,5% zugrunde gelegt sowie eine zusätzliche Betrachtung unter Heranziehung der Parameter zum Vorjahresstichtag (31. Dezember 2009) vorgenommen:

Parameter	Anwartschaftsbarwert 31.12.2010 in T€	Personal- / Zinsaufwand 2011 in T€
Rechnungszinssatz 4,25%	454	9
Rechnungszinssatz 5,25%	400	7
Rentendynamik 1,5%	409	8
Rentendynamik 2,5%	444	8
Parameter 2009: Rechnungszinssatz 5,40%, Rentendynamik 2,0%	392	7

Die folgende Übersicht zeigt die wesentlichen Bewertungsergebnisse zu den Bilanzstichtagen der letzten fünf Geschäftsjahre:

in T€	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	426	488	333	315	327
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	105	409	377	324	274
Verpflichtungsüberhang (vor Begrenzung IAS 19.58 (b))	321	79	-44	-8	53
Kumulierte versicherungs-mathe- matische Gewinne (-) und Verluste (+)	-2	16	-5	-36	60

(12) LATENTE STEUERN

Nach seiner Herkunft gliedert sich der Ertragsteueraufwand wie folgt:

in T€	2010	2009
Gezahlte bzw. geschuldete Ertragsteuern		
Deutschland	4.604	3.552
Ausland	135	202
	4.739	3.754
Latente Steuern		
Deutschland	-140	-87
Ausland	-86	-242
	-226	-329
Ertragsteueraufwand	4.513	3.425

Die latenten Steuern resultieren aus den folgenden Bilanzposten:

in T€	31.12.2010		31.12.2009	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Sachanlagen	-	56	-	-
Immaterielle Vermögenswerte	-	1.503	-	1.139
Finanzielle Vermögenswerte	-	59	-	56
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	21	-	15
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen / Vorräte	16	457	16	457
Verlustvorräte	377	-	63	-
Finanzverbindlichkeiten	27	-	32	-
Pensionsrückstellungen	17	-	14	-
Sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	3	46	9	19
Gesamt	440	2.142	134	1.686

Der Bilanzausweis der latenten Steuern setzt sich zusammengefasst wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2010		31.12.2009	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Latente Steuern aus temporären Differenzen der Bilanzposten und Verlustvorräten	440	2.142	134	1.686
Latenz aus der Währungsumrechnung ausländischer Abschlüsse	19	39	51	10
	459	2.181	185	1.696
Saldierung	-126	-126	-59	-59
Gesamt	333	2.055	126	1.637

Die Latenz aus der Währungsumrechnung der ausländischen Abschlüsse wird erfolgsneutral direkt im Eigenkapital erfasst.

Der in der Gesamtergebnisrechnung erfasste latente Steuerertrag (T€ 226; Vorjahr: T€ 329) resultiert in Höhe von T€ -86 (Vorjahr: T€ 268) aus zeitlichen Unterschieden, in Höhe von T€ -2 (Vorjahr: -2) aus Kapitalerhöhungskosten sowie in Höhe von T€ 314 (Vorjahr: T€ 63) aus steuerlichen Verlustvorräten.

Im Jahr 2010 bestanden in Tochtergesellschaften, die im abgelaufenen Jahr oder im Vorjahr Verluste verzeichneten, aktive latente Steuerforderungen auf Verlustvorräte in Höhe von T€ 377 (Vorjahr: T€ 63). Diese werden als werthaltig angesehen, da für diese Gesellschaften von zukünftigen steuerlichen Gewinnen ausgegangen wird, gegen die die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste innerhalb eines angemessenen Zeitraums in voller Höhe gegengerechnet werden können.

Der ausgewiesene Steueraufwand des Jahres 2010 von T€ 4.513 (Vorjahr: T€ 3.425) weicht um T€ 296 (Vorjahr: T€ 712) von dem erwarteten Steueraufwand von T€ 4.809 (Vorjahr: T€ 4.137) ab, der sich bei Anwendung des Gesamtsteuersatzes der STRATEC AG (27,4%; Vorjahr: 27,4%) auf das Vorsteuerergebnis des Konzerns ergeben würde.

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem erwarteten und dem ausgewiesenen Steueraufwand stellen sich wie folgt dar:

in T€	2010	2009
Erwarteter Steueraufwand (-) / -ertrag (+)	-4.809	-4.137
Abweichungen in- und ausländischer Steuertarife	359	508
Veränderungen des effektiven Steuersatzes ausländischer Tochtergesellschaften	2	52
Steuerfreie Erträge aus der Veräußerung von Beteiligungen und Kursgewinnen von Wertpapieren	30	143
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen abzgl. steuerlicher Abrechnungen	-74	-39
Personalaufwand IFRS (Aktienoptionen)	-53	-60
Steuernachzahlungen / -erstattungen Vorjahre und periodenfremder Steueraufwand / -ertrag	22	126
Sonstige	10	-18
Ausgewiesener Steueraufwand (+) / -ertrag (-)	-4.513	-3.425

Nachfolgende Darstellung zeigt die Beträge der latenten Steuern, von denen erwartet wird, dass sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden.

in T€	2010	2009
Aktive latente Steuern	19	123
Passive latente Steuern	829	666
Saldo (passiv)	-810	-543

(13) FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die Finanzverbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

in T€	31.12.2010		31.12.2009	
	Gesamt	davon kurzfristig	Gesamt	davon kurzfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.613	588	5.689	488
Verbindlichkeiten aus stiller Beteiligung	395	0	401	0
Gesamt	8.008	588	6.090	488

Von den Finanzverbindlichkeiten valutieren T€ 66 (Vorjahr: T€ 0) in US-amerikanischen Dollar und T€ 2.320 (Vorjahr: T€ 0) in Schweizer Franken.

Am 31. Dezember 2010 standen dem Konzern insgesamt Kreditlinien über T€ 5.225 (Vorjahr T€ 5.150) zur Verfügung. Davon sind T€ 5.159 (Vorjahr: T€ 5.150) ungenutzt und stehen damit für ungesicherte Kreditaufnahmen zur Verfügung.

Die Finanzverbindlichkeiten haben nominal insgesamt die folgenden Fälligkeiten:

Fälligkeit	31.12.2010 in T€	Fälligkeit	31.12.2009 in T€
2011	588	2010	488
2012	544	2011	464
2013	1.238	2012	464
2014	1.906	2013	857
2015	2.499	2014	1.326
2016 und später	1.233	2015 und später	2.491
Gesamt	8.008	Gesamt	6.090

Auf den inländischen Betriebsgrundstücken lasten Grundschulden in Höhe von T€ 2.000 (Vorjahr: T€ 2.000) zur Besicherung von Bankverbindlichkeiten. Auf dem im Geschäftsjahr 2009 zugegangenen und in 2010 bebauten Betriebsgrundstück in der Schweiz lasten Grundschulden in Höhe von T€ 2.359, die zur Besicherung eines für die Kosten der Errichtung des Betriebsgebäudes aufgenommenen Hypothekendarlehens (3,5 Mio. CHF / 2,36 Mio. EUR) begeben wurden.

(14) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN / VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Waren- und Leistungsschulden stammen überwiegend aus Lieferungen und Leistungen in den Monaten November und Dezember 2010. Die Fälligkeit liegt wie auch im Vorjahr innerhalb eines Jahres.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 88 (Vorjahr: T€ 24) bestehen gegenüber der STRATEC NewGen GmbH (T€ 39; Vorjahr: T€ 19) und gegenüber der STRATEC Biomedical Systems S.R.L., Rumänien (T€ 49; Vorjahr: T€ 5) und resultieren aus dem laufenden Lieferungs- und Leistungsverkehr.

(15) ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten teilen sich wie folgt auf:

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten aus Löhnen und Gehältern	1.497	1.675
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	642	647
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	122	148
Erhaltene Zahlungen auf Bestellungen	7.368	10.919
Aufsichtsratsvergütungen	93	119
Übrige Verbindlichkeiten	1.230	162
Gesamt	10.952	13.670

Die Verbindlichkeiten haben in Höhe von T€ 3 eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten aus Löhnen und Gehältern beinhalten im Wesentlichen ausstehenden Urlaub (T€ 924; Vorjahr: T€ 803), Zeitkontenguthaben der Mitarbeiter (T€ 335; Vorjahr: T€ 262) sowie Erfolgsbeteiligungen (T€ 132; Vorjahr: T€ 35) und die Verbindlichkeit aus der Abgeltung einer Pensionszusage gegenüber dem ehemaligen Geschäftsführer einer Tochtergesellschaft (T€ 93).

Die Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit betreffen vor allem noch abzuführende Sozialversicherungsbeiträge. Die Verbindlichkeiten aus Steuern resultieren aus den Mitarbeiter-Entgeltabrechnungen.

Die erhaltenen Zahlungen auf Bestellungen betreffen die in den Vorräten als unfertige Leistungen ausgewiesenen Entwicklungsaufträge.

Die übrigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen ausstehende Rechnungen in Höhe von T€ 372 (Vorjahr: T€ 51) sowie die Verbindlichkeit aus dem Erwerb der STRATEC Biomedical USA, Inc. in Höhe von T€ 807.

(16) KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN UND ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN

Die Entwicklung stellt sich wie folgt dar:

in T€	Garantie- und Gewährleistung	Rechnungswesen und Rechnungslegung	Übrige	Summe
31.12.2009	618	305	378	1.301
Währungsumrechnung	24	0	0	24
Zugang aus Unternehmenserwerb	0	0	28	28
Verbrauch	496	305	377	1.178
Auflösung	0	0	2	2
Zuführung	396	300	627	1.323
31.12.2010	542	300	654	1.496

Die Rückstellungen für Rechnungswesen und Rechnungslegung beinhalten im Wesentlichen Kosten der Jahresabschluss-erstellung- und prüfung, der Steuerberatung und Archivierung.

Die Mittelabflüsse für die im Geschäftsjahr 2010 bilanzierten Rückstellungen werden in Höhe von T€ 1.246 im Jahr 2011 erwartet. In der Kategorie Übrige sind ferner T€ 423 für bedingte Kaufpreisleistungen aus dem Erwerb der STRATEC Biomedical USA, Inc. enthalten, für die der Mittelabfluss eines Teilbetrages in Höhe von nominal T€ 250 im Jahr 2013 erwartet wird.

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten betreffen die laufenden Ertragsteuerverpflichtungen.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

(17) AUFGLIEDERUNG DER UMSATZERLÖSE

Bezüglich der Aufgliederung und Erläuterung der Umsatzerlöse verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt F. „Segmentberichterstattung“.

(18) ERHÖHUNG DES BESTANDS AN FERTIGEN UND UNFERTIGEN ERZEUGNISSEN UND UNFERTIGEN LEISTUNGEN

Der Posten ergibt sich im Einzelnen wie folgt:

in T€	2010	2009
Bestandsminderung fertige Erzeugnisse	-58	-57
Bestandserhöhung unfertige Erzeugnisse	364	158
Bestandserhöhung unfertige Leistungen	2.572	6.911
Währungsdifferenzen	-152	2
Gesamt	2.726	7.014

Im Geschäftsjahr 2010 wurden wie im Vorjahr keine Abwertungen auf Bestände der unfertigen Leistungen vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden Vorräte in Höhe von T€ 48.411 (Vorjahr: T€ 44.568) als Umsatzkosten aufwandswirksam erfasst.

(19) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

in T€	2010	2009
Erträge aus der Währungsumrechnung	1.361	385
Aufwandszuschüsse	143	213
Hilfsgeschäfte	21	11
Erträge aus der Auflösung und Abzinsung von sonstigen Rückstellungen und der Bewertung von Verbindlichkeiten	161	29
Erträge aus Leistungen an verbundene Unternehmen:		
STRATEC NewGen GmbH	0	12
STRATEC Biomedical Systems S.R.L., Rumänien	36	30
Übrige Erträge	120	67
Gesamt	1.842	747

(20) ZAHL DER ARBEITNEHMER

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres konzernweit beschäftigten Arbeitnehmer (inkl. der durch Personaldienstleister zeitweise überlassenen Arbeitnehmer) beträgt:

Anzahl	2010	2009
Gewerbliche Arbeitnehmer	35	49
Angestellte Arbeitnehmer	305	233
Auszubildende Arbeitnehmer	11	9
Festangestellte Arbeitnehmer	351	291
Zeitweise überlassene Arbeitnehmer	48	44
Gesamt	399	335

Von den festangestellten Arbeitnehmern entfallen 289 (Vorjahr: 245) auf das Inland und 62 (Vorjahr: 46) auf das Ausland. Von den zeitweise überlassenen Arbeitnehmer sind 46 (Vorjahr: 44) im Inland und 2 (Vorjahr: 0) im Ausland tätig.

(21) ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Die Abschreibungen gliedern sich wie folgt:

in T€	2010	2009
Immaterielle Vermögenswerte, planmäßige Abschreibung	1.166	1.165
Sachanlagen, planmäßige Abschreibung	2.101	1.408
Gesamt	3.267	2.573

(22) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Unter diesem Posten sind im Wesentlichen Kosten der Warenabgabe, Differenzen aus der Währungsumrechnung und Aufwendungen der Verwaltung und des Vertriebs erfasst.

Der Posten setzt sich zusammen aus:

in T€	2010	2009
Messekosten, Werbe-, Reise- und Bewirtungsaufwendungen	1.200	1.012
Ausgangsfrachten und Verkaufsprovisionen	647	555
Fremdarbeiten	1.989	1.536
Rechts- und Beratungskosten	824	1.032
Versicherungen, Beiträge, Gebühren	448	420
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	1.419	380
Raumkosten	935	653
Büro- und Verwaltungskosten	370	344
Instandhaltung	389	290
Aufsichtsratsvergütung	121	103
Übrige Aufwendungen	634	642
Gesamt	8.976	6.967

In den übrigen Aufwendungen sind im Wesentlichen sonstige Kosten der Personalrekrutierung, durchlaufende Kosten und Aufwendungen aus Gewährleistungsansprüchen enthalten. Des Weiteren sind Leistungsbezüge von der STRATEC NewGen GmbH (T€ 0; Vorjahr: T€ 11) und der STRATEC Biomedical Inc., USA (T€ 327; Vorjahr: T€ 147) enthalten.

Aufwendungen für „Operating Leases“ wurden im Geschäftsjahr in Höhe von T€ 572 (Vorjahr: T€ 257) geleistet und sind in der obigen Darstellung enthalten. Gegenstand der Leasingverträge im STRATEC-Konzern sind im Wesentlichen Gebäude- und Kfz-Leasingverträge.

(23) FINANZERGEBNIS

Das Ergebnis aus Gewinnabführungsverträgen (T€ -17; Vorjahr: T€ -75) resultiert aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der STRATEC NewGen GmbH.

Die Finanzerträge gliedern sich wie folgt:

in T€	2010	2009
Zinserträge aus Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalenten	93	108
Zinserträge aus Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	3	4
Sonstige Zinserträge	12	8
Zinserträge aus der Abzinsung von Verbindlichkeiten und Rückstellungen	22	0
Gesamt	130	120

Die Finanzaufwendungen gliedern sich wie folgt:

in T€	2010	2009
Zinsaufwand aus Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	197	195
Zinsaufwand aus typisch stillen Beteiligungen	48	18
Zinsaufwand aus sonstigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	1	1
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Verbindlichkeiten und Rückstellungen	33	0
Gesamt	279	214

Das übrige Finanzergebnis berücksichtigt Aufwendungen und Erträge von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden und gliedert sich wie folgt:

in T€	2010	2009
Erträge / Aufwand aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten:		
Erträge / Aufwand aus dem Abgang	55	0
Erträge / Aufwand aus der Stichtagsbewertung	54	361
	109	361
Erträge / Aufwand aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten:		
Erträge / Aufwand aus dem Abgang	0	188
	0	188
Übriges Finanzergebnis	109	549

(24) ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 (Ergebnis je Aktie) mittels Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der Aktien innerhalb des abgelaufenen Geschäftsjahres der STRATEC AG ermittelt.

Die von der STRATEC AG gehaltenen eigenen Anteile werden für die Ermittlung der im Umlauf befindlichen Aktien abgezogen. Die Erhöhung der Stückzahl gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Ausgabe neuer Aktien im Wege der Ausübung von Optionsrechten aus Aktienoptionsprogrammen und der Hingabe eigener Anteile für den Erwerb der STRATEC Biomedical USA, Inc.. Die unterjährige Veränderung der Anzahl der Aktien wird durch zeitanteilige Gewichtung berücksichtigt. Der maßgebliche gewogene Durchschnitt der ausstehenden Aktien, der für die Ermittlung des (unverwässerten) Ergebnisses je Aktie herangezogen wird, beträgt 11.469.713 Stück (Vorjahr: 11.346.814 Stück).

Das in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesene Konzernergebnis in Höhe von T€ 13.039 (Vorjahr: T€ 11.674) wurde nach IAS 33 (Ergebnis je Aktie) unverändert der Berechnung zugrunde gelegt.

Aufgrund der zum 31. Dezember 2010 ausstehenden Optionsrechte wurde neben dem unverwässerten (€ 1,14; Vorjahr: € 1,03) auch das verwässerte Ergebnis (EUR 1,12; Vorjahr: € 1,02) je Aktie berechnet. Hierbei wird die Ausübung aller ausstehenden, noch nicht ausgeübten Optionen unterstellt. Die Anzahl der hieraus zusätzlich zu berücksichtigenden Aktien errechnet sich aus dem Vergleich der aus der Ausübung erzielten Erlöse mit den fiktiven, bei Ausgabe junger Aktien, zu Marktkonditionen erzielbaren Erlösen.

Die unterjährige Zuteilung bzw. unterjährige Ausübung von Optionsrechten wird durch zeitanteilige Gewichtung berücksichtigt. Der daraus resultierende maßgebliche gewogene Durchschnitt der ausstehenden verwässernden Aktienzahl, der für die Ermittlung des (verwässerten) Ergebnisses je Aktie herangezogen wird beträgt 11.667.298 Stück (Vorjahr: 11.425.923 Stück).

E. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Liquidität des STRATEC-Konzerns im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert hat. Dabei wird zwischen den Zahlungsströmen aus der betrieblichen Tätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die von den ausländischen Konzernunternehmen ausgewiesenen Beträge werden grundsätzlich zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Hiervon abweichend werden die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wie in der Bilanz zum Stichtagskurs angesetzt. Der Einfluss der Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel wird gesondert gezeigt.

Zufluss aus betrieblicher Tätigkeit

Die Ermittlung des Zuflusses aus der betrieblichen Tätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Dabei werden ausgehend vom Konzernergebnis nach Steuern die zahlungsunwirksamen Ergebnisbestandteile eliminiert. Zinseinnahmen und -ausgaben sowie die Bestandteile des „übrigen Finanzergebnis“ werden der betrieblichen Tätigkeit zugeordnet. Dividendenzahlungen werden im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit erfasst.

Steuerzahlungen werden insgesamt im Bereich der betrieblichen Tätigkeit ausgewiesen, da eine Zuordnung zu einzelnen Geschäftsbereichen praktisch nicht durchführbar ist.

Die Darstellung der gezahlten / vereinnahmten Zinsen und der gezahlten / erstatteten Ertragsteuern im betrieblichen Cashflow erfolgt nach der direkten Methode. Hierbei wird das Konzernergebnis im ersten Schritt um die in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfassten Aufwendungen und Erträge korrigiert. Anschließend werden die gezahlten bzw. zugeflossenen Zinsen und Ertragsteuern gesondert ausgewiesen.

Zu- / Abfluss aus der Investitionstätigkeit

Im Rahmen der investiven Tätigkeit sind T€ 8.302 (Vorjahr T€ 4.464) abgeflossen. Für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten wurden T€ 7.881 (Vorjahr T€ 3.344) ausgegeben. In den Ausgaben für Sachanlagen sind unter anderem der Neubau am Schweizer Standort (T€ 2.449) und der Neubau am deutschen Hauptsitz (T€ 3.198) enthalten. Des Weiteren wurden im Jahr 2010 Auszahlungen für den Erwerb der STRATEC Biomedical USA, Inc., in Höhe von T€ 421 vorgenommen. Im Vorjahr flossen T€ 1.738 für den Erwerb der InViTek ab.

Zu- / Abfluss aus der Finanzierungstätigkeit

Aus der Finanzierungstätigkeit sind T€ 1.394 abgeflossen (Vorjahr T€ 4.447). Die Nettokreditaufnahme belief sich auf T€ 1.498 (Vorjahr: Nettokreditrückzahlung T€ 712). Für Dividendenzahlungen sind T€ 5.122 (Vorjahr T€ 3.977) abgeflossen.

(25) ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ umfassen den Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen zum 31. Dezember 2010 T€ 13.222 (Vorjahr: T€ 21.187).

Bei der Überleitung vom Konzernergebnis zum Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit wurden folgende sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge eliminiert:

in T€	2010	2009
Aufwendungen:		
Personalaufwand aus der Gewährung von Aktienoptionsrechten	186	220
Kursdifferenzen aus Fremdwährungsforderungen	177	22
Forderungsverluste	26	32
Erhöhung der Wertberichtigung auf Vorräte	62	54
Kursdifferenzen aus erhaltenen Anzahlungen auf Vorräte	0	33
Einstellungen in die Wertberichtigungen zu Forderungen	30	0
Gesamt	481	361

in T€	2010	2009
Erträge:		
Währungsumrechnungsgewinne aus der Stichtagsbewertung des Zahlungsmittelbestands	286	57
Herabsetzung der Wertberichtigungen auf Forderungen	6	57
Kursdifferenzen aus erhaltenen Anzahlungen auf Vorräte	14	0
Kursdifferenzen aus Fremdwährungsforderungen	6	0
Kursdifferenzen aus Fremdwährungsverbindlichkeiten	145	0
Ertrag aus der Zuschreibung von Finanzanlagen	5	0
Ertrag aus der Marktbewertung von zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren	54	361
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten	2	29
Erträge aus aktivierten Eigenleistungen	2.028	625
	2.546	1.129
Saldo Hinzurechnungen (+) / Abrechnungen (-)	2.065	-768

F. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Für Zwecke der internen Steuerung werden im Wesentlichen die einzelnen rechtlichen Einheiten des STRATEC-Konzerns betrachtet. Diese stellen daher grundsätzlich Geschäftssegmente im Sinne von IFRS 8 (Geschäftssegmente) dar. Die Geschäftssegmente sind, mit Ausnahme der im Geschäftsjahr 2009 erworbenen InViTek und der im Geschäftsjahr 2010 erworbenen STRATEC Biomedical USA, Inc., im Hinblick auf ihre wirtschaftlichen Merkmale, die Produkte und Dienstleistungen, die Art der Produktionsprozesse, deren Kunden, der Vertriebsmethoden sowie der regulatorischen Rahmenbedingungen vergleichbar und werden daher zu einem Geschäftssegment zusammengefasst. Die Geschäftssegmente InViTek und STRATEC Biomedical USA, Inc. sind bezogen auf Umsatzerlöse, Ergebnis und Vermögenswerte im Vergleich zu dem zusammengefassten Geschäftssegment der übrigen rechtlichen Einheiten als nicht wesentlich anzusehen. Auf eine gesonderte Berichterstattung wird aus diesem Grund verzichtet.

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach geographischen Regionen (Standort der Kunden) wie folgt:

in T€	2010	2009
Inland	18.111	15.222
EU	59.314	46.632
Sonstige	24.553	17.735
Gesamt	101.978	79.589

Die mit Analysensystemen in Drittländern erzielten Umsatzerlöse mit wesentlichem Umfang gliedern sich wie folgt:

in T€	2010	2009
Italien	6.917	6.711
Belgien	982	1.766
Frankreich	8.882	6.748
Irland	2.321	2.978
USA	14.806	10.525
China	7.437	4.593

Die Zuordnung der Umsatzerlöse zum Ausland erfolgt für die Analysensysteme entsprechend deren Lieferort aus Sicht des STRATEC-Konzerns. Da die Kunden des STRATEC-Konzerns ihre Länderniederlassungen und Kunden zum Teil von dezentralen Distributionszentren aus selbst beliefern, stellen diese nicht notwendigerweise die endgültigen Bestimmungsorte der durch den STRATEC-Konzern ausgelieferten Analysensysteme dar. Aus diesem Grund ist eine länderspezifische Zuordnung der Ersatzteillieferungen und sonstigen Leistungen des STRATEC-Konzerns nicht aussagefähig.

Die Umsatzerlöse lassen sich nach Produktgruppen wie folgt gliedern:

in T€	2010	2009
Produktpalette	68.250	54.242
Ersatzteile u.ä.	18.746	18.364
Entwicklungs- und Dienstleistungen	9.037	2.486
Sonstige	5.945	4.497
Gesamt	101.978	79.589

Der STRATEC-Konzern erzielt mit einzelnen Kunden jeweils mehr als 10% der gesamten Umsatzerlöse. Im Jahr 2010 wurden mit einem Kunden T€ 26.530, mit einem Kunden T€ 21.343, mit einem Kunden T€ 11.910 und mit einem weiteren Kunden T€ 10.144 Umsatzerlöse erzielt. Im Jahr 2009 wurden mit einem Kunden T€ 20.978, mit einem Kunden T€ 18.833, mit einem Kunden T€ 9.806 und mit einem weiteren Kunden T€ 8.176 Umsatzerlöse erzielt.

Die langfristigen Vermögenswerte (Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und langfristige finanzielle Vermögenswerte) teilen sich wie folgt auf:

in T€	2010	2009
Inland	14.877	10.421
Ausland	11.980	5.304
Gesamt	26.857	15.725

G. FINANZINSTRUMENTE

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede Klasse von Finanzinstrumenten dar und leitet diese auf die entsprechenden Bilanzposten über. Die Klassifizierung beruht auf den zugrunde liegenden Bewertungsmethoden und unterscheidet in zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten. Des Weiteren wird bei der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert unterschieden, ob diese erfolgswirksam oder erfolgsneutral über das Eigenkapital vorgenommen wird.

Da die Bilanzposten übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte, kurzfristige Rückstellungen und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten sowohl Finanzinstrumente als auch nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (z.B. Steuerforderungen bzw. -verbindlichkeiten, erhaltene Zahlungen auf Bestellungen und Garantie- und Gewährleistungsverpflichtungen) enthalten, dient die Spalte „Nicht unter IFRS 7 fallend“ einer entsprechenden Überleitung.

Finanzielle Vermögenswerte in T€	Buchwert	Wertmaßstab		Nicht unter IFRS 7 fallend	Fair Value
		Fortgeführte AK	Fair Value erfolgs- wirksam		
	31.12.2010 (31.12.2009)				31.12.2010 (31.12.2009)
Bilanzposten					
Anteile an verbundenen Unternehmen	342 (310)	342 (310)			342 (310)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.817 (9.914)	15.817 (9.914)			15.817 (9.914)
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	5.629 (4.921)	5.629 (4.921)			5.629 (4.921)
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	103 (165)	103 (165)			103 (165)
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.187 (1.456)	151 (41)	10 (0)	1.026 (1.415)	1.187 (1.456)
Wertpapiere	526 (654)		526 (654)		526 (654)
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	13.222 (21.187)	13.222 (21.187)			13.222 (21.187)
Gesamt	36.826 (38.607)	35.264 (36.538)	536 (654)	1.026 (1.415)	36.826 (38.607)

Finanzielle Verbindlichkeiten in T€	Buchwert	Wertmaßstab		Nicht unter IFRS 7 fallend	Fair Value
		Fortgeführte AK	Fair Value erfolgs- wirksam		
Bilanzposten	31.12.2010 (31.12.2009)				31.12.2010 (31.12.2009)
Finanzverbindlichkeiten	8.008 (6.090)	8.008 (6.090)			8.016 (6.126)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.842 (3.421)	2.842 (3.421)			2.842 (3.421)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	88 (24)	88 (24)			88 (24)
Kurzfristige Rückstellungen	1.497 (1.301)	955 (683)		542 (618)	1.497 (1.301)
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	10.951 (13.670)	2.819 (1.956)		8.132 (11.714)	10.951 (13.670)
Gesamt	23.386 (24.506)	14.712 (12.174)		8.674 (12.332)	23.394 (24.542)

Der beizulegende Zeitwert von Forderungen, Ausleihungen oder originären Verbindlichkeiten wird als Barwert der zukünftigen Zahlungsmittelzu- oder -abflüsse ermittelt. Sofern ein börsennotierter Preis vorhanden ist, wird dieser als beizulegender Zeitwert angesetzt.

Aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten für Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten und Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten weichen die Buchwerte am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten ab.

Die unter den übrigen Forderungen und sonstige Vermögenswerte ausgewiesenen Devisenoptionen fallen unter die Kategorie „zu Handelszwecke gehaltene finanzielle Vermögenswerte“. Der beizulegende Zeitwert der Derivate betrug am Bilanzstichtag T€ 10 (Vorjahr: T€ 0).

Die Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten stellen sich nach Bewertungskategorien wie folgt dar:

in T€	Aus Zinsen und Dividenden	Aus der Folgebewertung				Aus Abgängen	Netto- ergebnis
	2010 (2009)	Fair Value	Währungs- umrechnung	Abzinsung / Aufzinsung	Wertberich- tigung	2010 (2009)	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	93 (108)		286 (57)			379 (165)	
Ausleihungen und Forderungen	3 (4)		-171 (-22)		-24 (57)	-218 (7)	
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere					0 (188)	0 (188)	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte		54 (361)			55 (0)	109 (361)	
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	-246 (-214)		145 (-3)	-11 (0)		2 (29)	
Gesamt	-150 (-102)	54 (361)	260 (32)	-11 (0)	-24 (57)	31 (185)	
						160 (533)	

Die Zinsaufwendungen und Zinserträge aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Der Gesamtzinsertrag aus finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, beträgt T€ 130 (Vorjahr: T€ 120). Der Gesamtzinsaufwand aus finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, beträgt T€ 279 (Vorjahr: T€ 214). Das Nettoergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten wird im übrigen Finanzergebnis erfasst. Zu den einzelnen Komponenten des Finanzergebnisses verweisen wir auf die Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung unter (23) Finanzergebnis.

Die aus der erfolgswirksamen Umrechnung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den Devisenmittelkursen zum Bilanzstichtag resultierenden Aufwendungen und Erträge werden gemeinsam mit den unterjährigen Umrechnungsergebnissen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen. Aus der Stichtagsumrechnung von Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten resultierten erfolgswirksame Währungserträge in Höhe von T€ 286 (T€ 57) die ebenfalls bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden.

Hierarchische Einstufung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Um der Erheblichkeit der in die Bewertung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einfließenden Faktoren Rechnung zu tragen, wurden die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten hierarchisch in drei Stufen eingeteilt. Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind im Folgenden beschrieben:

- Stufe 1:** Die auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten (unverändert übernommenen) Preise;
- Stufe 2:** Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen;
- Stufe 3:** Nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren für die Bewertung des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren).

Bei der STRATEC AG sind zum Bilanzstichtag die Wertpapiere zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Diese sind der Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen. Daneben sind auch die in den übrigen Forderungen und sonstige Vermögenswerte enthalten Devisenoptionenzum beizulegenden Zeitwert enthalten. Diese sind der Stufe 2 der o.g. Hierarchie zuzuordnen. Der beizulegende Zeitwert dieser Kategorie wurde auf Basis marktnaher indirekt ableitbarer Werte ermittelt. Dabei werden aktuelle laufzeitadäquate Zinssätze, Wechselkursvolatilitäten und Zinsspreads der betreffenden Währungsräume berücksichtigt. Sollte ein Marktpreis vorhanden sein, wird dieser zur Bewertung herangezogen.

Fälligkeitsanalyse

Das Liquiditätsrisiko, welchem der STRATEC-Konzern aus seinen Finanzinstrumenten ausgesetzt ist, besteht aus den Verpflichtungen aus zukünftigen Zins- und Tilgungszahlungen für finanzielle Verbindlichkeiten. Die künftigen Auszahlungen stellen sich wie folgt dar:

in T€	Buchwert 31.12.2010	Cashflows 2011		Cashflows 2012		Cashflows 2013-2015		Cashflows 2016 ff.	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Finanzverbindlichkeiten	8.008	270	588	255	544	586	5.643	112	1.233
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.842	0	2.842	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	88	0	88	0	0	0	0	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten und kurzfristige Rückstellungen	3.774	0	3.521	0	2	0	250	0	1
Gesamt	14.712	270	7.039	255	546	586	5.893	112	1.234

in T€	Buchwert 31.12.2009	Cashflows 2010		Cashflows 2011		Cashflows 2012-2014		Cashflows 2015 ff.	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Finanzverbindlichkeiten	6.090	209	488	189	464	432	2.647	147	2.491
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.421	0	3.421	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	24	0	24	0	0	0	0	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten und kurzfristige Rückstellung	2.639	0	2.639	0	0	0	0	0	0
Gesamt	12.174	209	6.572	189	464	432	2.627	147	2.491

Die Darlehen mit einer Laufzeit bis zu fünf Jahren sind im gewichteten Schnitt mit 2,11 % (Vorjahr: 5,03%) verzinslich und die Darlehen mit einer Laufzeit über fünf Jahren mit 3,46% (Vorjahr: 3,06%).

H. RISIKOMANAGEMENT

Grundsätze des Risikomanagements

Die STRATEC AG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie künftiger Aktivitäten Risiken aus der Veränderung der Wechselkurse, Zinssätze und Börsenkurse. Die Ziele und Methoden des Umgangs der STRATEC-Gruppe mit den nachfolgend aufgeführten Finanzrisiken sind Gegenstand des Risikomanagements des Konzerns. Die Grundsätze der Risikomanagementpolitik des Konzerns sind im Abschnitt „Risikobericht“ des Konzernlageberichts dargestellt.

Das Ziel des finanziellen Risikomanagements besteht darin, diese Risiken primär durch operative Aktivitäten zu begrenzen. Ergänzend kommen finanzorientierte Maßnahmen hinzu. Das primäre Ziel liegt in der Begrenzung der Cashflow relevanten Risiken. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden jährlich vom Vorstand im Hinblick auf die aktuellen Gegebenheiten überprüft und neu gefasst. Der Aufsichtsrat wird in regelmäßigen Abständen über die finanzielle Lage des Konzerns und die Einschätzungen des Vorstands unterrichtet.

Aus den bilanziellen Finanzinstrumenten können sich grundsätzlich folgende Risiken für die Gesellschaft ergeben:

Währungsrisiken

Der STRATEC-Konzern unterliegt aus seiner internationalen Geschäftstätigkeit Währungsrisiken, die aus dem Einfluss von Wechselkursveränderungen auf die Geschäftsvorfälle und die zum Bilanzstichtag bestehenden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten resultieren (Transaktionsrisiken). Des Weiteren ergeben sich Währungsrisiken aus der Umrechnung der ausländischen Abschlüsse der Tochtergesellschaften in die Konzernwährung (EUR) (Translationsrisiken).

Die wesentlichen Fremdwährungstransaktionen des STRATEC-Konzerns betreffen Export-Geschäfte in US-Dollar und Darlehensbeziehungen in US-Dollar innerhalb der Konzernunternehmen sowie Darlehensverbindlichkeiten in Schweizer Franken. Translationsrisiken betreffen die Umrechnung der Abschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften von Schweizer Franken (CHF), Britische Pfund (GBP) und US-Dollar (USD) in die Konzernberichtswährung (EUR).

Sensitivität aus der Veränderung von Wechselkursen (Transaktionsrisiko):

Die Risikoexposition des Konzerns hinsichtlich des Transaktionsrisikos stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Fremdwährungsposition umgerechnet in T€	31.12.2010			31.12.2009		
	GBP	CHF	USD	GBP	CHF	USD
Zahlungsmittel	104	2	3.215	931	61	2.710
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	365	193	451	491	491	0
Forderungen verbundene Unternehmen abzgl. Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	0	0	103	0	0	98
Finanzverbindlichkeiten	0	-2.320	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-4	0	-182	-50	0	0
Übrige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-49	-244	-755	-24	-115	0
Netto-Risikoexposition	416	-2.369	2.832	1.348	437	2.808

Die aus der Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag resultierenden Kursaufwendungen und Kurserträge sind im Abschnitt G. „Finanzinstrumente“ dargestellt.

Eine Veränderung des Euro von +10% / -10% gegenüber den maßgeblichen Währungen hätte zum Bilanzstichtag zu folgenden Veränderungen des Konzernergebnisses geführt:

	31.12.2010			31.12.2009		
	GBP	CHF	USD	GBP	CHF	USD
Veränderung der Währung um + 10 %						
Veränderung des Konzernergebnisses in T€	-38	215	-257	-123	-40	-255
Veränderung der Währung um - 10 %						
Veränderung des Konzernergebnisses in T€	46	-263	315	150	49	312

Im Geschäftsjahr 2010 wurden aus der Währungsumrechnung von Transaktionen mit fremden Dritten sowie konzern-internen Beziehungen Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von insgesamt T€ 1.361 (Vorjahr: T€ 385) und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung von insgesamt T€ 1.419 (Vorjahr: T€ 380) ergebniswirksam erfasst und bei den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Als Basis der Sensitivitätsanalyse wurden die in der nachfolgenden Tabelle angegebenen Währungsumrechnungskurse verwendet.

Sensitivität aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse (Translationsrisiken):

Weitere Risiken der Wechselkurse bestehen aus dem Translationsrisikos (Umrechnung der Abschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften in die Konzernberichtswährung). Die Wechselkursvolatilitäten beeinflussen insoweit das Konzernergebnis und über die erfolgsneutrale Einstellung der Umrechnungsdifferenzen in die Währungsrücklage das Konzern-Eigenkapital.

Zur Darstellung von Marktrisiken erfordert IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben) Sensitivitätsanalysen, die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, in dem die hypothetischen Änderungen der Variablen auf den Bestand der Finanzinstrumente am Abschlussstichtag bezogen werden.

Für die Betrachtung der hypothetischen Auswirkungen der Wechselkursänderungen bei der Umrechnung der Abschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften auf das Konzernergebnis und das Konzern-Eigenkapital werden folgende Annahmen zugrunde gelegt:

	Jahresmittelkurs			Stichtagskurs		
	GBP	CHF	USD	GBP	CHF	USD
IST-Werte 2010	0,86	1,38	1,33	0,86	1,25	1,34
- 10% (Abwertung EUR gegenüber CHF / GBP / USD)	0,77	1,24	1,20	0,77	1,13	1,20
+ 10% (Aufwertung EUR gegenüber CHF / GBP / USD)	0,95	1,52	1,46	0,95	1,38	1,47
IST-Werte 2009	0,89	1,51	n.a.	0,89	1,48	n.a.
- 10% (Abwertung EUR gegenüber CHF / GBP / USD)	0,80	1,36		0,80	1,33	
+ 10% (Aufwertung EUR gegenüber CHF / GBP / USD)	0,98	1,66		0,98	1,63	

Die Veränderungen der drei wesentlichen Bilanzgrößen würden sich wie folgt darstellen:

in T€	2010 (2009)	2010 (2009)	2010 (2009)
	Konzernergebnis	Konzern-Eigenkapital	Rücklage Währungsumrechnung
(- 10%) Abwertung EUR	141 (+198)	2.166 (+1.576)	2.024 (+1.378)
(+ 10%) Aufwertung EUR	-114 (-164)	-2.194 (-1.256)	-2.080 (-1.092)

Zinsrisiken

Das Zinsrisiko bezeichnet das Risiko von Wertschwankungen eines Finanzinstruments aufgrund von Bewegungen des Marktinzses.

Der STRATEC-Konzern unterliegt Zinsrisiken im Bereich der mittel- und langfristig verzinslichen Finanzinstrumente.

Zum Bilanzstichtag weist der Konzern folgende mittel- und langfristige verzinsliche Vermögenswerte und Schulden aus:

in T€	2010	2009
Verzinsliche finanzielle Vermögenswerte	103	98
davon variabel verzinslich	0	0
davon festverzinslich	103	98
Verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	7.420	5.602
davon variabel verzinslich	1.200	0
davon festverzinslich	6.220	5.602

Sensitivität der beizulegenden Zeitwerte für festverzinsliche Finanzinstrumente:

Veränderungen des Marktzinssatzes haben für die Bewertung zum Bilanzstichtag der beim STRATEC-Konzern bestehenden festverzinslichen Finanzinstrumente keine Auswirkung, da diese zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Die beizulegenden Zeitwerte auf Basis des zum Bilanzstichtag bestehenden Marktinzses sind im Abschnitt G. „Finanzinstrumente“ dargestellt.

Sensitivität der Zahlungsströme für variabel verzinsliche Finanzinstrumente:

Veränderungen des Marktzinssatzes haben für die Bewertung zum Bilanzstichtag der beim STRATEC-Konzern bestehenden variabel verzinslichen Finanzinstrumente keine Auswirkung, da diese zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten unterliegen jedoch im Gegensatz zu festverzinslichen Finanzverbindlichkeiten bei Änderungen des Marktzinssatzes dem Risiko von Schwankungen künftiger Cashflows aus Zins- und Tilgungsleistungen.

Die nachfolgende Darstellung stellt die zum Bilanzstichtag auf Basis des zu diesem Zeitpunkt geltenden Marktzinssatzes für die Restlaufzeit der variabel verzinslichen Darlehensschuld angenommenen künftigen Zins- und Tilgungszahlungen den Auszahlungen gegenüber, die sich bei einem Anstieg des Marktzinssatzes von 100 Basispunkten ergeben würden:

in T€	Buchwert 31.12.2010	Cashflows 2011		Cashflows 2012		Cashflows 2013-2015	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten (3-Monats-LIBOR)							
IST	1.200	11	0	14	0	37	1.200
+ 100 Basispunkte	1.200	23	0	26	0	40	1.200

Sonstige Preisrisiken

Die finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ unterliegen dem Risiko der Veränderung der Börsenkurse. Würden sich die Börsenkurse gegenüber dem Stichtagsniveau um 10% erhöht (verringert) darstellen, ergäbe sich ein um T€ 53 (Vorjahr: T€ 65) erhöhtes (vermindertes) Konzernergebnis.

Unter der Position übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte sind Devisenoptionen mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 10 (Vorjahr: T€ 0) ausgewiesen. Der Nominalbetrag der ausgewiesenen offenen Devisenoptionen betrug TUSD 1.000. Eine Erhöhung / Verminderung des Wechselkurses EUR / USD um + / - 10% hätte zum Stichtag eine Erhöhung / Verminderung des beizulegenden Zeitwerts der Devisenoptionen um T€ 51 / T€ -76 bedeutet.

Ausfallrisiken

Die für die STRATEC AG wesentlichen Ausfallrisiken bestehen im Bereich des operativen Geschäfts. Sie bestehen darin, dass Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Bei der STRATEC AG betrifft dies insbesondere Kundenforderungen. Dem Ausfallrisiko wird im Rahmen von Maßnahmen des Debitorenmanagements beispielsweise durch Warenkreditversicherungen begegnet. Danach verbleibenden Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalisierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Anlagen liquider Mittel erfolgen ausschließlich in kurzfristige Monatsgelder (längstens Sechs-Monatsgelder) bei institutionellen Finanzdienstleistern, die hochrangige Rating-Kennziffern aufweisen.

Das maximale Ausfallrisiko wird zum einen durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Dabei bleiben die oben beschriebenen Sicherungsmaßnahmen außer Betracht.

Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der STRATEC AG verfolgt das vorrangige Ziel, die finanzielle Substanz zu erhalten und die Kapitaldienstfähigkeit sicher zu stellen. Zur Steuerung betrachtet das Management die Eigenkapitalquote und das Verhältnis der finanziellen Forderungen und finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Eigenkapitalquote liegt zum 31. Dezember 2010 im Vergleich zum Vorjahr bei 72,7% (Vorjahr: 69,1%). Der Zielkorridor für diese Größe liegt zwischen 50 und 75 Prozent.

Das Verhältnis der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte und kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten beträgt zum 31. Dezember 2010 2,3 gegenüber 2,2 im Vorjahr. Die Relation soll den Wert von 1,5 nicht unterschreiten.

Zur Ermittlung der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte zieht die STRATEC AG die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte, Wertpapiere und Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente heran.

Das interne Assessment für die Kapitaldienstfähigkeit wird gemessen mittels des Verhältnisses der kurz und langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten zu den IST-Cashflows des Geschäftsjahres zuzüglich der Plan-Cashflows der folgenden zwei Jahre.

Die finanziellen Schulden umfassen die bilanziellen Schulden abzüglich Rückstellungen und latenten Steuern.

in T€	2010	2009	2008	2007
Kurz- u. langfristige Finanzverbindlichkeiten	23.084	23.455	23.455	18.083
IST-Cashflows	-8.248	1.967	1.967	-889

Die Gegenüberstellung der Ist-Werte des Geschäftsjahres und des Vorjahres zeigt die Zielerreichung für die Geschäftsjahre 2010 und 2009 (2009 und 2008).

F. SONSTIGE ANGABEN

ANGABEN ÜBER DAS HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS NACH § 314 ABS. 1 NR. 9 HGB

Das im Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar für den Konzernabschlussprüfer gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2010	2009
Honorar für		
a) Abschlussprüfung	115	99
b) Steuerberatungsleistungen	48	5
c) Sonstige Leistungen	12	45
Gesamthonorar des Abschlussprüfers	175	149

ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne des IAS 24 (Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen) sind juristische oder natürliche Personen, die auf die STRATEC AG und / oder auf deren Tochterunternehmen Einfluss nehmen können oder der Kontrolle oder einem maßgeblichen Einfluss durch die STRATEC AG bzw. deren Tochterunternehmen unterliegen. Dazu gehören die nicht konsolidierte Tochtergesellschaften, die Organmitglieder der STRATEC AG sowie diesen nahestehende Personen und Unternehmen.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber den nicht konsolidierten Tochtergesellschaften sind bei den jeweiligen Bilanzposten vermerkt.

Die STRATEC AG erzielte im Geschäftsjahr 2010 keine Erlöse aus dem Leistungsverkehr mit der STRATEC NewGen GmbH (Vorjahr: T€ 12). Aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der STRATEC NewGen GmbH resultierte im Berichtsjahr ein Aufwand in Höhe von T€ 17 (Vorjahr: T€ 75). Die InViTek bezog im Geschäftsjahr 2010 keine Leistungen von der STRATEC NewGen GmbH (Vorjahr: T€ 11).

Die STRATEC AG erzielte im Geschäftsjahr 2010 Zinserträge aus einem an die STRATEC Biomedical Inc. ausgereichten Darlehen in Höhe von T€ 3 (Vorjahr: T€ 4) sowie Umsatzerlöse in Höhe von T€ 6 (Vorjahr: T€ 3). Der Leistungsbezug der STRATEC AG von der STRATEC Biomedical Inc., USA, betrug T€ 146 (Vorjahr: T€ 146). Die InViTek bezog im Geschäftsjahr 2010 Leistungen von der STRATEC Biomedical Inc. in Höhe von T€ 181 (Vorjahr: T€ 0).

Die STRATEC AG erzielte im Geschäftsjahr 2010 Erlöse aus dem Leistungsverkehr mit der STRATEC Biomedical Systems S.R.L., Rumänien in Höhe von T€ 13 (Vorjahr: T€ 6) und bezog Leistungen in Höhe von T€ 227 (Vorjahr: T€ 136). Die STRATEC Biomedical Switzerland AG erzielte im Geschäftsjahr 2010 Erlöse aus dem Leistungsverkehr mit der STRATEC Biomedical Systems S.R.L., Rumänien in Höhe von T€ 23 (Vorjahr: T€ 24), und bezog Leistungen in Höhe von T€ 223 (Vorjahr: T€ 187).

Die Sanguin International Ltd., Großbritannien, erzielte im Berichtszeitraum Umsatzerlöse aus dem Leistungsverkehr mit der Sanguin International Inc., USA, in Höhe von T€ 48 (Vorjahr: T€ 13). Der Leistungsbezug der Sanguin International Ltd. von der Sanguin International Inc. betrug T€ 13 (Vorjahr: T€ 38). Von der STRATEC Biomedical Systems S.R.L., Rumänien wurden Leistungen in Höhe von T€ 37 (Vorjahr: T€ 0) bezogen.

Die STRATEC Biomedical USA, Inc. mietet das Firmengelände Newbury Park von einer Leasinggesellschaft, deren Gesellschafter gleichzeitig Geschäftsführer der STRATEC Biomedical USA, Inc. sind. Im Geschäftsjahr 2010 betrug die Miete TUSD 428, davon entfallen auf den Zeitraum der Konzernzugehörigkeit TUSD 291.

Da die Mitglieder der Familie Leistner einen beträchtlichen Anteil der Stimmrechte sowohl an der STRATEC AG als auch an der DITABIS Digital Biomedical Imaging Systems AG halten, handelt es sich bei der DITABIS Digital Biomedical Imaging Systems AG um ein nahe stehendes Unternehmen gemäß IAS 24 (Angaben über Beziehungen zu nahe stehende Unternehmen und Personen). Die STRATEC AG hat im Geschäftsjahr Leistungen in Höhe von T€ 6 (Vorjahr: T€ 6) an die DITABIS Digital Biomedical Imaging Systems AG erbracht und Leistungen in Höhe von T€ 42 (Vorjahr: T€ 12) empfangen. Die Berechnung erfolgte zu Preisen, wie sie auch mit Dritten vereinbart würden.

Dem Vorstand der Gesellschaft gehörten im Geschäftsjahr folgende Mitglieder an:

- **Hermann Leistner**, Birkenfeld (Vorsitzender / Bereich Entwicklung)
Elektrotechniker
- **Marcus Wolfinger**, Remchingen (Vorstand für Finanzen)
Diplom-Betriebswirt
- **Bernd M. Steidle**, Oberboihingen (Vorstand für Vertrieb und Marketing)
Kaufmann

Der Vorstandsvorsitzende Hermann Leistner und der Vorstand für Finanzen Marcus Wolfinger sind jeweils befugt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Zwischen dem Bilanzstichtag und der Erstellung des Konzernabschlusses veränderte sich die Zusammensetzung des Vorstandes dahingehend, dass mit Wirkung zum 1. Februar 2011 Herr Dr. Robert Siegle als neues Mitglied des Vorstandes eingetreten ist.

Die Vergütungen der Vorstandsmitglieder bestehen aus einer festen Jahresvergütung (Fixum) und einer variablen Komponente, die vom Erreichen individueller Erfolgsziele abhängig ist. Zusätzlich können Mitglieder des Vorstandes an einem Aktienoptionsprogramm teilnehmen. Die Ausübung der Optionen setzt unter anderem das Erreichen von im Gewährungszeitpunkt determinierten Erfolgszielen voraus.

Gemäß Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 23. Juni 2006 kann die Veröffentlichung der individuellen Bezüge der Vorstandsmitglieder sowie die weiteren Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 a) Satz 6 bis 9 HGB unterbleiben (so genanntes „opting out“). Von diesem Recht wird im Berichtszeitraum Gebrauch gemacht. Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Berichtszeitraum auf T€ 1.617 (Vorjahr: T€ 1.107). Im Einzelnen setzten sich die Bezüge wie folgt zusammen:

in T€	2010	2009
Fixum	572	523
Aktienbasierte Vergütungen	0	198
Sachbezüge	30	30
Versicherungsleistungen	577	53
Erfolgsbezogene Komponenten	438	303
Gesamtbezüge	1.617	1.107

Die kurzfristigen Gesamtbezüge betragen T€ 1.617 (Vorjahr: T€ 909).

Bei der Angabe der aktienbasierten Vergütung handelt es sich um den periodisierten rechnerischen Wert der an die Vorstandsmitglieder gewährten Aktienoptionsrechte, welcher im jeweiligen Geschäftsjahr entsprechend IFRS 2 (Anteilbasierte Vergütung) als Personalaufwand erfasst wurde. Im Geschäftsjahr 2010 wurden dem Vorstand 0 (Vorjahr: 110.000) Aktienoptionen zu einem Ausübungspreis von € 0 (Vorjahr: € 13,01) und einem rechnerischen Gesamtwert in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 201) gewährt.

Die Pensionsrückstellungen für Vorstandsmitglieder sind im Konzernabschluss mit T€ 321 (Vorjahr: T€ 105) passiviert.

Herr Hermann Leistner ist Geschäftsführer der STRATEC NewGen GmbH, Birkenfeld. Herr Marcus Wolfinger ist Mitglied im Board der Sanguin International Ltd., Burton on Trent, Großbritannien.

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten im Geschäftsjahr folgende Mitglieder an:

- **Fred K. Brückner**, Marburg (Vorsitzender)
Chemie-Ingenieur / Selbständiger Unternehmensberater
- **Dr. Robert Siegle**, Birkenfeld (stellvertretender Vorsitzender)
Selbständiger Rechtsanwalt, „Kanzlei Dr. Wille, Dr. Siegle, Zinder GbR“, Pforzheim
(Mitglied des Aufsichtsrates bis 31. Dezember 2010)
- **Prof. Dr. Hugo Hämmerle**, Weil der Stadt
Diplom-Biologe und Institutsleiter, NMI Naturwissenschaftliches
und Medizinisches Institut an der Universität Tübingen, Reutlingen

Bei den Aufsichtsräten Herr Fred K. Brückner und Herr Dr. Robert Siegle bestehen keine weiteren Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten und Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG. Herr Prof. Dr. Hugo Hämmerle gehört dem Aufsichtsrat der TETEC AG, Reutlingen, und der Retina Implant AG, Reutlingen, an.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrates betrug im Berichtszeitraum T€ 122 (Vorjahr: T€ 119). Im Einzelnen setzen sich die Bezüge wie folgt zusammen:

in T€	2010	2009
Fixum	36	36
Erfolgsbezogene Komponenten	72	74
Sitzungsentgelt	14	9
Kurzfristige Gesamtbezüge	122	119

Neben diesen Gesamtbezügen erhält jedes Aufsichtsratsmitglied eine Erstattung der Auslagen sowie die Vorteile aus einer von der Gesellschaft auf ihre Rechnung zu marktconformen und angemessenen Bedingungen abgeschlossenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung. Ein Aufsichtsratsmitglied verfügt über ein Dienstfahrzeugnutzungsrecht.

Die Kanzlei des Aufsichtsratsmitglieds Herrn Dr. Robert Siegle „Dr. Wille, Dr. Siegle, Zinder GbR“, Pforzheim, erbrachte für die STRATEC AG im Geschäftsjahr 2010 anwaltliche Beratungsleistungen in Höhe von rund T€ 34 (Vorjahr: T€ 34). Die Berechnung erfolgte zu Preisen, wie sie auch mit Dritten vereinbart würden.

Darüber hinaus bestanden keine Leistungsbeziehungen zwischen den Organmitgliedern bzw. den Organmitgliedern nahe stehenden Personen und den in den Konzernabschluss der STRATEC AG einbezogenen Unternehmen.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen Abnahmeverpflichtungen (Rahmenverträge mit Lieferanten für Baugruppen und vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen) sowie Verpflichtungen aus Operating-Leasingverträgen und Entwicklungsaufträgen.

Die Verpflichtungen aus dem Bestellobligo betragen T€ 17.345 (Vorjahr: T€ 15.665).

Die nicht abgezinsten künftigen Mindestleasing- und -mietzahlungen aus Operating-Leasing beliefen sich zum Bilanzstichtag auf T€ 3.282 (Vorjahr: T€ 646). Darauf entfallen T€ 3.041 aus dem langfristigen Mietvertrag über das Firmengebäude der STRATEC Biomedical USA, Inc. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen werden folgendermaßen fällig (in T€):

Fällig im Jahr	in T€	Fällig im Jahr	in T€
2011	15.480	2010	15.157
2012	2.735	2011	1.154
2013	331	2012	0
2014 und später	2.081	2013 und später	0
Gesamt	20.627	Gesamt	16.311

Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für Drittverbindlichkeiten bestehen nicht.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Beschluss des Amtsgerichts Mannheim vom 21. Januar 2011 wurde dem Antrag der STRATEC AG vom 3. Januar 2011 entsprochen und Herr Wolfgang Wehmeyer zum Mitglied des Aufsichtsrates bestellt. Die gerichtliche Bestellung war erforderlich, nachdem Herr Dr. Robert Siegle sein Aufsichtsratsmandat mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 auf Grund seines bevorstehenden Wechsels zum 1. Februar 2011 in den Vorstand der STRATEC AG niedergelegt hat.

Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung (so genannte „Entsprechenserklärung“) zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde vom Vorstand und vom Aufsichtsrat der STRATEC Biomedical Systems AG am 17. Dezember 2010 abgegeben und ist den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft (www.stratec.com) im Bereich Investor Relations dauerhaft zugänglich gemacht worden.

Birkenfeld, den 22. Februar 2011

STRATEC Biomedical Systems AG

Der Vorstand



Hermann Leistner



Marcus Wolfinger



Bernd M. Steidle



Dr. Robert Siegle

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Birkenfeld, den 22. Februar 2011

STRATEC Biomedical Systems AG

Der Vorstand



Hermann Leistner



Marcus Wolfinger



Bernd M. Steidle



Dr. Robert Siegle

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der STRATEC Biomedical Systems Aktiengesellschaft, Birkenfeld, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 22. Februar 2011

WirtschaftsTreuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Richter)
Wirtschaftsprüfer

(Dreixler)
Wirtschaftsprüfer

ORGANE

Vorstand

Hermann Leistner

- 65 Jahre, Elektrotechniker, Birkenfeld, Deutschland
- Vorsitzender des Vorstands der STRATEC Biomedical Systems AG
- Verantwortlich für den Bereich Entwicklung
- Auf eigenen Wunsch scheidet Hermann Leistner zum 31. März 2011 aus dem Vorstand der STRATEC Biomedical Systems AG aus
- Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien nach § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB:
 - Interne Mitgliedschaften: STRATEC NewGen GmbH, Birkenfeld, Deutschland (Geschäftsführer)
 - Externe Mitgliedschaften: Keine

Marcus Wolfinger

- 43 Jahre, Diplom-Betriebswirt, Remchingen, Deutschland
- Mitglied des Vorstands der STRATEC Biomedical Systems AG
- Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 9. Dezember 2010 wurde Marcus Wolfinger mit Wirkung zum 1. April 2011 zum Vorsitzenden des Vorstands der STRATEC Biomedical Systems AG bestellt
- Verantwortlich für den Bereich Finanzen
- Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien nach § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB:
 - Interne Mitgliedschaften: Sanguin International Ltd., Burton upon Trent, Großbritannien (Mitglied der Geschäftsführung)
 - Externe Mitgliedschaften: Keine

Bernd M. Steidle

- 57 Jahre, Kaufmann, Oberboihingen, Deutschland
- Mitglied des Vorstands der STRATEC Biomedical Systems AG
- Verantwortlich für den Bereich Marketing und Vertrieb
- Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien nach § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB:
 - Interne Mitgliedschaften: Keine
 - Externe Mitgliedschaften: Keine

Dr. Robert Siegle (ab 1. Februar 2011)

- 43 Jahre, Birkenfeld, Deutschland
- Mitglied des Vorstands der STRATEC Biomedical Systems AG
- Verantwortlich für den Bereich Personal, Compliance sowie Recht und koordiniert die Aktivitäten der Tochtergesellschaften
- Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 9. Dezember 2010 wurde Dr. Robert Siegle mit Wirkung zum 1. Februar 2011 zum Mitglied des Vorstands der STRATEC Biomedical Systems AG bestellt
- Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien nach § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB:
 - Interne Mitgliedschaften: Keine
 - Externe Mitgliedschaften: Keine

Aufsichtsrat

Fred K. Brückner

- 68 Jahre, Marburg, Deutschland
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der STRATEC Biomedical Systems AG
- Chemie-Ingenieur und selbständiger Unternehmensberater, Marburg, Deutschland
- Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien nach § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB:
 - Keine

Dr. Robert Siegle (bis 31. Dezember 2010)

- 43 Jahre, Birkenfeld, Deutschland
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der STRATEC Biomedical Systems AG
- Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 9. Dezember 2010 wurde Dr. Robert Siegle mit Wirkung zum 1. Februar 2011 zum Mitglied des Vorstands der STRATEC Biomedical Systems AG bestellt
- Selbständiger Rechtsanwalt, Kanzlei Dr. Wille, Dr. Siegle, Zinder GbR, Pforzheim, Deutschland
- Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien nach § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB:
 - Keine

Prof. Dr. Hugo Hämmerle

- 59 Jahre, Weil der Stadt, Deutschland
- Mitglied des Aufsichtsrats der STRATEC Biomedical Systems AG
- Diplom-Biologe und Institutsleiter, NMI Naturwissenschaftliches und Medizinisches Institut an der Universität Tübingen, Reutlingen, Deutschland
- Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien nach § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB:
 - TETEC AG, Reutlingen, Deutschland (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
 - Retina Implant AG, Reutlingen, Deutschland (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Wolfgang Wehmeyer (ab 21. Januar 2011)

- 52 Jahre, Dannenberg (Elbe), Deutschland
- Mitglied des Aufsichtsrats der STRATEC Biomedical Systems AG
- Mit Beschluss des Amtsgericht Mannheim vom 21. Januar 2011 wurde Wolfgang Wehmeyer zum Mitglied des Aufsichtsrats der STRATEC Biomedical Systems AG bestellt
- Senior Vice President International Marketing & Medicine, Fresenius Medical Care Deutschland GmbH, Bad Homburg, Deutschland
- Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien nach § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB:
 - Keine

FINANZKALENDER

8. März 2011	Konzern- / Jahresabschluss 2010
14. April 2011	Hauptversammlung, Pforzheim, Deutschland
3. Mai 2011	Zwischenbericht zum 31.03.2011
27. Juli 2011	Zwischenbericht zum 30.06.2011
September / Oktober 2011	Analystentag, Birkenfeld, Deutschland
26. Oktober 2011	Zwischenbericht zum 30.09.2011

Darüber hinaus nimmt STRATEC in 2011 nach gegenwärtiger Planung unter anderem an folgenden Kapitalmarktkonferenzen teil:

März 2011	SAB-Bank / 2. Süddeutsche Kapitalmarktkonferenz, Stuttgart, Deutschland
April 2011	4 th LBBW German Equity Conference, London, Großbritannien
Juni 2011	Jefferies' 2011 Global Healthcare Conference, New York, USA Morgan Stanley European MedTech & Service Conference, London, Großbritannien
August 2011	Commerzbank Sector Conference Week, Frankfurt am Main, Deutschland
September 2011	HSBC Healthcare Conference, Frankfurt am Main, Deutschland
November 2011	Berenberg Bank European Conference, London, Großbritannien

Änderungen vorbehalten

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

STRATEC Biomedical Systems AG
Gewerbestr. 37
75217 Birkenfeld
Deutschland

Telefon: +49 7082 7916-0
Telefax: +49 7082 7916-999
info@stratec.com
www.stratec.com

INVESTOR RELATIONS

ANDREAS KÜNZEL
Telefon: +49 7082 7916-185
Telefax: +49 7082 7916-999
a.kuenzel@stratec.com

ANDRE LOY
Telefon: +49 7082 7916-190
Telefax: +49 7082 7916-999
a.loy@stratec.com

KONZEPTION UND GESTALTUNG Whitepark GmbH & Co., Hamburg, Deutschland

TEXT STRATEC Biomedical Systems AG, Birkenfeld, Deutschland

RECHTLICHER HINWEIS Diese Information enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf unseren gegenwärtigen Annahmen und Prognosen beruhen. Bekannte wie auch unbekannt Risiken, Ungewissheiten und Einflüsse können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage oder die Entwicklung von den hier gegebenen Einschätzungen abweichen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren.

STRATEC Biomedical Systems AG

Gewerbestr. 37
75217 Birkenfeld
Deutschland

Telefon: +49 7082 7916-0
Telefax: +49 7082 7916-999

info@stratec.com
www.stratec.com